Westsächsische Hochschule Zwickau
University of Applied Sciences

Dolmetschen in den Medien – eine Ist-Analyse der Nachrichtensendung „MDR aktuell“

Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation
der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
Diplom-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)

vorgelegt von

Carolin Gühne

Matrikelnummer.: 33291
Straße der Einheit Nr. 6
09661 Striegistal OT Böhrigen
CarolinGuehne@hotmail.de

Zwickau, 12. September 2018

Erstprüferin: Antje Gabler, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
Zweitprüferin: Susann Müller, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)

Inhaltsverzeichnis

II Abbildungsverzeichnis....v

III Tabellenverzeichnis....vi

IV Abkürzungsverzeichnis....vii

1. Einleitung....1

2. Sendungen für die Taubengemeinschaft....5

2.1 Überblick der Sendungsvielfalt....5

2.2 MDR aktuell....10

3. Dolmetschen....16

3.1 Dolmetschbereich Mediendolmetschen....18

3.1.1 „Sonderform“ Mediendolmetschen....18

3.1.2 Anforderungen beim Mediendolmetschen....20

3.2 Dolmetschmodus....24

4. Demand und Control Schema nach Dean und Pollard....26

4.1 Die EIPI-Anforderungen....26

4.1.1 „Environmental Demands“....27

4.1.2 „Interpersonal Demands“....27

4.1.3 „Paralinguistic Demands“....28

4.1.4 „Intrapersonal Demands“....29

4.2 Die Steuerungsmöglichkeiten....29

4.2.1 „Pre-Assignment Controls“....30

4.2.2 „Assignment Controls“....30

4.2.3 „Post-Assignment Controls“....31

5. Methodik....32

5.1 Datenerhebung....32
5.2 Fragebogen....34
5.3 Teilnehmer....36
6. Ergebnisse....38
6.1 Demografische Daten....38
6.2 Vor dem Dolmetschen....40
6.3 Während dem Dolmetschen....47
6.3.1 „Environmental Demands“....47
6.3.2 „Interpersonal Demands“....50
6.3.3 „Paralinguistic Demands“....52
6.3.4 „Intrapersonal Demands“....54
6.4 Nach dem Dolmetschen....56
7. Diskussion....59
7.1 Literatur im Fokus....59
7.1.1 Sendungsvielfalt....59
7.1.2 Anforderungen beim Mediendolmetschen....60
7.2 Methodische Kritik....62
7.3 Ist-Analyse – Ergebnisse....63
7.3.1 Vorbereitung....63
7.3.2 Dolmetschsituation....65
7.3.3 Nachbereitung....67
8. Fazit....69
V Literaturverzeichnis....lxxv
VI Anhang....lxxxix
i Tabellen Sendungsvielfalt....lxxxix

ii Informationen vom NDR.....cviii

iii Informationen der Landesdolmetscherzentrale in Zwickau.....cix

iv Informationen vom MDR.....cxi

v MDR aktuell 25. Juli 2018, 19:30 Uhr.....cxii

vi MDR aktuell 25. Juli 2018, 22:05 Uhr.....cxvii

vii Fragebogen.....cxx

viii Antworten der Teilnehmer.....cxxxi

II Abbildungsverzeichnis

1. Abbildung: Schaubild "Inklusion"....3

2. Abbildung: Überblick Sendegebiete ARD....5

3. Abbildung: Dolmetschsituation ohne Hierarchien....17

4. Abbildung: Schaubild Translation....25

5. Abbildung: Einschätzung Make-up – Frage 8....42

6. Abbildung: Vorbereitung vor Ort - Frage 13....45

7. Abbildung: Zusammenarbeit mit den MDR-Mitarbeitern – Frage 28....51

8. Abbildung: Möglichkeiten der Selbstreflektion – Frage 40....57

9. Abbildung: Weiterbildungsbedarf – Frage 44....58

10. Abbildung: Kreislauf des Dolmetschens....73

III Tabellenverzeichnis

1. Tabelle: öffentlich-rechtliche Fernsehprogramme mit Untertiteln.....lxxxix

2. Tabelle: private und bezahlte Fernsehprogramme mit Untertiteln.....xcvii

3. Tabelle: öffentlich-rechtliche Fernsehprogramme mit DGS/GSD.....ci

4. Tabelle: private und bezahlte Fernsehprogramme mit DGS/GSD.....cvi

5. Tabelle: Erstausgabe.....cxvii

6. Tabelle: Spätausgabe.....cxxii

IV Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
AS	Ausgangssprache
BEO	Berufs- und Ehrenordnung der Gebärdensprachdolmetscher
BGG	Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz)
BR	Bayrischer Rundfunk
CODA	Cild of Deaf Adults – Kind gehörloser Eltern
CRPD	The Convention on the Rights of Persons with Disabilities (Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)
DC-Schema	Demand und Control Schema
DGS	Deutsche Gebärdensprache
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.
DW	Deutschland Welle
DZ	DAS ZEICHEN Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser
EIPI	„Environmental“, „Interpersonal“, „Paralinguistic“, „Intrapersonal“ (Demands)
GESTUS	Caritative Vereinigung & Hilfsorganisation Gehörlosenzentrum Chemnitz
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GNTM	„Germany's next Topmodel – by Heidi Klum“
GS	Gebärdensprache
GSD	Gebärdensprachdolmetscher
HbbTV	Hybrid broadcast broadband Television
HOP	Handbuch für Organisationsuntersuchungen und

	Personalbedarfsermittlung
HR	Hessischer Rundfunk
IvD	Ingenieur vom Dienst
KiKa	Kinderkanal
LDZ	Landesdolmetscherzentrale für Gebärdensprache Sachsen
LS	Lautsprache
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
NDR	Norddeutscher Rundfunk
NiF	Nachrichten im Film
N-JOY	Norddeutsches Hörfunkprogramm
ORF	Österreichischer Rundfunk
RB	Radio Bremen
RBB	Rundfunk Berlin-Brandenburg
RTL (Group SA)	Radio Télévision Luxembourg (Group Rechtsform: Société Anonyme)
SR	Saarländischer Rundfunk
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (auch SSR, französisch: Société suisse de radiodiffusion et télévision)
SWR	Südwestrundfunk
TN	Teilnehmer
ULR	Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen
UN	United Nation (Vereinte Nationen)
UT	Untertitel
WHZ	Westsächsische Hochschule Zwickau
WRD	Der Westdeutsche Rundfunk
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZS	Zielsprache

1. Einleitung

Der ehemalige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (Amtszeit 1982 –1998) wendete sich bereits im Jahr 1994 mit seinem Anliegen „verstärkte Berücksichtigung der Gebärdensprache im Fernsehen“ an die Fernsehsender Das Erste (ARD[1]) und ZDF[2] (Blüm, 1994, S. 451). Denn den Menschen mit Hörschädigung, wurde zum genannten Zeitpunkt im Deutschen Fernsehen kaum Beachtung geschenkt. Weiter führt Blüm (1994, S. 451) aus, dass in aller Regel den Tauben die Informationsquelle „Fernsehen“ verwehrt bleibt. Somit wurde der Ruf nach Gleichberechtigung lauter, Gebärdensprachdolmetscher[3] sollen verstärkt im Fernsehen etabliert werden (Bödeker-Schoemann, 1995, S. 62). Am 07. April 1994 wurde die Nachrichtensendung, die „Tagesschau“ im Ersten, erstmals mit der Einblendung von einem Gebärdensprachdolmetscher ausgestrahlt. Zu dieser Zeit ein Einzelfall in der Sendungsvielfalt im Deutschen Fernsehen (NDR Mitarbeiter, E-Mail 1, 2018).

Festgestellt werden kann, dass sich die Entwicklung auf dem deutschen Fernsehmarkt bis zum Ende der 1990iger Jahre für die Menschen mit Hörschädigung schleppend verbessert. Zu der gleichen Ansicht kommt auch 2001, der ehemalige Direktor der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR), Gernot Schumann. Herr Schumann merkte an, dass den ca. 80.000 Gehörlosen das Fernsehen nur begrenzt zur Verfügung steht und es großer Bemühungen bedarf, den Inhalten der Fernsehsendungen zu folgen (2001, S. 7).

Siegmund Prillwitz veröffentlichte 2001 seine Studie: „Angebote für Gehörlose im Fernsehen und ihre Rezeption“, erstmals wurden die angebotenen Sendungen für Gehörlose aufgelistet und von den Rezipienten analytisch bewertet. Weiterhin wurde zum Einen das Meinungsbild von Hörenden über die Einblendung von GSD

1 Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD

2 Zweites Deutsches Fernsehen – ZDF

3 In der vorliegenden Diplomarbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit, nur die maskuline Sprachform für Personenbezeichnungen verwendet. Diese schließt alle Geschlechter ein. Des weiteren werden unter Dolmetschern immer Dolmetscher für die Deutsche Gebärdensprache (GSD) verstanden.

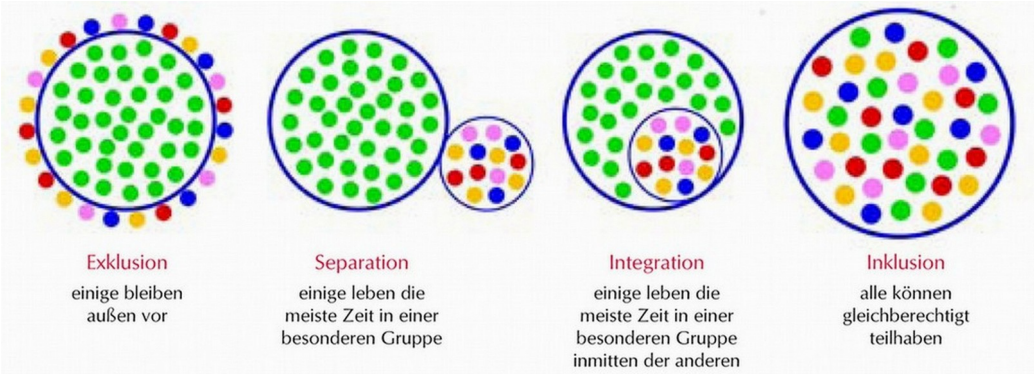
oder Untertiteln (UT) eingeholt und zum Anderen wurden die Dolmetscher zu den Arbeitsbedingungen des Einsatzes befragt (Schumann, 2001, S. 7). Zu einem kleinen Teil führt die Diplomarbeit diese Studie von Prillwitz weiter aus, in Kapitel 2 Sendungen für die Taubengemeinschaft, wird ein Einblick in die aktuelle Fernsehlandschaft Deutschlands gegeben.

Prillwitz ist zu seiner Zeit Vorreiter bei der wissenschaftlichen Untersuchung dieses Gebietes, er beschreibt 2001 die Gebärdensprache als 'Basissprache' in Deutschland (Prillwitz, 2001, S. 11). Im Jahr 2002 wurde mit der Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache (DGS), als eigenständige Sprache, ein bedeutsamer Meilenstein für die Menschen mit Hörschädigung gesetzt (vgl. BGG, 2002, Stand: 2017, §6 Abs. 1). Ein anderer Meilenstein, der die Etablierung der Gebärdensprachdolmetscher im Fernsehen vorangetrieben hat, war die Verabschiedung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen[4] (CRPD, 2011). Bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen von Amerika am 13. Dezember 2006 wurde das Menschenrechtsübereinkommen geschlossen und ist seit dem 03. Mai 2008 rechtsverbindlich (Meisen, o.J.). Seit dem 26. März 2009 verpflichtet sich Deutschland, sowie alle weiteren Vertragsstaaten, diesem Menschenrechtsübereinkommen Folge zu leisten. Dies bedeutet, dass die vereinbarten Rechte mittels geeigneten Maßnahmen auf internationaler, nationaler sowie regionaler Ebene zu realisieren sind (DGVN[5], 2018 und CRPD, 2011, Art. 30, Abs. 1). Das Menschenrechtsübereinkommen beinhaltet das Recht auf - freien Zugang zu Informationen – Mitteilungen und Gedanken sind je nach bevorzugter Kommunikationsform frei zu erhalten, zu versenden und mit anderen zu teilen (vgl. CRPD, 2011, Art. 21).

Fast 20 Jahre nach dem Anliegen von Blüm 1994 (S. 451), publizierte der Nachrichtensender Das Erste einen Bericht, dass das Fernsehen für die (hörende) deutsche Bevölkerung die wichtigste Quelle für tagesaktuelle Nachrichten sei (ARD, Pressearchiv, 2013). Dies zeigt auf, welchen Stellenwert das Massenmedium

4 Amerikanischer Originaltitel: The Convention on the Rights of Persons with Disabilities – CRPD – Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
5 Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. – DGVN

Fernsehen, als wichtigstes Informationsmittel unserer Gesellschaft, einnimmt. Informationen sollen für alle Verbraucher einheitlich zugänglich sein und damit stehen die Vertragsstaaten in der Pflicht, hörgeschädigten Menschen, mittels Dolmetschereinblendung oder UT, Zugang zum Massenmedium zu gewährleisten (CRPD Art. 21 Abs. 1 d-e, 2011 und DUDEN, Fernsehen, 2018). Ziel ist es, taube Menschen am kulturellen Leben, an Sport- sowie Freizeitangeboten und Erholung gleichermaßen teilhaben zu lassen (CRPD, 2011, Art. 30, Abs. 1 a-c).



1. Abbildung: Schaubild "Inklusion"

Quelle: http://pti.ekmd-online.de/portal/quali-beratung/5-Inklusion/, Zugriff: 02.05.2018

Menschen mit Behinderung sollen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ein Recht auf gleichberechtigte Beteiligung erfahren und miteinbezogen werden, dies wird im Begriff „Inklusion“ zusammengefasst (DUDEN, Inklusion, 2018). Grund dafür ist, das kein Mensch wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf (GG, Art. 3 Abs. 3, S. 11, 2006). Geachtet und anerkannt werden sollen die Kultur und Kommunikationsform, der Taubengemeinschaft (CRPD, 2011, Art. 30, Abs. 4). Auf Grund dieser rechtlichen Bedingungen muss auf allen Ebenen der Vertragsstaaten Sorge für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen getragen werden. Dies fordert und fördert das gemeinsame Miteinander aller Gruppen der Gesellschaft, ob Menschen mit oder ohne Behinderung. Eine dieser Ebenen ist die der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, zum Beispiel der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR). Analysegegenstand dieser Arbeit ist die Nachrichtensendung MDR aktuell, welche vom MDR mit Dolmetscher-Einblendung ausgestrahlt wird.

Hinlänglichen Forschungsspielraum, im Bereich des Dolmetschens in den Medien, bietet das Team der GSD. Hintergründe zum Beruf der GSD, die Arten des Dolmetschens und Tätigkeitsbereiche in diesem Berufsfeld werden in Kapitel 3 ausführlich beschrieben.

Ziel der Arbeit ist es, mit dem Analyseschema der Autoren Dean und Pollard, das Meinungsbild von den GSD über die Gesamtsituation der Nachrichtensendung, im Hinblick auf die Einflussfaktoren der offenzulegen. Das Schema beruht auf zwei in Abhängigkeit zueinander stehenden Faktoren nachzulesen in Kapitel 4. Methodisch betrachtet wird das Schema zur Konzipierung der Befragung verwendet (5. Methodik), in Verbindung mit dem erhobenen Datensatz konnte ein umfassendes Meinungsbild aufgezeigt werden. Das Dolmetschen in den Medien stellt besondere Herausforderungen an die Dolmetscher dar, Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit sind drei Thesen, welche den gesamten Einsatz umfassend beleuchten:

1. Betrachtung der Organisation und Handhabung der Vorbereitung,
2. Auflistung der Umgebungsfaktoren und deren Einfluss auf den Einsatz,
3. Auswertung der durchgeführten Nachbereitung.

Die ausführlichen Daten der Ist-Anlayse können im 6. Kapitel Ergebnisse eingesehen werden. Nachdem in den Ergebnissen detailliert die drei Haupttthesen erörtert wurden, erfolgt als nächstes die Diskussion und zum Schluss das Resümee der Ist-Analyse (8. Fazit). Wie bereits geschildert, können Personen mit Hörschädigung am kulturellen Leben, dem Medium Fernsehen, nur mittels UT oder Einblendung von Dolmetschern teilhaben. Für die Taubengemeinschaft besteht, in Abhängigkeit des jeweiligen Senders, teilweise flächendeckend barrierefreier Zugang zu der stetig wachsenden Palette von Sendungen, Kapitel 2 dieser Arbeit widmet sich den Angeboten.

2. Sendungen für die Taubengemeinschaft

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Angebot der Sendungen für die Taubengemeinschaft. Zum einen wird in Kapitel 2.1 Überblick der Sendungsvielfalt die Vielzahl der ausgestrahlten Nachrichten, Shows, Kindersendungen etc. im öffentlich-rechtlichen sowie privaten oder bezahlten Fernsehen beschrieben. Zum anderen wird im anschließenden Kapitel 2.2 MDR aktuell die Nachrichtensendung, welche Analysegegenstand ist, vorgestellt.

2.1 Überblick der Sendungsvielfalt

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) wird aus neun selbstständigen staatsunabhängigen Landesrundfunkanstalten gebildet (ARD-Staatsvertrag, Stand: 2009, §1 und Die ARD, Mitglieder der ARD, 2018).

2. Abbildung: Überblick Sendegebiete ARD
Quelle: http://www.wikiwand.com/nl/ Duitsland_3, Zugriff: 14.08.2018

Zu den heutigen Landesrundfunkanstalten zählen: Bayrischer Rundfunk (BR), Südwestrundfunk (SWR), Saarländischer Rundfunk (SR), Hessischer Rundfunk (HR), Westdeutscher Rundfunk (WDR), Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), Norddeutscher Rundfunk (NDR), Radio Bremen (RB) und Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB). Zehntes Mitglied ist die Deutschland Welle (DW), die Auslandsrundfunkanstalt (Das Erste, ARD Links und Adressen, 2018). Das vollständige Sendeprogramm für „Das Erste", „tagesschau24" und „ONE" wird von den zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten (ARD) gemeinsam gestaltet, weitere Spartenprogramme der ARD sind „ARD Digital[6]" und „ARD-alpha" (ARD-Staatsvertrag, 2009, §1 und Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien, 2016, §11b). Zu den öffentlich-rechtlichen Sendern gehören außerdem das „Zweite Deutsche Fernsehen" (ZDF), mit den Spartenprogrammen „ZDFneo" und „ZDFinfo" (ZDF-Staatsvertrag, 2016, §1). Gemeinsame Programme von der ARD und dem ZDF sind die Spartenprogramme „PHOENIX", der Kinderkanal („KiKA") sowie die kulturellen Vollprogramme „arte" und „3sat"[7] (ARD, gemeinsame Fernsehprogramme, 2018). Zu beachten ist, dass die genannten Rundfunkanstalten ausschließlich zu den öffentlich-rechtlichen und nicht zu den privaten oder bezahlten (Pay TV) Fernsehsendern gehören. Von diesen Sendern wurde eine Auswahl aufgelistet, welche im Anhang nachgelesen werden kann (VI i Tabellen Sendungsvielfalt). Einige private Fernsehsender sind, zum einen bei Europas größtem privaten Fernsehkonzern der *RTL Group SA* ansässig, zum Beispiel: „RTL Television" „RTL 2", „SuperRTL" „VOX" und „N-TV" (RTL Group, about us, 2017). Zum anderen gehören zur privaten Unternehmensgruppe *ProSiebenSat.1 Media SE* ebenfalls mehrere Free-TV Sender: „ProSieben", „ProSieben MAXX", „Sat.1", „Sat.1 Gold", „SIXX", „Kabel Eins", „Kabel Eins Doku" (ProSiebenSat.1, Konzernstruktur, 2017). Pay-TV Sender der ProSiebenSat.1 Media SE Unternehmensgruppe heißen: „ProSieben fun", „Sat.1 emotions", „Kabel Eins Classics" (ProSiebenSat.1, Konzernstruktur, 2017). Weitere nicht kostenfreie Sender sind: der „Disney Channel", „Goldstar TV", „RTL Crime" und „SKY" (Bokelmann, 2018, S. 84f.).

6 Bis Ende 2018, spätestens Anfang 2019 wird die analoge Übertragung von Fernseh- oder Radioprogrammen eingestellt und auf digitalen Empfang umgestellt (ARD, Digital, 2018).

7 Arte ist einGemeinschaftsprogramm von „arte France", ARD sowie ZDF. 3Sat ist ein Gemeinschaftsprogramm von „ORF", „SRG", ZDF und ARD

Es wurde zur Ermittlung der Sendungsangebote für Menschen mit Hörschädigung wurden vier Tabellen angefertigt. Die ersten beiden Tabellen listen Sendungen, welche mit UT angeboten werden auf, die Sendungen der öffentlich-rechtlichen Sender stehen in der 1. Tabelle und die der privaten oder bezahlten Sender in der 2. Tabelle. Tabelle drei und Tabelle vier zeigen die Sendungsvielfalt der Sendungen mit GS oder GSD, ebenfalls wird unterteilt in öffentlich-rechtliche (3. Tabelle) und privat oder bezahlte Fernsehprogramme (4. Tabelle). Die ARD und das ZDF betreiben den Internetseiten zu Folge einen immensen Aufwand um einen barrierefreien Zugang zu ihren Fernsehprogrammen zu ermöglichen. Laut ARD werden 96 Prozent der Sendungen im Ersten mit UT gesendet (Das Erste, Barrierefreie Angebote ARD, 2018). Sendungen welche zwischen 16:00 Uhr und 22:15 Uhr ausgestrahlt werden, sind der Internetseite des ZDF nach zu urteilen, zu 100 Prozent barrierefreie – mittels UT. Das ZDF meint, dieser Zeitraum sei die Hauptsendezeit zu dem die meisten Menschen fernsehen (Das ZDF, Barrierefreiheit im ZDF, 2017 und Das ZDF, ZDF Unternehmen, 2018). Insgesamt beläuft sich der Teil der untertitelten Sendungen beim ZDF auf 76,6 Prozent, das sind 19,4 Prozent weniger als bei der ARD (Das ZDF, Barrierefreiheit im ZDF, 2017 und Das ZDF, ZDF Unternehmen, 2018). Sendungen welche bei ZDF, ARD und den Drittprogrammen mit UT angeboten werden sind u.a. (1. Tabelle):

- „report München“, Das Erste, Magazin, dienstags 21:45 Uhr
- „ZDF.reportage“, ZDF, Reportage, sonntags 18:00 Uhr
- „Dahoam is Dahoam“, BR, Serie, Montag bis Donnerstag 19:30 bis 20:00 Uhr
- „Panda, Gorilla & Co.“, NDR (+RB), Unterhaltung, Montag bis Freitag 17:10 Uhr (Wdh. verschiedene Sender, Drittprogramme)
- „Unser Sandmännchen“, RBB, Kinderprogramm, täglich 17:55 bis 18:00 Uhr
- „Portugals wilder Norden“, SWR (+SR), Dokus und Reportagen, 22.08.2018, 11:15 bis 12:00 Uhr

- „Heißer Sommer“, MDR, Spielfilm, 21.08.2018, 12:30 bis 14:00 Uhr

Zudem bieten diese Sender Nachrichten oder Sendungen mit GSD an (3. Tabelle):

- „Tagesschau“, Das Erste, Nachrichten, täglich 20:00 Uhr ausgestrahlt bei PHOENIX
- „heute journal“, ZDF, Nachrichten, täglich um 21:45 Uhr ausgestrahlt bei PHOENIX
- „MDR um elf“, MDR, Ländermagazin, Montag bis Freitag 11:00 Uhr
- „MDR aktuell“, MDR, Nachrichten, täglich 19:30 Uhr und 21:45 Uhr
- „Unser Sandmännchen“, RBB, Kinderprogramm, täglich 17:55 Uhr (ausgestrahlt über das Internet)
- „Sendung mit der Maus“, Das Erste, Kinderprogramm, sonntags 9:30 Uhr
- „logo!“, ZDFtivi, Kindernachrichten, Samstag bis Donnerstag 19:50 Uhr, Freitag um 19:25 Uhr
- „Sehen statt Hören“, HR, Magazin für Hörgeschädigte mit UT und GS, samstags 06:30 Uhr

Eine Priorität der Sender ist, dass vor allem Kinder und Jugendliche Teil der Inklusion werden. Neben den „logo!“ Kindernachrichten, der „Sendung mit der Maus“ und „Unser Sandmännchen“, gibt es in der NDR Mediathek zusätzliche Angebote mit GS: die „Gebärden der Woche“, „mit Kinderliedern GS lernen“, „Märchen in leichter Sprache und GS“ sowie „Musik in GS“ auf N-JOY (Das ZDF, ZDF Unternehmen, 2018 und NDR, Service – GS, o.J.).

Im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Sendern sind bei den privaten oder bezahlten Sendern weit weniger bis keine Programme untertitelt (Prillwitz, 2001, S. 12). Auf die Einblendung von GSD bei Nachrichtensendungen o.ä. wurde bisher verzichtet. RTL schreibt, dass die ersten untertitelten Spielfilme 2010 ausgestrahlt wurden, insgesamt 30 Jahre später als bei der ARD (ARD, erste UT, 2017). Die

Sendergruppe behauptet, dass seit diesem Zeitpunkt das Angebot der Untertitelung stetig wachsen würde (RTL, Service – TV-Untertitel, 2018). Ein Spielfilm mit UT aus der Tabelle der privaten und bezahlten Sender ist beispielsweise „Get the Gringo“ auf VOX, eine untertitelte Serie ist die Seifenoper: „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, diese wird auf RTL ausgestrahlt (2. Tabelle). ProSieben rühmt sich mit der vollständigen Untertitelung der Castingshow „Germany's next Topmodel – by Heidi Klum“. Die erste Sendung, welche mit UT ausgestrahlt wurde, war das Finale der 10. Staffel am 14. Mai 2015 (ProSiebenSat.1, Presse – Untertitel, 2015). Seitdem wurden die nachfolgenden Staffeln: Staffel 11 (2016), Staffel 12 (2017) und Staffel 13 (2018) vollständig mit UT versehen (ProSiebenSat.1, GNTM mit UT, 2018). In der 4. Tabelle konnte weder von privaten oder bezahlten Sendern eine Serie, Sendung oder Talkshow mit GSD oder GS verzeichnet werden. Dies wirft die Fragen auf, ob die Sender wirklich kundenorientiert arbeiten bzw. ob sie sich bisher mit der Thematik „Inklusion“ auseinandergesetzt haben.

Mit Hilfe der Tabellen kann ein grober, nicht vollständiger Sendungsüberblick zur Vielfalt der Angebote mit UT oder mit GS gegeben werden. Eine vollkommene Auflistung ist nicht Forschungsgegenstand dieser Arbeit. Anhand der Tabellen kann festgestellt werden, dass die öffentlich-rechtlichen Sender ARD, ZDF und die Drittprogramme bemüht sind, ein flächendeckendes barrierefreies Netzwerk aufzubauen. Wiederum sind die privaten oder bezahlten weit hinter dem Angebot der öffentlich-rechtlichen Sender. Bei diesen Fernsehprogrammen kann nicht die Rede von *barrierefreien* Zugang zum Massenmedium Fernsehen sein. Der Analysegegenstand dieser Arbeit ist die Nachrichtensendung MDR aktuell, welche von der Landesrundfunkanstalt des MDR mit GSD-Einblendung ausgestrahlt wird. Damit wird ein positiver Beitrag zur Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben geleistet (Kapitel 2.2 MDR aktuell).

2.2 MDR aktuell

Der MDR mit Sitz in Leipzig baut sein barrierefreies Angebot für Blinde, Taube und andere von Behinderung betroffene Menschen stetig weiter aus (MDR, neue barrierefreie Angebote, 2018). Barrierefreie Angebote sind zum einen Untertitelung und Audiodeskription von Sendungen und zum anderen Nachrichten in leichter Sprache für kognitiv beeinträchtige Menschen (MDR, Barrierefreiheit, 2016). Damit gewährleistet der Sender freien Zugang zu Informationen nach dem Abkommen der UN-Behindertenrechtskonvention (CRPD, 2011, Art. 21). Er gibt die Möglichkeit, dass alle Menschen über den für sie passenden Kommunikationsweg am Massenkommunikationsmedium Fernsehen gleichermaßen teilhaben können (Schaubild "Inklusion").

MDR aktuell wird seit dem 01. Januar 1992 im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt (MDR Mitarbeiter, geschützte Quelle, 2018) und ab dem 02. Januar 2017 besteht für Taube täglich die Option die Nachrichtensendung MDR aktuell zu verfolgen, da jene von einem Dolmetscher in die DGS live übersetzt wird (MDR, neue barrierefreie Angebote, 2018). Es gibt zwei Sendezeiten, die Erstausgabe um 19:30 Uhr bis 19:50 Uhr und die Spätausgabe von 21:45 Uhr bis 22:05 Uhr. Im Normalfall beträgt die Dauer beider Sendungen 20 Minuten. Sonderfälle stellen die Spätausgaben von Freitag bis Sonntag dar, diese Sendungen dauern in der Regel 15 Minuten und werden von 21:45 Uhr bis 22:00 Uhr gesendet, Ausnahmen sind dabei nicht ausgeschlossen (MDR Mitarbeiter, 2018). Am Beispiel vom 25. Juli 2018 um 19:30 Uhr und um 22:05 Uhr (Anhang 5. Tabelle: Erstausgabe und 6. Tabelle: Spätausgabe) wird der Aufbau der Nachrichtensendung beschrieben. Weitestgehend sind die Sendungen in ihrem Aufbau und Ablauf identisch, jede Sendung beginnt mit dem „Opener“, in diesen 20 Sekunden wird das Logo von MDR aktuell präsentiert. Währenddessen begrüßt der GSD die Zuschauer im Live-Stream und stellt sich vor. Anschließend folgen ebenfalls für ca. 20 Sekunden die schnellen Filmeinblendungen zur Themenübersicht der drei Hauptthemen (national und international). Bei der Themenübersicht kann der Moderator mit einem „Off-

Sprecher“ verglichen werden, er steht im Sendestudio und liest die kurzen Schlagzeilen vor ohne gesehen zu werden (Boetzkes, 2008, S. 335). Nach Beendigung des „Openers“ eröffnet der Nachrichtensprecher die Sendung und begrüßt die Zuschauer im „On“[8]. In beiden Sendungen folgen internationale (Bsp.: „Brände in Griechenland“), nationale („Hitzewelle in Deutschland“) sowie regionale (Bsp.: „Fischteiche in der Oberlausitz“) Beiträge oder Nachrichten im Film. Boetzkes versteht unter einem Beitrag 60 bis 100 Sekunden langes, geschnittenes und kommentiertes Filmmaterial (2008, S. 335). Gestaltet wird ein Beitrag von Korrespondenten (Auslandsgeschehen) oder Reportern (Inlandsgeschehen), deren Namen am Anfang oder Ende, als Autor eingeblendet werden (Muckenhaupt, 2000, S. 58 und Boetzkes, 2008, S. 335). Bei „Nachrichten im Film“ (NiF), läuft ein 20 bis 40 Sekunden langer Film ohne Ton parallel liest der Nachrichtensprecher den Text im „Off“ vor (Boetzkes, 2008, S. 335 und Muckenhaupt, 2000, S. 58).

Danach wird der erste der beiden Kompaktblöcke präsentiert. Bei „Kompakt“ werden innerhalb von kurzer Zeit drei Themen gezeigt (bspw.: „Streiks bei Ryanair“, „Puigdemont zurück nach Belgien“ und „Berlin – Hochsicherheitslabor in Betrieb genommen“), dies sorgt für die Vielfalt der Sendung (MDR Mitarbeiter, 2018). Ziel ist es in beiden Sendungen jeweils zwei Kompaktnachrichtenblöcke zu senden. Wenn andere Beiträge eine höhere Relevanz oder Schalten eine längere Dauer als geplant haben, ist es möglich, dass der zweite Kompaktnachrichtenblock nicht gesendet wird (ebd.). Nach dem Kompaktblock werden in der Erst- und Spätausgabe weitere internationale (bspw.: „Parlamentswahlen in Pakistan“), nationale (bspw.: „Scheinehen im Visier“) und regionale (bspw.: „Überfall auf Erfurter Altstadtlokal“) Beiträge vorgetragen. Anschließend wird der zweite Kompaktblock mit überwiegenden Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (bspw.: „A38 bei Berga Sachsen-Anhalt freigegeben“ und „Sommercamp in der Gedenkstätte Buchenwald“) sowie bundesweiten Meldungen (bspw.: „Berlin – Hochsicherheitslabor in Betrieb genommen“) eingeblendet.

8 Beim „On“ ist der Nachrichtensprecher beim Verlesen der Meldung im Bild zu sehen (Muckenhaupt, 2000, S. 134).

In beiden Ausstrahlungen folgt nach dem zweiten Kompaktblock ein letzter Beitrag (national/regional), mit dem sich der offizielle Nachrichtenteil schließt. Der Nachrichtensprecher übergibt das Wort an den Sportmoderator. Die Anzahl der Sportbeiträge, Sport-Nachrichten im Film oder Sportnachrichtenmeldung variieren je nach Restlänge der Sendung. Eine Sportnachrichtenmeldung oder auch „Wortmeldung“, ist eine 10- bis 20-sekündige Meldung die im „On“ vorgetragen wird (regional, „Dynamo Dresden“). Gleichzeitig ist im Hintergrund des Sprechers ein Bildfenster zu sehen (Boetzkes, 2008, S. 336, Muckenhaupt, 2000, S. 58). Nach Abschluss der Sportnachrichten kündigt der Nachrichtensprecher die Übergabe zum Wetter an, danach verabschieden sich beide Moderatoren von den Zuschauern. Es folgt der Wettervorspann und der Diplommeteorologe begrüßt die Zuschauer anschließend verkündet er das Wetter des Tages und die Wetteraussichten. Bevor mit dem „Closer“ die Sendung geschlossen wird, verabschieden sich der Diplommeteorologe und der GSD von den Zuschauern. Der „Closer“ ist vergleichbar mit dem „Opener“ der Sendung.

Kleine Unterschiede zwischen den Sendungen fallen erst nach der Analyse beider auf. In den Beispielsendungen vom 25. Juli 2018, wird in der zweiten Ausgabe auf die Themenübersicht, wahrscheinlich aus Zeitgründen, verzichtet. Weiterhin wird der Sportmoderator des Abends bei der Begrüßung um 22:05 Uhr[9] nicht vorgestellt. Internationale Beiträge der Erstausgabe werden in der Spätausgabe oftmals gegen nationale bzw. regionale ausgetauscht und präsentiert, am Beispiel des 25. Juli 2018: wird das Schaltgespräch mit Herrn Braml über „Juncker bei Trump“ in der zweiten Ausgabe ersetzt durch den Beitrag „Fischteiche in der Oberlausitz“ (MDR Mitarbeiter, 2018). „Juncker bei Trump“ wird mittels einer sogenannten Schalte präsentiert, damit ist ein Schaltgespräch gemeint, der Moderator der Sendung befragt einen zugeschalteten Experten oder einen Politiker zu einem Thema (Boetzkes, 2008, S. 335). Vor dem Schaltgespräch führt der Moderator mit einer Meldung und NiF (oben) zum Thema hin (Muckenhaupt, 2000, S. 59). In der Spätausgabe wird auf die Zuschaltung von Experten oder Politikern weitestgehend

9 Programmänderung der Spätausgabe, welche am 25. Juli um 22:05 Uhr und nicht wie gewohnt um 21:45 Uhr auf Sendung ging.

verzichtet. Die Kompaktblöcke sind identisch im Aufbau sowie Anzahl der vorgestellten Themen. Dennoch gibt es Unterschiede, die jeweils ersten Blöcke zeigen internationale sowie nationale Meldungen und die zweiten Blöcke überwiegend regionale sowie einige nationale Nachrichten.

Insgesamt werden in der Erstausgabe mehr Nachrichten die das weltweite und bundesweite Geschehen betreffen gesendet (bspw.: „Parlamentswahlen in Pakistan", „Brände in Griechenland", „Deutsche Bahn zieht Bilanz", „Scheinehen im Visier"). Regionale und nationale Beiträge werden in der zweiten Sendung fokussiert (bspw.: „Überfall auf Erfurter Altstadtlokal", „Elektrogeräte-Gesetz" und „Hitzewelle in Deutschland"). Damit wird das Ziel bzw. Sendekonzept der MDR aktuell Redaktion belegt, zur Hauptsendung um 19:30 Uhr werden größtenteils Meldungen aus der ganzen Welt, aber auch Bundesweit und aus der Region gezeigt (MDR, MDR aktuell und MDR Mitarbeiter, 2018). Ob Beiträge um 19:30 Uhr ausgestrahlt werden, ist von der Relevanz abhängig. Relevante Beiträge sind die, in denen das regionale Umfeld der MDR aktuell-Zuschauer beeinflusst wird (MDR Mitarbeiter, 2018). Zur Spätausgabe, werden ebenfalls Nachrichten vorwiegend aus regionalen, nationalen und wenige aus internationalen Raum gezeigt (MDR, MDR aktuell, 2018). Hierbei liegt der Fokus auf bundesweiten oder globalen Debatten und Entscheidungen, die nachhaltigen Einfluss auf die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und folglich auf das Leben und die Menschen in Ostdeutschland haben (MDR Mitarbeiter, 2018).

MDR aktuell mit GSD kann entweder über den Livestream der MDR Mediathek oder über das Internetfernsehen HbbTV[10] angesehen werden (MDR, neue barrierefrei Angebote, 2018). Die Sendungen verbleiben bis zu sieben Tage in der MDR Mediathek (MDR Mitarbeiter, 2018). Ausnahmen stellen Sendungen wie „MDR extra" oder „Fakt ist!" mit besonderem politischen oder nationalen Wert dar. Diese werden nicht regelmäßig in GS übertragen, je nach Priorität des Themas bleiben ausgewählte in der Mediathek bestehen (MDR, Mediathek, 2018). Dazu zählen unter anderem „MDR extra: Bundestagswahl 2017 die Entscheidung" am

10 Hybrid broadcast broadband Television – HbbTV, ist das sogenannte „Smart-TV", welches Internet und Fernsehen innovativ verbindet. Benötigt wird ein HbbTV-fähiges Empfangsgerät, wenn auf der Fernbedienung der rote Knopf gedrückt wird, erfolgt die Weiterleitung zum Fernsehsender (ARD, Digital HbbTV, 2018)

24.09.2017 um 17:45 Uhr, „Fakt ist! Ärztemangel – obwohl es nicht an Ärzten mangelt“ am 12.03.2018 um 22:05 Uhr oder „MDR extra: Die große Trockenheit“ am 04.07.2018 um 20:15 Uhr (ebd.).

Bereits 2016 begann die Zusammenarbeit mit den Dolmetschern, der Landesdolmetscherzentrale für Gebärdensprache Sachsen (LDZ) und der Redaktion von MDR aktuell (MDR Mitarbeiter, 2018). Die LDZ übernahm anfangs administrative Aufgaben, zum Einen wurde die Organisation und Auswahl der Dolmetscher begleitet und zum Anderen fand zur Vorbereitung auf die Situation beim MDR ein „Probedolmetschen“ statt (Schütte, E-Mail 2, 2018). Der Vorstand des Landesverband der Gehörlosen Sachsen e.V. und die LDZ schätzten die GSD hinsichtlich ihrer Eignung anonym ein, um persönliche Distanzen zu wahren, parallel werteten sich die GSD gegenseitig aus (Schütte, E-Mail 2, 2018). Im Anschluss wurde das Team der Dolmetscher aufgestellt, in weiterer Vorbereitung auf die Live-Dolmetschung wurden Seitens des MDR Seminare für das Team gegeben und Testsendungen unter echten Anforderungen durchgeführt (MDR Mitarbeiter, 2018). Erklärt wurde wie eine Sendung produziert wird und welche Arbeitsabläufe in diesem Tätigkeitsbereich durchlaufen werden (ebd.). Zwischen dem Sender MDR und der LDZ existiert ein sogenannter „Beratervertrag“ (Schütte, E-Mail 1, 2018 und MDR Mitarbeiter, 2018). Schütte schreibt, dass darin verschiedene Leistungserbringungen geregelt sind. Weiterhin wird erwähnt, dass der MDR im Falle eines Falles die Leistungserbringungen bei der LDZ einfordern kann. Folgende Leistungserbringungen wurden festgesetzt (vgl. Schütte, E-Mail 1, 2018):

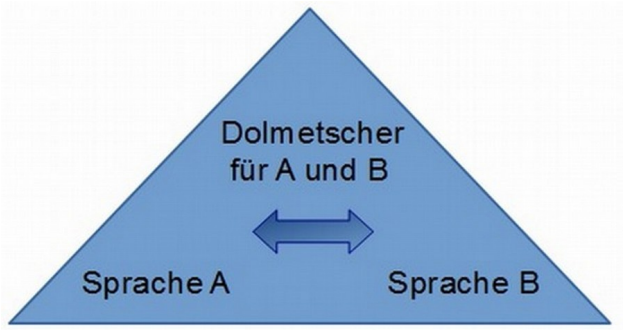
1. Beratung und/oder Unterstützung bei der Erarbeitung von Leitzielen,
2. Beratung und/oder Unterstützung der Sicherung von Qualitätsstandards im Bereich der Barrierefreiheit,
3. Begleitung der Umsetzung von Qualitätsentwicklungsprozessen und von Neuerungen (Bereich: Barrierefreiheit für hörgeschädigte Personen),

4. und auf Grund des Wissensstandes der LDZ und dem Landesverband der Gehörlosen Sachsen e.V., die Beratung und/oder Unterstützung bei der inhaltlichen Konzeptionsentwicklung, -fortschreibung und -umsetzung.

Zwischen dem MDR und den Dolmetschern wurden, unabhängig von der LDZ, einzelne Verträge geschlossen, diese stellen die GSD nicht in ein direktes Arbeitsverhältnis zum MDR, sie dienen als Dienstleister und sind weiterhin selbstständig und freiberuflich tätig (BEO, Abs. 4, 2 und Abs. 8 und MDR Mitarbeiter, 2018). Absprachen und Terminkoordination werden auf direktem Weg zwischen den Dolmetschern und dem MDR getroffen (Schütte, E-Mail 2, 2018). Die Verträge dienen der Absicherung und Einhaltung der Rechte und Pflichten beider Parteien. Regelmäßig werden Workshops organisiert, an denen das Team der Redaktion und die Dolmetscher beteiligt sind. Inhaltlich werden bei diesen Treffen Anliegen, Kritikpunkte, Verbesserungsmöglichkeiten und positive Erfahrungen besprochen (MDR Mitarbeiter, 2018). Außerdem meinen die Mitarbeiter des MDR, es würde permanent inhaltlicher Kontakt zwischen beiden Parteien bestehen (ebd.). Darüber hinaus finden täglich Sitzungen der Redaktion statt, um die Beiträge der MDR aktuell Sendungen zu besprechen. Jedoch werden die Sitzungen ohne Beisein des GSD, welcher an diesem Tag die Nachrichten dolmetscht durchgeführt (MDR Mitarbeiter, 2018). Das Dolmetschen im Bereich der Medien und welche Störfaktoren auf die Tätigkeit der GSD Einfluss nehmen, wird im nächsten Kapitel beschrieben (3. Dolmetschen).

3. Dolmetschen

Dieses Kapitel behandelt die Thematik des Dolmetschens, nach der Definition des Dolmetschens folgt die Erläuterung des speziellen Einsatzbereiches, *Mediendolmetschen* unter 3.1, abschließend wird der Modus des Dolmetschens in Kapitel 3.2 dargestellt. Laut dem DUDEN wird unter Sprachmittlung dolmetschen, übersetzen oder übertragen von einer Sprache in eine andere verstanden (vgl. DUDEN, Sprachmittlung, 2018). Sylvia Kalina, Translations- und Sprachwissenschaftlerin, versteht unter Sprachmittlung auch, dass in mindestens zwei oder mehr Sprachen kommuniziert wird (1998, S. 13). Dabei wird nicht festgelegt, ob Ausgangssprache (AS) oder Zielsprache (ZS) gesprochene Sprache, Gebärdensprache oder Schriftsprache ist. Personen, die Sprachmittlung durchführen, sind Dolmetscher, Sprachkundige und Übersetzer und werden nach Monien O. unter dem Oberbegriff *Sprachmittler* zusammengeführt (1940, S. 2 und DUDEN, Sprachmittler, 2018). Von Bedeutung ist in dieser Arbeit, der Berufszweig der Dolmetscher, im Folgenden wird zur besseren Unterscheidung kurz auf die Unterschiede zwischen „Dolmetschen“ und „Übersetzen“ hingewiesen. Die Autoren Pöchhacker und Kalina scheinen eine einheitliche Unterscheidung der beiden Begrifflichkeiten Dolmetscher/ Dolmetschen und Übersetzer/ Übersetzen anzustreben, sie beschreiben *Dolmetschen* als *mündliche* Kommunikation mittels eines Dolmetschers (Kalina, 1998, S. 13f., 17 und Pöchhacker, 2000, S. 6f.). Der Brockhaus beschreibt den Berufszweig „Dolmetscher“ ebenfalls als Vermittler von gesprochener Sprache, sodass sich zwei oder mehr Parteien in zwei oder mehr Sprachen *mündlich* verständigen können, von Sprache A (AS) in Sprache B (ZS) und umgekehrt (DER BROCKHAUS 1, Dolmetscher, 2006, S. 551, siehe 3. Abbildung: Dolmetschsituation ohne Hierarchien). Beim *Übersetzen* sprechen die beiden Autoren von der *schriftlichen* Übertragung von Text A (AS) in Text B (ZS), mittels eines Übersetzers (Kalina, 1998, S. 14, 17 und Pöchhacker, 2000, S. 7, siehe 3. Abbildung: Dolmetschsituation ohne Hierarchien).



3. Abbildung: Dolmetschsituation ohne Hierarchien
Quelle: eigenständige Anfertigung, in Anlehnung an Kalina S., Pöchhacker F. und DER BROCKHAUS 1

Die verwendeten Literaturen beziehen sich mehrheitlich auf das Dolmetschen im lautsprachlichen Bereich, hierbei kann die Definition des *Dolmetschens* ebenso auf das Gebärdensprachdolmetschen angewendet werden. Kopczynski A. beschreibt das Gebärdensprachdolmetschen, ähnlich wie Kalina das Lautsprachdolmetschen, als einmaligen, vorübergehenden gebärdeten oder gesprochenen Text (1980, S. 24). Dolmetschen in Gebärdensprache findet in vielen Bereichen des Lebens statt. Dolmetscher müssen neben der Dolmetschkompetenz beider Arbeitssprachen[11] ebenso ein gutes „Know-How" für einsatzspezifisches Fachwissen sowie für kulturelle und sprachliche Unterschiede mit sich bringen (Dean und Pollard, 2008, S. 476, Kalina, 1998, S. 15 und Grbic´, 1997, S. 151). *Mediendolmetschen* ist eine „Sonderform" des Simultandolmetschens und wird im folgenden Kapitel 3.1 Dolmetschbereich Mediendolmetschen beschrieben. Das simultane Dolmetschen, wird unter 3.2 Dolmetschmodus vorgestellt.

11 In dieser Diplomarbeit handelt es sich bei den Arbeitssprachen um die Deutsche Lautsprache und die Deutsche Gebärdensprache.

3.1 Dolmetschbereich Mediendolmetschen

In der Literatur werden die Dolmetschbereiche von den einzelnen Autoren verschieden definiert. Für dieses Kapitel der Diplomarbeit wurde vorrangig die Literatur von Grbic´, Kalina, Kutz und Kurz verwendet, um eine Übersichtlichkeit der komplexen Thematik zu schaffen.

3.1.1 „Sonderform“ Mediendolmetschen

Dolmetschbereiche sind die unterschiedlichen *Zweige des Dolmetschens* und der Dolmetschmodus ist die Art und Weise wie Sprache vermittelt wird (konsekutiv oder simultan 3.2 Dolmetschmodus, Kutz, 2010, S. 53f., Kalina, 1998, S. 21 und Pöchhacker, 2000 S. 32f.). Kutz W. unterteilt drei Hauptgruppen von Dolmetschbereichen (2010, vgl. S. 55):

1. Konferenzdolmetschen
2. Juristisches Dolmetschen
3. Behördendolmetschen/ „Community Interpreting“

Dominierend ist der Zweig des Konferenzdolmetschens, mit seinen vielfältigen Dolmetschfacetten und Anforderungen (Kutz, 2010, S. 53ff., Pöchhacker, 2000, S. 33 und Kalina, 1998, S. 21). Juristisches Dolmetschen oder Polizei- und Gerichtsdolmetschen wird meist an zweiter Stelle genannt, von den Dolmetschern wird ein hohes Maß an Fachwissen in diesem Bereich abverlangt (Kutz, 2010, S. 55). Dritte Hauptgruppe, ist die des Behördendolmetschens oder des „Community Interpeting“, sie setzt sich aus einer Vielzahl von Einsatzbereichen zusammen.

Eine detaillierte Übersicht lässt sich bei Grbic´N. (1997) „Kein Fall nur für Notfälle Gebärdensprachdolmetschen“ (vgl. S. 152) finden, hier eine Auswahl:

- Amtswege und Arbeitswelt
- Bildungsbereich und Freizeit
- Medizin und Politik
- Sozialbereich und Wirtschaft uvm.

Ähnliche Auflistungen sind bei Kutz (2010, S. 55, S. 66) und Pöchhacker (2000, S. 36ff.) zu finden. Anhand der drei Hauptgruppen unterscheiden die Autoren weitere (neue) Sonder-, Misch- oder Untergruppen, zu denen das Satellitenkonferenzdolmetschen, Web-, Internetdolmetschen, Telefonkonferenz-, Telefon- oder Teledolmetschen (remote interpreting) und Medien-/ TV-Dolmetschen etc. gehören (Kalina, 1998, S.28f., Kutz, 2010, 70ff., Grbic´, 1997, S. 153, Pöchhacker, 2000, S.25). Kalina beschreibt nach ihrer Definition in der Gruppe der „Misch- und Sonderformen“, dass das Konsekutivdolmetschen und das Simultandolmetschen durch weitere Anforderungen *besondere Formen* des Dolmetschens darstellen (1998, S. 28). Eine besondere Form sei für sie, das *Mediendolmetschen* in verschiedenen TV-Sendungen, es ist u.a. in Unterhaltungs- und Sportsendungen, Interviews in Politik-Magazinen und (Talk-)Shows vertreten (Kalina, 1998, S. 28).

Gribc´ betrachtet das Mediendolmetschen ebenfalls differenziert von anderen Dolmetschzweigen in einer separaten Gruppe. Wobei Gribc´ (1997, S. 153f.) keine Definition beschreibt, sondern vielmehr die damalige Situation der österreichischen Fernsehlandschaft und die Abwehrhaltung des ORF gegenüber der Gebärdensprachdolmetscher-Einblendung. Diese Abwehrhaltung gegenüber GSD und der GS war im deutschen Fernsehen bis vor einigen Jahren gleichermaßen spürbar (Hase, 1995, S. 117 und Bödeker-Schoemann, 1995, S. 62). Mit dem in Kraft treten der UN-Behindertenrechtskonventionen änderte sich dies zunehmend positiver (CRPD Art. 21 Abs. 1 d-e, 2011, 1. Einleitung). Dies zeigt deutlich, welche Hürden GSD und Gebärdensprachnutzer in Deutschland und anderen Ländern

bewältigten um an der (hörenden) Gesellschaft teilzuhaben, welche ungehinderten Zugang zum kulturellen Leben, Erholung sowie Sport- und Freizeitveranstaltungen genießen kann (CRPD, 2011, Art. 30). Lautsprachdolmetscher hingegen dolmetschten, laut Ingrid Kurz, bereits 1934 Hitlers Rede am Nürnberger Parteitag im Radio (vgl. Kurz, 1997, S. 127). Sie beschreibt Medien- bzw. TV-Dolmetschen, ebenso wie Kalina, als selten benutzte, jedoch nicht unbedeutende Sonderform.

3.1.2 Anforderungen beim Mediendolmetschen

Bedeutend ist das Dolmetschen in den Medien, da eine Vielzahl von Zuschauern erreicht wird. Einerseits schreibt Kurz, dass die Übertragung der Nachrichten (und anderen Sendungen) mit Dolmetscher im Massenmedium, die Zuschauer unvermittelt die Bedeutung der Tätigkeit als Dolmetscher assoziieren lässt und folglich eine Steigerung des Ansehens und Wertschätzung des Berufes einhergeht (Kurz, 1997, S. 127). Andererseits kann eine schlechte oder gar fehlerhafte Dolmetschung Folgen für den gesamten Berufsstand haben (BEO, Abs. 1, 2). Damit keine Fehldolmetschungen in jeglichem Einsatzbereich auftreten, sind die GSD an die Pflichten und Rechte der Berufs- und Ehrenordnung (BEO) gebunden (BEO, S. 1 Präambel, S. 4). Die BEO ist eine Ordnung welche vom Bundesverband der Gebärdensprachdolmetscher Deutschlands e.V. (BGSD) verfasst wurde, in aller Regel sind die GSD in Deutschland Mitglied des Verbandes. In Absatz 5 der BEO ist die Absicherung, dass die GSD nach besten Wissen und Gewissen den Dolmetschauftrag erfüllen, festgelegt. Darüber hinaus wird eine Auftragserfüllung detailliert niedergeschrieben: erstens Arbeitssprachen sowie Dolmetschmodus des Einsatzes vorbereiten, zweitens Beherrschung der notwendigen Arbeitstechniken und Strategien überlegen, drittens falls der Auftrag die persönlichen Fähigkeiten übersteigt umgehend den Beteiligten mitteilen (BEO, Abs. 5, 1-2). Konsumenten stellen hohe Erwartungen an die tadellose Präsentation der Nachrichten im Fernsehen (Live-Übertragung). Für den Dolmetscher ist dies zusätzlicher Druck, neben technischen, umweltbedingten (akustischen/visuellen), sprachlichen,

zwischenmenschlichen sowie innerlichen Anforderungen, denen der Konsumenten, Professoren und Kollegen gerecht zu werden (Kurz, 1997, S. 127f.). Dean und Pollard benennen in ihrem Demand und Control Schema, zur Analyse von Dolmetschsituationen, vier voneinander in Beziehung stehenden Kategorien von *Anforderungen* (4.1 Die EIPI-Anforderungen). Ein wesentlicher Aspekt beim Mediendolmetschen ist, dass die Verdolmetschung ohne jegliche Rückmeldung der Zuschauer stattfindet. Eine weite Distanz trennt die Fernsehzuschauer und den Dolmetscher voneinander, sie sind nur mittels Fernsehübertragung verbunden (Kurz, 1997, S. 129 und Cokely, 1995, S. 41). Dabei spielt die Reziprozität[12] gerade bei Gebärdensprache eine essentielle Rolle, Kommunikation wird durch manuelle und nonmanuelle Komponenten vermittelt (Cokely, 1995, S. 42, Papaypyrou u.a., 2008, S. 9). In kaum einem anderen Dolmetschbereich sind die beiden Gesprächsparteien *nicht* am gleichen Ort, ein anderer Bereich ist zum Beispiel das (Bild-) Telefondolmetschen (Cokely, 1995, S. 26).

Zur Vorbereitung der Dolmetscher im Fernsehen, wird ein breitgefächertes Allgemeinwissen und die Konstanz auf dem neusten Stand zu bleiben vorausgesetzt, denn die Themen der Nachrichtensendungen sind vielfältig und reichen von Politik, Wirtschaft zu Religion, Geschichte, Kultur und Kunst bis hin zum Sport- und Wetterbericht (Kurz, 1997, S. 128ff. und BEO, Abs. 5, 2). Ein Moderator oder Nachrichtensprecher trägt die vielfältigen Inhalte und Themen der Sendung vor, dabei spielt „die Fernsehsprache“ eine essentielle Rolle. Zu beachten ist, dass sich gesprochene Texte in unterschiedliche Typen, im Hinblick auf ihre Intention und Wirkung, einteilen lassen. Eine übersichtliche Kategorisierung von allgemeinen Texttypen ist bei Kopczynski zu finden (vgl. 1980, S. 16):

1. spontan, unvorbereitet, mündlich (Monolog, Dialog)
2. zum Teil vorbereitet, Stichpunkte (Monolg)
3. vorbereitet, verschriftlicht, abgelesen als mündlicher Vortrag gedacht (Monolog)

12 Wechselseitigkeit von Sprache

4. vorbereitet, verschriftlicht, abgelesen – für schriftliches Medium (Monolog)

Ein *abgelesener Monolog der als mündlicher Vortrag gedacht ist,* definiert die Texte der Nachrichtensprecher von MDR aktuell am Treffendsten. Um eine perfekte Präsentation der Nachrichtenmoderation zu erreichen wird sich dem Hilfsmittel des „Auto-Cue“[13] oder „Teleprompter“ bedient, dabei verliert sich jegliche Spontaneität der gesprochenen Sprache. Für die Zuschauer entsteht der Eindruck, dass der Moderator die Texte frei spricht, in der Praxis werden die Nachrichtentexte indes von einem Teleprompter *abgelesen* (MDR Mitarbeiter, geschützte Quelle, 2018 und Muckenhaupt, 2000, S. 137, Kurz, 1997, S. 127). Ein Moderator, welcher über komplexe Sachverhalte berichtet und dabei (lächelnd) den Blickkontakt zu den Zuschauern hält (Römer 1999 und Muckenhaupt, 2000, S. 137). Soll, laut Römer, Kompetenz vermitteln und im Endeffekt das Vertrauen der Zuschauer sowie die Einschaltquote steigern (1999). Derweil fordert der vorgelesene Text in Kombination mit der hohen Informationsdichte von den Dolmetschern eine enorme kognitive Leistung (Barteck, 2006, S. 29 und Kautz, 2002, S. 340). Kurz beschreibt weitere typische Merkmale für das Dolmetschen von Lautsprachen, hinsichtlich der Intonation sowie der syntaktisch und inhaltlich einwandfreien Vortragsweise der Nachrichtentexte (keine Pausenfüller, keine Satzumstellungen).

Als Vorteil für die Dolmetscher im Fernsehen könnte die Dauer von Nachrichtensendungen gesehen werden. Ingrid Kurz sieht dies allerdings kritisch, die kurzen Sendezeiten ermöglichen den Dolmetschern kein „einhören“ in den Redner bzw. die Redner (Kurz, 1997, S. 130).

13 „Auto-Cue“ stammt aus dem englischsprachigen Raum und bedeutet so viel wie „Souffleur“ (vgl. DUDEN, Teleprompter, 2018 und Boetzkes, 2008, S. 336).

Fehler fallen bei dem Dolmetschen eines 90 minütigem Seminars mit einem Sprecher, nicht sonderlich ins Gewicht, im Gegensatz zu der 20 minütigen MDR aktuell Sendung mit einer Vielzahl von Sprecherwechseln (5. Tabelle: Erstausgabe und 6. Tabelle: Spätausgabe):

- Nachrichtensprecher ↔ Sportmoderator,
- bei Beiträgen: Nachrichtensprecher ↔ Beitragssprecher,

  Interviewer ↔ interviewte Personen,

  Nachrichtensprecher ↔ live-zugeschaltete Experten,
- bei Sportberichten: Sportmoderator ↔ Stadionsprechern,

  Sportmoderator ↔ Beitragssprechern,

  Interviewer ↔ interviewten Sportlern,
- Nachrichtensprecher ↔ Diplommeteorologe.

Eine letzte Besonderheit des Dolmetschens in den Medien betrifft die Arbeitszeit. Kurz meint oftmals werden Sendungen mit Dolmetschern zu Tageszeiten gesendet, welche dem Biorhythmus[14] widersprechen (Spätnachrichten, Talkshows, Interviews etc.; 1997, S. 129). Weiter führt sie aus, das Dolmetscher kurzfristig über die Sendetermine informiert werden, was deutlich zeigt, dass die ständige Vorbereitung unerlässlich ist (Kurz, 1997, S. 130). An diesem Punkt sei erwähnt das sich die Literatur von Kurz auf das Dolmetschen von Lautsprachen bezieht.

14 Turnusmäßiger Ablauf der Leistungsfähigkeit von Lebewesen (Steigerung und Minderung).

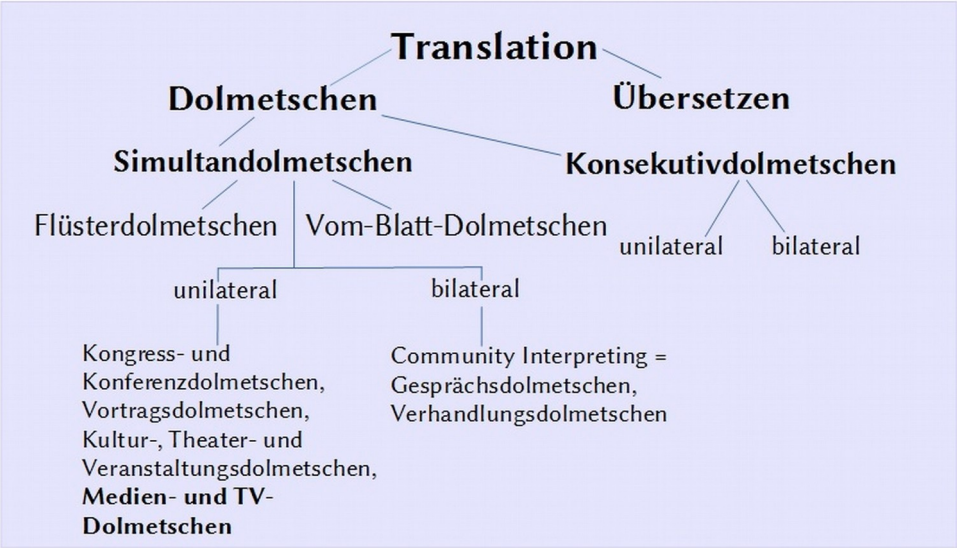
3.2 Dolmetschmodus

Ist in der Literatur vom Modus des Dolmetschens die Rede, wird darunter Konsekutiv- und Simultandolmetschen verstanden (Pöchhacker, 2000, S. 7, 26 und Kalina, 1998, S. 21). Konsekutivdolmetschen findet nicht parallel sondern zeitversetzt statt. Während der Präsentation der AS notiert sich der Dolmetscher mittels Notationssystem die vermittelnden Informationen. Sobald der Sprecher sein Sprachsegment beendet hat, beginnt die Verdolmetschung der ZS (Kautz, 2002, S. 290f. und Salevsky, S. 265).

Berichte von MDR aktuell werden live und simultan gedolmetscht, d.h. während der Nachrichtensprecher die Meldungen in LS (AS) vorträgt, werden diese vom GSD simultan in GS (ZS) übersetzt. Simultan bedeutet, dass AS und ZS zeitgleich gesprochen oder gebärdet werden. Kohn K. und Kalina S. (1996) merken an, dass eine wirkliche Simultanität nicht stattfinden kann (S.119). U. Kautz (2002) ist der ähnlichen Auffassung, er beschreibt in seinem „Handbuch der Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens“, das Simultanität mit einer Verzögerung von circa vier Sekunden einhergeht (S. 340, „lag time“). Sprache A wird vom Dolmetscher wahrgenommen, er hört bzw. sieht einige Worte oder Satzteile und beginnt sobald er die ZS (Sprache B) in adäquater, grammatikalischer Form gebärden bzw. sprechen (voicen[15]) kann, mit der Produktion. In einem Punkt sind sich die Autoren einig, während der Dolmetschsituation wird dem Dolmetscher eine enorme Gedächtnisleistung – ein psychischer Verarbeitungsaufwand abverlangt (Kohn und Kalina, 1996, S.119, Kalina, 1998, S. 25ff. und Kautz, 2002, S. 340). Simultandolmetschen kann sowohl in unilateraler als auch bilateraler Übertragungsrichtung ausgeführt werden (Pöchhacker, 2000, S. 27f. und Kautz, 2002, S. 291). Unter *bilateral* wird das Dolmetschen zwischen beiden Arbeitssprachen (z.B. Gespräche – hin und zurück) verstanden (Kautz, 2002, S 291, 4. Abbildung). Der Einsatz von einer Arbeitssprache, somit nur einer Übertragungsrichtung wird *unilateral* genannt, von Sprache A in Sprache B

15 Von einer GS in eine LS wird *voicen* und von einer LS in eine GS wird *gebärden* genannt.

(Barteck, 2006, S. 29 und Kautz, 2002, S. 291, Abb. 4). Eine Nachrichtensendung ist keine Gesprächssituation, in welcher zwischen Sprache A und B gewechselt werden muss, dementsprechend wird bei bei MDR aktuell simultan und unilateral, von Deutscher Lautsprache in Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht. Jeder Einsatzbereich stellt unterschiedliche Anforderungen an die Dolmetscher, mit Hilfe des Demand und Control Schema, können Störfaktoren im Vorhinein ausgelotet und sich adäquater auf die Situation vorbereitet werden. Kapitel 4. Demand und Control Schema nach Dean und Pollard stellt das Schema umfassen vor.



4. Abbildung: Schaubild Translation

Quelle: eigenständige Anfertigung, in Anlehnung an Kautz U., Kutz W. und Kade O.

4. Demand und Control Schema nach Dean und Pollard

Ursprünglich stammt das Demand und Control Schema (DC-Schema) von dem amerikanischen Soziologen Robert Karasek (Dean und Pollard, 2008, S.472). In seiner Studie, „Job Demands, Job Decision Latitude and Mental Strain: Implications for Job Redesign“, beschreibt er ein „stress-management model“ (R. Karasek, 1979, S. 285). In welchem die mentale Belastung von Arbeitsanforderungen und Arbeitsplatzentscheidungen und dem damit verbundenen Stresslevel auf Wechselwirkung untersucht wird (ebd.).

R. K. Dean und R. Pollard, Jr. nutzten Karaseks Studie als Grundlage und entwickelten das DC-Schema mit den EIPI-Anforderungen, um das Berufsbild des Dolmetschers zu analysieren (Dean und Pollard, 2013, S. XIV und 2001, S. 1). In Kapitel 4.1 Die EIPI-Anforderungen, wird näher auf die „Demands“ einer Dolmetschsituation eingegangen, hier unterscheiden Dean und Pollard wiederum vier Kategorien (2013, S. 4 und 2001, S. 5). Außerdem gibt es sogenannte „Controls“ *(Steuerungsmöglichkeiten),* welche ermöglichen, den „Demands“ entgegen zu steuern, dies wird in Kapitel 4.2 Die Steuerungsmöglichkeiten betrachtet *(*Dean und Pollard, 2013, S. 15).

4.1 Die EIPI-Anforderungen

Die Anfangsbuchstaben der vier verschiedenen „Demand“-Kategorien, „**E**nvironmental-“ „**I**nterpersonal-“, „**P**aralinguistic-“ und „**I**ntrapersonal Demands“, bilden die Abkürzung **EIPI** (Dean und Pollard, 2013, S. 5 und 2008, S. 472f.). Nachfolgend sind die einzelnen Kategorien mit den Unterkategorien kurz erläutert. Zu beachten ist, dass jede Kategorie nicht einzeln betrachtet werden kann, sie stehen alle in wechselseitiger Wirkung zueinander und sind folglich abhängig voneinander.

4.1.1 „Environmental Demands“

„Environmental“ bzw. *umweltbedingte Anforderungen* beschreiben Dean und Pollard als äußere Einflüsse die den Dolmetscher in der Kommunikationssituation beschäftigen (Dean und Pollard 2013, S. 4 und 2001, S. 4f.). Vor dem Einsatz können sich die GSD gedanklich in die Situation hineinversetzen und umweltbedingte oder einsatzbezogene Anforderungen mittels Allgemeinwissen bzw. beruflicher Erfahrungen feststellen. Die Auflistung von Steuerungsalternativen (4.2.1 „Pre-Assignment Controls“) steigert die Vorbereitung der Dolmetscher auf die Situation (Dean und Pollard, 2008, S. 473ff.). Dean und Pollard teilen die „Environmental Demands“ nochmals in vier Unterkategorien (Dean und Pollard, 2013, S. 4f.):

a) Ziel des Einsatzes (Umgebung),

b) Physische Umgebung und Eigenschaften der Arbeitsumgebung,

c) anwesende Personen und Klienten,

d) Spezielle Terminologie die bei diesem Einsatz genutzt wird.

4.1.2 „Interpersonal Demands“

„Interpersonal Demands“ sind, spezielle Anforderungen die zwischen den Personen der Dolmetschsituation stattfinden. Beispielsweise zwischen den Klienten und dem Dolmetscher, zwischen dem Dolmetscher und der hörenden Partei oder weiteren anwesenden Personen. Folgende Merkmale spielen bei den *zwischenmenschlichen Anforderungen* eine Rolle (Dean und Pollard, 2013, S. 5f. und 2001, S. 4f.):

a) Machtverhältnisse und Autoritätsdynamik,

b) Kommunikationsstil,

c) Kommunikationsziel,

d) Emotionen,

e) kulturelle Unterschiede und Gedankenwelten.

4.1.3 „Paralinguistic Demands“

Dritte Kategorie ist die der „Paralinguistic Demands“, dabei spielt nicht *was* gesagt oder gebärdet wird sondern *wie* es gesagt oder gebärdet wird eine übergeordnete Rolle (vgl. Dean und Pollard, 2013, S. 8). Diese *sprachbegleitenden Anforderungen*, betreffen die „Verpackung“ der Sprache, wie wird die Äußerung wahrgenommen und wie es gemeint ist (ebd., S. 8). Sieben Unterkategorien gehören zu dieser „Demand“-Kategorie (Dean und Pollard, 2013, S. 5ff. und 2001, S. 5):

a) physische Einschränkungen,

b) kognitive Einschränkungen,

c) physische Position,

d) eigene Art und Weisen der Sprecher,

e) Lautstärke,

f) Geschwindigkeit,

g) Akzente.

4.1.4 „Intrapersonal Demands“

„Intrapersonal Demands“ ist die Letzte, der vier Kategorien. Sie handelt von den inneren Anforderungen und ist daher spezifisch und individuell von jedem Dolmetscher abhängig (Dean und Pollard, 2013, S. 5, 9). Eine gewisse Anzahl an Berufsjahren und der damit einhergehenden vielfältigen Menge von Dolmetscherfahrungen, formen das Bewusstsein des Dolmetschers und sein zukünftiges Leben wird dadurch geprägt (Dean und Pollard, 2001, S. 5):

a) kognitiv,

b) physisch,

c) emotional und die Gedankenwelten,

d) psychologische Anforderungen,

e) physiologische Anforderungen.

4.2 Die Steuerungsmöglichkeiten

Jeder Dolmetscher bringt eigene „Controls“ mit, das sind Fähigkeiten, Charaktereigenschaften, Alter oder ethnische Hintergründe aber auch das Geschlecht. (Dean und Pollard, 2013, S. 14f. und 2008, S. 472f.). All dies ermöglicht dem Dolmetscher auf „Demands“ zu reagieren und die Dolmetschtätigkeit nach bestem Wissen und Gewissen fortzuführen (BEO s. o.). Der Begriff „Control“, soll nach Dean und Pollard viel mehr als Nomen (*Steuern)* anstatt als Verb (*kontrollieren)* verwendet werden (Dean und Pollard, 2013, S. 15). „Controls“ werden in drei Kategorien eingeteilt, „Pre-Assignment“, „Assignment“ und „Post-Assignment Controls“ (2013, S. 17f.).

4.2.1 „Pre-Assignment Controls“

Zur *Vorbereitung* auf die Dolmetschsituation können die „Pre-Assignment Controls“ genutzt werden. Dazu zählen persönliche und berufliche Erfahrungen des Dolmetschers, erreichte Abschlüsse, Hintergrundwissen, Charaktereigenschaften, sowie die Wahl der Kleidung für den Einsatz. Des weiteren sucht der Dolmetscher ggf. *vor* der Dolmetschsituation das Gespräch mit Klienten oder einer (hörenden) Kontaktperson, um Absprachen zu treffen, Vorbereitungsmaterial zu erhalten u.ä. (Dean und Pollard, 2013, S.17, 19). Für eine gute Durchführung des Einsatzes ist es von enormer Relevanz, den bevorstehenden Einsatz in jeglicher Hinsicht analytisch zu Betrachten, dabei helfen zuerst die vorgestellten EIPI-Demands (Dean und Pollard, 2008, S. 472f.). Als zweites kann eine Liste der optimalen Steuerungsmöglichkeiten angefertigt werden. Anhand dieser kann wiederum, die Konsequenzen des Verhaltens und des dolmetschstrategischem Vorgehens beleuchtet werden.

4.2.2 „Assignment Controls“

„Assignment Controls“ sind die Steuerungsmöglichkeiten, welche *während* der Dolmetschsituation genutzt werden können (Dean und Pollard, 2013, S.17, 19). Sie beabsichtigen in „Notsituationen“ die Ruhe zu bewahren, die im Vorfeld aufgelisteten „Pre-Assignment Controls“ zu aktivieren und eine adäquate Dolmetschentscheidung zu treffen, welche die Vermittlung des Inhaltes in bester Form gewährleistet. Folgende Steuerungsalternativen gibt es nach dem DC-Schema:

a) positives Selbstgespräch,

b) passende Dolmetsch- und Übersetzungsformen,

c) Ethnische Regeln (BEO),

d) Beziehungen der beteiligten Personen,

e) direktes Eingreifen,

f) Erkennen der Anforderungen.

4.2.3 „Post-Assignment Controls“

Nachdem die Dolmetschsituation beendet wurde, folgen die „Post-Assignment controls“. Diese beinhalten Nachbesprechung mit dem Co-Dolmetscher (falls vorhanden) oder mit gehörlosen Klienten und weiteren anwesenden hörenden Personen/Parteien (Dean und Pollard, 2013, S.19f.). Eine weitere Möglichkeit ist die Supervision, ob formal bei einem Supervisor oder informal mit einem Kollegen, ist der freien Entscheidung überlassen. Wichtig ist „das 'Ventil' zu öffnen“ und Dolmetschsituationen und deren Herausforderungen gemeinsam zu reflektieren (vgl. Dean und Pollard, 2013, S.19). Dean und Pollard verstehen auch Weiterbildungen als Supervision. Dort wird allein oder mit mehreren Personen über das Dolmetschen in den verschiedenen Bereichen diskutiert, um praktische Fähigkeiten auszubauen und die Dolmetschleistung zu steigern (Dean und Pollard, 2013, S. 20). Der letzte Punkt ist – der Selbstschutz, dieser sollte von jedem Dolmetscher beachtet werden, Selbstschutz dient der Abhaltung von fremden oder negativen Einflüssen. Es gibt Dolmetschsituationen im Berufsalltag, die den Dolmetscher unwesentlich tangieren, andere wiederum, beschäftigen ihn intensiver (Bspw.: Verlust eines Familienmitgliedes eines Klienten). Mittels Selbstschutz-Aktivitäten, bspw. Yoga, soll eine (psychische) Distanz, zu diesen letzteren Situationen gewahrt werden (ebd., S. 20).

Kapitel 5 Methodik beschäftigt sich mit der Beschreibung und Durchführung der Datenerhebung dieser Arbeit, dabei sind die „Demands“ und „Controls“ dieses Kapitels ein essentieller Bestandteil der Befragung.

5. Methodik

Es wurde Datenmaterial erhoben, um die Problematik des Dolmetschens in den Medien aufschlüsseln zu können. Bisher gab es keinerlei Datenerhebung im Bereich des Mediendolmetschens, welche speziell die Meinungen und Anliegen der Probanden in einer Ist-Analyse erfragte (5.1 Datenerhebung). Diese Befragung fand über einen online gestellten Fragebogen statt, Probanden waren die Gebärdensprachdolmetscher des Teams von MDR aktuell aus Leipzig, weitere Ausführungen folgen in Kapitel 5.3 Teilnehmer. Mit Hilfe des zuvor beschriebenen DC-Schema wurde ein Fragebogen erstellt und nach dessen vier Kategorien sortiert (5.2 Fragebogen). Dies gab die Möglichkeit das Dolmetschen von vier unterschiedlichen Seiten zu beleuchten, ob durch sprachlich, äußerliche, zwischenmenschliche oder innerliche Einflussfaktoren geprägt. Damit gilt jede einzelne Kategorie für die Dolmetschleistung als relevant.

5.1 Datenerhebung

In Anlehnung an das vom Bundesministerium des Innern und dem Bundesverwaltungsamt (Stand: 2018) herausgegebene „Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung“ (HOP), wurden in dieser Arbeit Teile einer sogenannten „Hauptuntersuchung“ durchgeführt (S.81). Die Hauptuntersuchung unterteilt sich in erstens Ist-Erhebung, zweitens Ist-Analyse und drittens Soll-Konzeption (HOP, 2018, S. 82 ff.). Die klare Strukturierung Hauptuntersuchung wurde als Hilfestellung zu Rate gezogen, zu beachten ist, dass das Handbuch zur *Personalbedarfsermittlung* genutzt wird und nicht wie in dieser Arbeit zur *Ermittlung des Gesamteindruckes eines Dolmetscheinsatzes.* Zuerst begann die Ist-Erhebung Anfang März 2018 mit der Sammlung von Informationen zum Thema Mediendolmetschen. Es folgte parallel

die Konzipierung des Fragebogens, welcher mittels der gesammelten Informationen zum Dolmetschen in den Medien und dem DC Schema erstellt wurde. Am 27. April 2018 erhielten die Dolmetscher per E-Mail einen Link der webbasierten Umfrageplattform „Umfrage online“, welche unter der Leitung der enuvo GmbH geführt wird (enuvo GmbH, 2018). Ein Zeitraum von über zwei Wochen (bis Mitte Mai) wurde festgelegt, innerhalb dieser Frist konnte der Fragebogen anonym ausgefüllt und gespeichert werden. Eine automatische Ausdehnung der Datenerhebungsphase wurde sogleich verhindert. Fast alle Teilnehmer nahmen innerhalb der zwei Wochen an der Befragung teil, Ausnahme stellte ein Dolmetscher dar, welcher auf persönliche Anfrage erst Ende Mai teilnahm. Zur Ersparnis von Umweltressourcen und aus kostengünstigeren Gründen wurde die papierlose Form der Befragung gewählt. Ein weiterer ausschlaggebender Faktor war, die Zeitersparnis während der Datenauswertung. Eine einzelne Einspeisung der Daten in den Computer war nicht erforderlich, das sie für die Auswertung direkt in elektronischer Form zugänglich waren. Des weiteren wurde angenommen, dass die elektronische Form für die Probanden die angenehmste Form sei, es bestand die Möglichkeit den Fragebogen über eine Vielzahl von elektronischen Geräten aufzurufen, ob von Zuhause oder Unterwegs aus (Kritik TN 3, S. 62).

Andere methodischen Vorgehensweisen, zum Beispiel die des Interviews oder der reinen Literaturarbeit wurden von Beginn an nicht in Erwägung gezogen, denn eine Literaturarbeit eröffnet keine aktuellen Daten und unterschiedliche Meinungsbilder von GSD und Interviews aus organisatorischen Gründen nicht möglich waren. Für die erhobenen Daten ist der Fragebogen eine geeignete Vorgehensweise um die Anforderungen zu erfragen (Fehler: Referenz nicht gefundenFehler: Referenz nicht gefunden). Da Ziel der Befragung war die aktuelle Situation, in der sich die Dolmetscher zum Zeitpunkt der Datenerhebung befanden, widerzuspiegeln.

5.2 Fragebogen

Forschungsziel der Arbeit ist, erstens die Vorbereitung auf das Dolmetschen in den Medien, zweitens der Grad der Störung durch die umweltbedingten Anforderungen und drittens die Erkenntnis über die Alternativen der Nachbereitung eines Einsatzes. Hinsichtlich dieser Problematiken wurde ein Fragebogen in Kombination mit dem DC-Schema konzipiert.

Nach der Einleitung folgen die ersten vier Fragen des Fragebogens, diese dienen dazu die demografischen Daten der Dolmetscher im Bezug auf den Beruf zu erfassen (Frage 2, beinhaltet zusätzlich zwei Unterfragen (2.1, 2.2), S. 121). Anschließend ist der Fragebogen nach dem DC Schema in *vor, während* und *nach dem Einsatz* eingeteilt. Dabei beziehen sich 12 Fragen von 5. bis 16. auf die *Vorbereitung* (S. 122).

Während des Dolmetschens (Frage 17 bis 38) wurde in die vier Teile der EIPI-Analyse unterteilt (S. 124). Zuerst werden die umweltbedingten Einflüsse („Environmental Demands“) in elf Fragen von 17. bis 27. erörtert. Die nächsten beiden Fragen 28 und 29 gehören zu den zwischenmenschlichen Einflüssen („Interpersonal Demands“). Es wurden bewusst wenig Fragen gestellt, da bekannt ist, dass sich die Dolmetscher allein in einem eigenen Studio vorbereiten. Sie haben vor Beginn der Sendung Kontakt zum Maskenbildner und zu Technikern, auch während der Sendung sind sie allein im Studio. Zum sprachlichen Einfluss („Paralinguistic Demands“) während der Sendung wurden drei Fragen von 30. bis 32. gestellt. Dabei stehen Sprecherwechsel und das Tempo der Sprecher im Fokus. Letzte „Demand“-Kategorien, ist die der „Interpersonal Demands“. Auskunft über die inneren Konflikte und Befindlichkeiten der Dolmetscher geben insgesamt sechs Fragen (von 32 bis 37).

Nach der Dolmetschsituation (sechs Fragen) ist es von großer Bedeutung, sich selbst zu reflektieren bzw. sich Feedback geben zu lassen, um die eigene Leistung zu

verbessern (von 38 bis 40), außerdem wird der Bedarf an Weiterbildungen im Bereich des Mediendolmetschens ermittelt (von 41 bis 43, S. 129).

Ziel der Ist-Erhebung ist es realitätsnahe Ergebnisse der aktuellen Situation und Meinungen der Teilnehmer aufzuzeigen. Im Vergleich wurden mehr geschlossene als offene Fragen gestellt, ein Vorteil dieser Fragen war, dass sie mittels eines Kreuzes schnell zu beantworten waren, ein anderer ist es ermöglichte einheitlichere Antworten. Bei dem überwiegenden Teil dieser geschlossenen Fragen, konnten zusätzliche individuelle Antworten, im Antwortfeld „Sonstige“ formuliert werden oder Mehrfachnennungen der vorgegebenen Antworten stand zur Option. Die geschlossenen Fragen, erhielten durch die Begründung zum Teil den Charakter von offenen Fragen, da dennoch acht verschiedene Antworten möglich gewesen sind.

Die offenen Fragen wurden mit eigenen Gedanken und Meinungen gefüllt und es ergaben sich viele Unterschiedliche Einblicke in die Situation beim MDR. Nicht nur bei den geschlossenen Fragen sondern auch bei den offenen oder „ja“-/„nein“-Fragen, gab es die Möglichkeit zur gewählten Antwort eine Begründung zu schreiben, dies gestaltete die Befragung ansprechender für die Erfassung der Meinungsbilder jedes Einzelnen.

Über die webbasierte Umfrageplattform „Umfrage online“erfolgte die Auswertung des Fragebogens, dort wurden die Daten vier Wochen lang gespeichert und waren elektronisch zugänglich. Nach Beendigung der Datenerhebungsphase wurden die Daten in zwei unterschiedlichen Formaten gespeichert, zum einen als PDF Dokument mit Grafiken und Diagrammen und zum anderen in Excel in einer Kalkulationstabelle. Im Anschluss wurden die Daten ausgewertet und nachgewiesen ob die Literatur mit der Ist-Erhebung kohärent ist (7.3 Ist-Analyse – Ergebnisse), die Rohdaten können im Anhang unter Fehler: Referenz nicht gefundenFehler: Referenz nicht gefunden nachgelesen werden.

5.3 Teilnehmer

Die Gebärdensprachdolmetscher von MDR aktuell in Leipzig wurden gewählt, weil sich dieses junge Team Anfang 2017 zusammen fand. Es kann angenommen werden, dass die Heterogenität des Teams dazu führt, dass die Abläufe im Bereich des Mediendolmetschens zum derzeitigen Zeitpunkt weiterhin korrigiert und strukturiert werden müssen. Im Gegensatz dazu arbeitet bspw. das Team der Dolmetscher vom Ländermagazin „MDR um elf“ länger zusammen, sie haben Arbeits- sowie Dolmetschabläufe verinnerlicht und fest geordnet. Zu Beginn der Ist-Erhebung wurde in Betracht gezogen, das Team aus Magdeburg ebenfalls zu befragen. Dies wurde während der Konzeption des Fragebogens ausgeschlossen, da im Hinblick auf den Bestand der Teams, die Heterogenität des Einen und die Homogenität des Anderen, die Antworten vermischt und das Ergebnis verfälscht werden würde.

Ziel war es, die Antworten einer heterogenen Gruppe zu beleuchten, da sich diese in einem Entwicklungsprozess befindet. Das Team der Dolmetscher aus Leipzig kann auf der MDR Homepage eingesehen werden, das Team besteht aus neun weiblichen und einen männlichen Dolmetscher. Bei der Erhebung sowie Auswertung der Daten ist das Geschlecht irrelevant und wird nicht miteinbezogen. Zudem unterstützt das bewusste Weglassen der Frage nach dem Geschlecht die Anonymität der Teilnehmer (TN). Auf der Internetseite beschreiben die Dolmetscher mit kurzen Statements die Motivation Ihres Berufes und dies zeigt deutlich welche Werte und Normen vertreten werden. Die Hälfte der Dolmetscher sieht Gebärdensprache als die eigene Muttersprache an. Fast alle beschreiben Ihre Tätigkeit mit einer Brücke, die zwischen zwei Sprachgemeinschaften und Kulturen geschlagen wird (MDR, GSD, 2017).

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung dolmetschten neun von zehn Dolmetschern aktiv. Den Link zur Umfrage hat der zehnte Dolmetscher, welcher passiv ist, dennoch erhalten. Von den neun aktiven Dolmetschern haben acht an der

Befragung teilgenommen, einer der acht Teilnehmer absolvierte einen Pretest[16] zur Kontrolle über Verständnis und Zielführung der Fragen sowie der zeitlichen Einschätzung. Nach der Durchführung des Pretests, erhielten die anderen TN den Link zur Umfrage, der Pretest wurde mit allen gleichberechtigt ausgewertet und bedarf keinerlei Sonderstellung. Ein anderer Teilnehmer hat an der Befragung teilgenommen, diese jedoch nicht beendet, dieser Bogen wurde auf Grund der wenig beantworteten Fragen nicht in die Analyse miteinbezogen. Der passive Dolmetscher beantwortete nach persönlicher Absprache die Befragung zu einem späteren Zeitpunkt (siehe oben), insofern ergaben sich acht von zehn auswertbaren Bögen.

In Kapitel 6 werden die Daten der Ist-Analyse und daraus resultierenden Ergebnisse vorgestellt.

16 Vortest

6. Ergebnisse

Mittels der Ist-Erhebung wurde ein Datensatz erstellt, dieser deckt in aller erster Linie die Anforderungen und Schwachstellen auf, welche die Dolmetscher und deren Leistung beeinflussen. Er gibt die Möglichkeit Lösungsansätze zu entwickeln, um die Dolmetschleistung zu steigern (HOP, 2018, S. 84). Der Datensatz zeigt in der folgenden Ist-Analyse, nicht nur die negativen Einflüsse auf das Dolmetschen, sondern auch Positives und steht damit teilweise im Kontrast zur vorangegangenen Literatur. Dies zeigt, dass Theorie und Praxis mitunter nicht deckungsgleich sind.

6.1 Demografische Daten

Zur Einschätzung der Vorbereitung dienen die demografischen Daten (Frage 1 bis 4) der Teilnehmer (TN). Dazu gehört die Ausbildung, der erreichte Abschluss und die beruflichen Erfahrungen (4.2.1 „Pre-Assignment Controls“). Fünf der acht Befragten haben den Beruf des GSD auf dem ersten Bildungsweg abgeschlossen, die anderen drei sind über den zweiten Weg GSD geworden. Einer dieser drei TN hat ein anderes Studium abgebrochenen, um anschließend aus familiären Gründen den Beruf des GSD zu erlangen (TN 5). Der Zweite ist CODA[17], arbeitete ca. 10 Jahre in einem anderen Beruf und wechselte dann zum Beruf des Dolmetschers, da es ihm sozusagen „in die Wiege gelegt“ wurde (TN 4), wiederum der Dritte beantwortete die Fragen 2, 2.1 und 2.2 nicht (TN 3).

17 Child of deaf adults – Kind gehörloser Eltern

Alle TN haben mindestens eine staatliche Abschlussbezeichnung. Drei der TN sind diplomierte GSD (TN 1, 6, 8), weitere drei staatlich geprüfte GSD (TN 2, 3, 5), ein TN hat beide Abschlüsse, sowohl Diplom als auch die staatliche Prüfung (TN 7) und einer hat den Abschluss der staatlichen Prüfung für Sachsen (TN 4, Frage 3 und 4.2.1 „Pre-Assignment Controls“). Der erreichte Abschluss setzt voraus, dass ein Studium absolviert wurde oder Schulungen stattgefunden haben. Inhalte, die zu einer Ausbildung von GSD gehören, sind u.a. (GSD Studium, 2018):

- Erlernen der DGS,
- kulturelle sowie sprachliche Unterschiede zwischen den Gemeinschaften vermitteln,
- Dolmetschstrategien entwickeln und Arten von Dolmetschmodus (3.2 Dolmetschmodus) anwenden können,
- Praxiserfahrungen erwerben.

Als weitere Vorbereitung auf das Dolmetschen in den Medien, wurde angenommen, dass sich die Frage 4 auf eine höhere Anzahl von Berufsjahren belaufen wird. Diese Annahme bestätigte sich, 4 TN (TN 1, 6, 7, 8) arbeiten mehr als 10 Jahre und die anderen 4 TN (TN 2, 3, 4, 5) mehr als 15 Jahre in diesem Beruf. Nach dem Abschluss haben die GSD in den ersten Jahren ausreichend Berufserfahrung in vielen verschiedenen Dolmetschbereichen, bspw. beim „Behördendolmetschen“ sammeln können. Bevor sie in diesem speziellen, hoch anspruchsvollen Bereich tätig wurden (3.1 Dolmetschbereich Mediendolmetschen). Hier kann geschlussfolgert werden, dass die demografischen Daten sozusagen die Grundbedingungen oder den Rahmen für den Dolmetschberuf bilden. Es folgt die Untergliederung des Kapitels, anhand der drei Forschungsfragen, in vor, während und nach dem Einsatz.

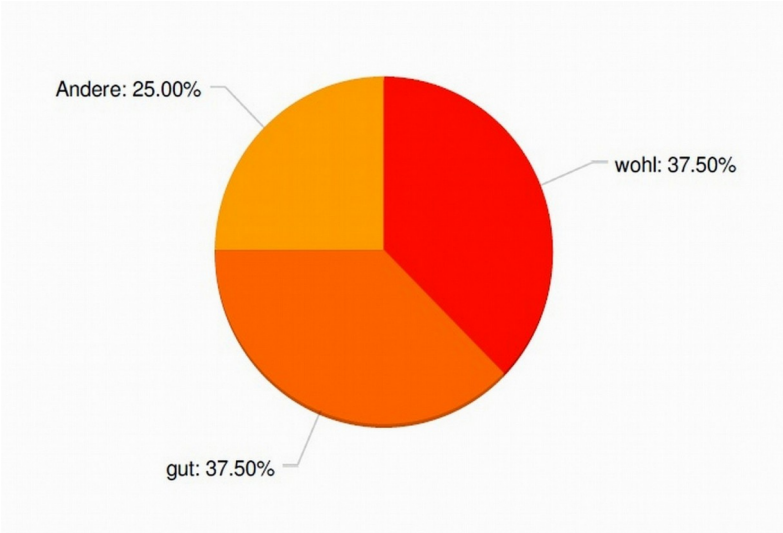
6.2 Vor dem Dolmetschen

Vor dem Dolmetschen betrifft die Vorbereitung, speziell wird hier die direkte Vorbereitung, auf den Einsatz fokussiert und analysiert. Frage 5 bezieht sich auf die Fahrtzeit der Dolmetscher, welche alle am Nachmittag zwischen 15:00 und 16:30 Uhr Zuhause losfahren und rechnen ca. mit einer bis 1 ½ Stunde Fahrtzeit. Folglich kommen die Dolmetscher zwischen 16:30 und 17:30 Uhr beim MDR an, insgesamt zwei Stunden vor Sendebeginn der Erstausgabe um 19:30 Uhr.

Abhängig vom Einsatz beim MDR wird die Einsatzplanung der meisten Dolmetscher gestaltet, ob davor oder auch danach. „Heute dolmetsche ich bei MDR aktuell", anhand dessen und nach dem persönlichem Leistungsvermögen plant und organisiert jeder Dolmetscher seinen Arbeitstag (Biorhythmus). Frage 6, zeigt wie unterschiedlich die Dolmetscher planen. Die erste Aussage „ich bereite mich an diesem Tag nur auf den Einsatz beim MDR vor, indem ich Nachrichten höre/sehe[,] andere Einsätze lehne ich ab" bejahte ein TN und fügte hinzu, den Tag intensiv für die Vorbereitung und zur Entspannung zu nutzen (TN 4). Sechs der GSD nehmen vormittags meist kleine, „kurze[...] und inhaltlich unkomplizierte[...] Einsätze" an (TN 1, 6, 8), zwei gaben zusätzlich Uhrzeiten an bis maximal 12:00 (TN 8) bzw. 16:00 (TN 5) Uhr zu arbeiten, ein Dritter dolmetscht höchstens drei Stunden an diesem Tag (TN 2). „Aus den Erfahrungen des letzten Jahres ist ein völlig freier Tag nicht nötig" meint ein weiterer TN (TN 1), zu kleinen Einsätzen gehören u.a. Teambesprechungen in einer bekannten Firma (regelmäßige Einsätze) oder Arzttermine (TN 8). Die dritte Aussage „den Tag danach nutze ich zur Selbstreflektion", bejahten drei TN. Sie gaben an, den Vormittag zur Reflektion und Erholung (Ausschlafen) zu nutzen bzw. ausschließlich bekannte Einsätze anzunehmen (TN 3, 6, 8). Bei allen drei Aussagen schrieb ein TN, dass die Tagesplanung vor und nach dem MDR-Tag abhängig von der individuellen Wochenplanung ist (TN 7).

Angekommen in Leipzig, gehen die GSD in die Garderobe und ziehen in der Regel ihr schwarzes Oberteil an, die Hose ist im Fernsehen nicht zu sehen. Zu Beginn

wurde im Team die Farbe des Oberteils festgelegt (GSD, 2018). 4/8 TN fühlen sich mit dieser Regelung wohl, Einer gut und von den Verbleibenden drei wünschen sich zwei, auch andere dunkle Farben außer schwarz anziehen zu dürfen (TN 6, 7). Weiterhin besteht der Wunsch, von TN 5, dass eine Person des MDR die Sauberkeit und die Wahl der Oberteile kontrolliert (Frage 10). Nachdem sich in der Garderobe umgezogen wurde beginnt die Vorbereitung vor Ort, bis ca. 17:45 Uhr die Maske beginnt. Diese kann zwischen 25 Minuten (bei kurzen Haaren) und 45 Minuten (bei langen Haaren) dauern (Frage 9). Professionell geschminkt und frisiert werden die TN, für die Maske im Fernsehen wird spezielles Make-up verwendet. Durch das Kunstlicht im Studio wirkt das Gesicht ohne Make-up fahl und gelblich (nrwision, die Maske im Fernsehen, 2018). Für die Dolmetscher sollte ein Make-up gewählt werden, womit sie sich während ihrer Dolmetschtätigkeit wohlfühlen. Damit die Moderatoren oder Dolmetscher sympathisch und frisch wirken, wird ein pfirsichfarbenes Make-up aufgetragen. Das Gesicht sieht nach der Maske in der Kamera nicht glänzend oder fleckig aus. Durch das zweidimensionale Fernsehbild sollen die Sprecher authentischer wirken, indem zum Beispiel die Wangen mit Rouge hervorgehoben werden (ebd.). Frage 8 erfragt das Befinden der Dolmetscher mit der aufgetragenen Maske. Insgesamt kann gesagt werden, dass sich kein Dolmetscher mit der Maske unwohl fühlt, drei fühlen sich gut und weitere drei fühlen sich sogar wohl damit. 2/8 TN beantworteten die Frage mit eigenen Worten im Zusatzfeld. Der Erste beschrieb, dass die Maske entsprechend diesem Setting „ansprechend und professionell [...] wirken“ sollte (TN 5). Der Zweite äußerte den Wunsch nach einem natürlicherem Make-up (TN 6).



5. Abbildung: Einschätzung Make-up – Frage 8

Spekulativ kann hier erwähnt werden, dass dies auch ein Kundenwunsch sein könnte. Die gehörlosen Klienten kennen „ihren“ GSD gut und wenn sie ihn im Fernsehen dolmetschen sehen, könnte es möglich sein, dass die GSD für ihren Kundenstamm nicht authentisch genug wirken (zum Beispiel: 'Lenkt der rote, glitzernde Lipgloss ab'[18]). Auch die Dauer der Maske stört sieben der Befragten nicht, sie bezeichnen es sogar als „Wellness für die Seele“ (TN 1), „es ist die Zeit der Entspannung und der Ruhe“ (TN 8, Frage 9). Ein Großteil genießt die Zeit in der Maske, es dient der eigenen Konzentration – gewissermaßen ist es die mentale Vorbereitung auf das Dolmetschen (TN 1-6, 8). Mit Ausnahme von TN 7, ihn stört die Dauer von 45 Minuten, da wertvolle Zeit der Vorbereitung verloren geht (TN 7, Frage 9).

18 Informationsabend zur der Nachrichtensendung: MDR aktuell, am 09.01.2018 um 19:30 Uhr im GESTUS – Caritative Vereinigung & Hilfsorganisation – Gehörlosenzentrum Chemnitz, Organisation der Veranstaltung: Westsächsische Hochschule Zwickau, Studiengang: Gebärdensprachdolmetschen, im Rahmen eines Projektseminars des 5. Fachsemesters (WS 17/18): „Verdolmetschung der Nachrichtensendungen MDR aktuell und MDR um 11 in Gebärdensprache“, Diskussion mit dem Leitenden Redakteur des MDR, Herr G. Schmolz; Teilnahme, eigene Mitschriften (Wünsche, Anregungen der hörgeschädigten Personen)

Um 18:30 Uhr erfolgt für 5 bis 10 Minuten das Einleuchten und die Einstellung des Bildausschnittes, die Dauer ist abhängig von der Regie bzw. den Technikern (GSD, 2018). Somit verbleibt den TN der Zeitraum von ca. einer Stunde zur Vorbereitung im Sendestudio. Das Team der GSD bei MDR aktuell nimmt an keiner Redaktionssitzung teil[19]. Eine Annahme bei den Vorüberlegungen des Fragebogens war, dass sich die Teilnahme an einer Redaktionssitzung positiv auf die Leistung der Dolmetscher auswirken (Absprachen, Hintergrundinformationen, Abläufe etc. klarer) und auch das Zwischenmenschliche zwischen den Personen gestärkt werden könnte (Frage 7). 6/8 der Dolmetscher würden gern an einer Redaktionssitzung teilnehmen, weil 2/6 einen Einblick in den strukturierten Ablauf erhalten möchten (TN 5, 7), 3/6 Entscheidungsprozesse, Hintergrundinformationen, Absichten der Themen verstehen sowie Fragen stellen würden (TN 1, 4, 8) und 1/6 TN aus Neugierde dem Geschehen beiwohnen möchte (TN 2). Hingegen anderer Meinung sind die zwei verbleibenden TN, die Themen seien zu diesem Zeitpunkt zu ungefiltert, der fertige Beitrag sei relevanter meint TN 6. TN 3 schreibt: „Ich […] dolmetsche [nur]!“ Das zeigt eine deutliche Abwehrhaltung gegenüber der Redaktionssitzung. Im Hinblick auf die verbleibende Vorbereitungszeit kann es auch ein Vorteil sein, *nicht* an einer Redaktionssitzung teilzunehmen. Da wertvolle Zeit zum intensiven Vorbereiten auf die einzelnen Beiträge verloren gehen würde.

In der nächsten Stunde bereiten sich die TN intensiv, aber nicht tiefgründig auf jedes einzelne Thema des Abends vor. Ein breitgefächertes Allgemeinwissen und das Lesen und/oder Hören der (aktuellsten) Nachrichten ist unerlässlich. Für die GSD scheint die kurze Zeit der Vorbereitung kaum eine Problematik darzustellen. Weitgehend positiv schätzten die TN die Vorbereitungszeit in Frage 11 ein. Bei dieser Frage war eine Mehrfachnennung der Antworten erlaubt, es ergeben sich insgesamt 15 Antworten. 5/8 TN fühlen sich stressfrei und gut geplant mit ihrem Zeitmanagement (TN: 1, 3, 4, 6, 8), 6/8 meinen, dass die Vorbereitungszeit vor Ort ausreichend ist (TN 1-5, 8)

19 Im Gegensatz zu Ihren GSD-Kollegen aus Magdeburg, bei „MDR um elf“, welche am Morgen bei der ca. 20 minütigen Redaktionssitzung teilnehmen und Absprachen treffen, Themen besprechen, Längen der Beiträge abklären sowie mit dem Redaktionsteam „die Gebärde des Tages“ ([RUHEPULS]) festlegen. (Eigene Erfahrung: Hospitationstag bei „MDR um elf“ im 7. Fachsemester – Dolmetschpraktikum, Begleitung eines GSD 20.02.2017)

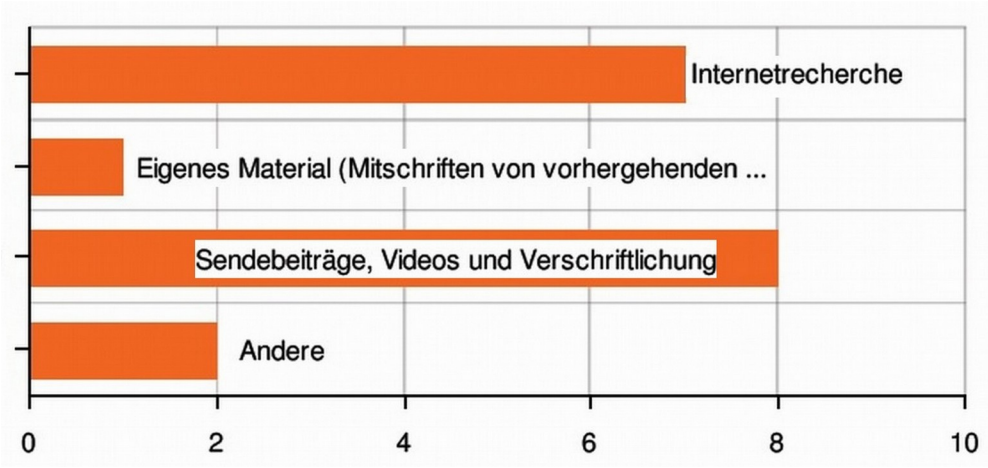
und vier TN beschreiben im Zusatzfeld Faktoren, bei denen es stressig werden kann (TN: 1, 4, 7, 8):

- Verschiebung von Einleucht- oder Maskenzeit,
- Änderungen von Beiträgen,
- Schalten (keine Vorbereitung möglich, da live),
- unbekannte Themenbereiche,
- Beiträge erst nach der Maskenzeit verfügbar,
- Sportnachrichten oft erst kurz vor Sendebeginn bereit.

Wie bereits bei der Vorbereitung und bei den 4.2.1 „Pre-Assignment Controls“ erwähnt, bereiten sich die GSD einige Tage vor dem MDR-Tag gründlich auf den Termin vor, dies ist unabdingbar für das Verständnis von aktuellen Nachrichten und deren Zusammenhängen. Bei der folgenden Frage 12 ergaben sich auf Grund von Mehrfachnennung insgesamt 24 Antworten. Nachrichten, welche zwei bis drei Tage vor dem Einsatz ausgestrahlt werden nutzen 5/8 als Vorbereitungsmaterial (TN 1, 2, 6-8) und 6/8 der TN nutzen Nachrichten am Einsatztag zum Vorbereiten (TN 1,2, 4-8), weitere 5/8 hören oder sehen Nachrichten in verschiedenen Medien ob Fernsehen, Internet, Radio oder Tageszeitung (TN 2-4, 6, 8). Zwei der Befragten gaben an, „nur Nachrichtensendungen von MDR aktuell“ (19:30 Uhr und 21:45 Uhr, TN 4, 8) und 3 TN die letzte Sendung von MDR aktuell zu sehen (TN 4, 7, 8). Im Zusatzfeld gaben zwei TN an, dass es wichtig ist, immer „up to date“ zu bleiben (TN 1), unabhängig ob der Einsatz beim MDR ansteht oder nicht (TN 8).

Die Vorbereitung im Sendestudio wiederum ist individuell strukturiert, da die tatsächlich zu dolmetschenden Beiträge bedingt freigegeben bzw. fertiggestellt sind. Acht von acht TN sehen bzw. lesen laut Frage 13 Sendebeiträge, Videos und Verschriftlichungen der aktuellen Sendung, welche bereitgestellt werden. 7/8 verwenden zusätzlich zur Recherche das Internet (TN 1-4, 6-8), ein TN liest in eigenen Mitschriften von vorhergehenden Einsätzen bei MDR aktuell nach (TN 7). Zwei GSD schreiben im Zusatzfeld, dass sie unterstützend Gebärdenlexika,

Gebärdenzeichen, Synonyme bzw. Fremdwörter und Vokabellisten von Kollegen (auf dem Rechner angelegt) benutzen (TN 4, 8).



6. Abbildung: Vorbereitung vor Ort - Frage 13

In Frage 15 wird erfragt, ob ein breitgefächerten Allgemeinwissens beim Mediendolmetschen hilft und alle 8 TN sind sich einig, dass es erforderlich und enorm relevant für das Dolmetschen ist (Vorbereitung). Dolmetscher sollten generell über ein ausgeprägtes Allgemeinwissen verfügen (TN 3), denn „ohne dies [wäre] [D]olmetschen nicht möglich [...]“ (TN 2). 3/8 TN sagen, dass dadurch Bezüge besser gedolmetscht werden können, um Texte sprachlich und kulturell für den hörgeschädigten Personenkreis anzupassen (TN 1, 6, 7). Ein gut aufgestelltes Allgemeinwissen verkürzt die Recherchearbeit, da Hintergrundinformationen schon vorhanden bzw. schneller abrufbar sind, schreiben die letzten drei TN (TN 4, 5, 8).

In Frage 14 wird das Arbeitsumfeld der GSD während der Recherchearbeit näher dargestellt. Sie befinden sich in einem kleinen Studio, von welchem aus die Übertragung um 19:30 Uhr und 21.45 Uhr gesendet wird. In diesem Studio gibt es kein Fenster, die Klimaanlage sorgt für die Luftzufuhr und gleichzeitig für „schlechte Luftverhältnisse“ im Studio schreibt TN 3. Weiterhin fügt er hinzu, dass es im Großraumbüro nicht besser wäre, da Studios und Großraumbüros in etwa eine Entfernung von 10 bis 15 Gehminuten trennt (TN 8).

Dennoch äußerte sich TN 3 positiv über den Ort der Vorbereitung, da dieser gleichzeitig der des Dolmetschens ist, auch drei weitere TN schätzen die kurzen Wege innerhalb des einen Gebäudes (TN 5, 6, 8). Fünf GSD äußern sich ebenfalls positiv über das kleine, ruhige Studio, ohne Lärm oder Ablenkung von anderen Personen (TN 1, 2, 4, 7, 8). Sofern die Klimaanlage gut eingestellt ist, ist es angenehm zu arbeiten (TN 8). Technische Probleme, die während der Vorbereitung auftreten können, stören den Arbeitsprozess der TN und steigern deren Stresspegel. In Frage 16 wurde aus diesem Grund gefragt, ob sich die GSD in solch einer Situation zu helfen wissen, um einen „kühlen Kopf“ bewahren zu können. 4/8 TN antworteten sie würden bei Problemen den Ingenieur vom Dienst (IvD) anrufen (TN 4-7). Eine Liste mit Telefonnummern und Ansprechpartnern für die verschiedenen Bereiche (Beleuchtung, Kamera, Klimaanlage, IT oder Regie) liegt im Studio bereit, schrieben die anderen 4 TN (TN 1-3, 8). TN 6 gab beide genannten Antworten, die Liste und den IvD an. Die Vorbereitung des Einsatzes ist mit diesem Abschnitt umfassend beleuchtet worden und zeigt deutlich, welche Bedeutung diesem Teil des Dolmetschens zugeschrieben wird. Es folgt die Betrachtung der Anforderungen während des Einsatzes.

6.3 Während dem Dolmetschen

Dieser Teil des Fragebogen wurde zur detaillierteren Auswertung in die vier EIPI-Kategorien eingeteilt.

6.3.1 „Environmental Demands“

Zu diesen „Demands“ gehören umweltbedingte Störfaktoren, Eigenschaften der Arbeitsumgebung und anwesende Personen oder Klienten, welche Einfluss auf die Dolmetschsituation haben können. Außerdem spielt die Intention des Einsatzes sowie zugehörige spezielle Terminologie einen wesentlichen Aspekt (4.1.1 „Environmental Demands“). Während die GSD dolmetschen, steht die Kamera vor ihnen, zusätzlich weitere Monitore und unzählige Scheinwerfer, welche eine gewisse Wärmequelle darstellen. Bei Frage 17 wird erfragt, ob dies beeinflussende Störfaktoren sind, 5/8 TN (1, 3-6) verneinten die Antwort, TN 5 schreibt, es sei zu einer Gewohnheit geworden. 2/8 Befragten gaben an, dass es manchmal zur Beeinflussung kommt, wenn zum einen das eigene Bild in einem Monitor während des Dolmetschens zu sehen ist (TN 8) und zum anderen kann die steigende Wärme der Scheinwerfer sich negativ auswirken (TN 2). TN 7 empfindet die Scheinwerfer und deren helles, blendendes Licht bei jedem Einsatz als Behinderung seiner Tätigkeit.

Die Raumtemperatur im Studio wird von 6/8 TN in Frage 18 als angenehm warm empfunden (TN 1, 3-5, 7). TN 6 merkt an, dass die Temperaturen zwischen der Erst- und Spätausgabe nicht kühler werden, folglich könnte die Wärme in der zweiten Sendung eine höhere Belastung sein. Kühlere Raumtemperaturen werden auch von TN 8 beim Dolmetschen bevorzugt, da durch die Konzentration und das Gebärden eine Steigerung der eigenen Körpertemperatur auftritt. TN 2 empfindet als einziger die Temperaturen im Studio grundlegend als zu heiß. Durch die laufende Klimaanlage entstehen schlechte Luftverhältnisse, da der Sauerstoff verbraucht

wird, dies bemängeln TN 2 und 3 in Frage 19, den TN 1 und 4-8 sind bisher keine Gerüche aufgefallen.

Zu den *Eigenschaften der Arbeitsumgebung* gehören auch Monitore, Flipchart und andere Geräte, einige erzeugen während der Dolmetschsituation Geräusche, diese lenken TN 1 ab. Bisher haben die anderen 7/8 TN (TN 2-8) keine Geräusche wahrgenommen, ein TN von ihnen schreibt im Zusatzfeld, dass andere Geräusche oder von Menschen verursacht bspw. wie „Tuscheln“ oder „Rascheln“, ihn sofort sehr stören würden (TN 8, Frage 20). Alle TN sagen, dass die Ausstattung im Studio vollkommen ausreichend ist. Zusätzlich erwähnt TN 6 den Wunsch nach einem größeren Flipchart (Frage 21). Die Monitore und das Flipchart dienen den Dolmetschern grundlegend als Unterstützung während sie dolmetschen (Frage 23). Ein TN schreibt, der „Monitor rechts von mir [...] dient mir als Anker, so dass ich weiß, in welche Richtung ich schauen muss, um im Fernsehen den Eindruck zu erwecken, ich würde ebenfalls auf Tabellen oder Diagramme schauen“, auf welche verwiesen wird (TN 8). TN 6 sagt, dass er die Monitore nutzt um zu kontrollieren, ob die Informationen stimmig sind und der Verweis dient als Gliederungssignal in der GS. Die anderen 6/8 TN (1, 2, 5-8) schreiben, dass sie vorrangig das Flipchart nutzen, weil es ihnen das Gefühl von Sicherheit gibt, wenn folgende Punkte aufgeschrieben wurden:

- (schwierige, wichtige) Namen,
- Zahlen (Daten),
- Begriffe,
- Abkürzungen,
- Ergebnisse bei Sportberichten.

TN 4 hat die Frage 23 mit *nein* beantwortet, wobei seine Antwort „viele Zahlenangaben“ zu *ja* passen würde. An dieser Stelle wird die Antwort nicht mit in die Analyse einbezogen und TN 3 hat keine Angaben zu dieser Frage gegeben. Mit der Anordnung des Inventars der Arbeitsumgebung, fühlt sich der größte Teil wohl (TN 1, 4-6). Drei von acht TN richten sich bei jedem Einsatz neu ein, wobei dieses

„Ritual zu Arbeitsbeginn“ (TN 8) jedoch kein störender Zeitfaktor ist (TN 2, 3, 8). Bis auf TN 7, ihn beeinflusst das Einrichten des Arbeitsplatzes nachteilig, im Hinblick auf seine Vorbereitungszeit (Frage 22).

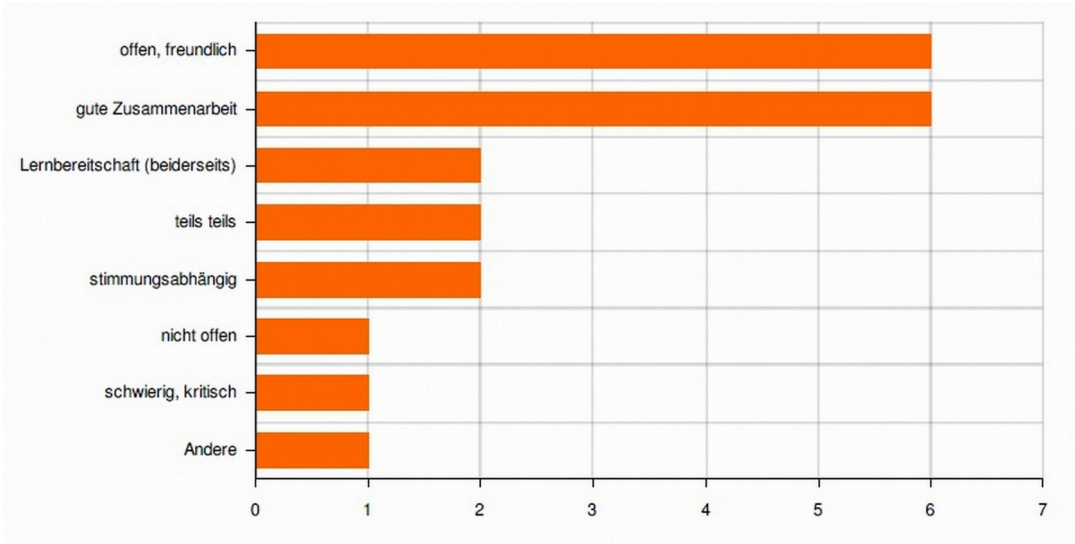
Zu den umweltbedingten Anforderungen gehören auch anwesende Personen oder Klienten, dieser Faktor wird nochmals bei 6.3.2 „Interpersonal Demands“ analysiert. Bereits bei 4.1 Die EIPI-Anforderungen erwähnt, stehen die „Demands“ in Wechselwirkung zueinander, die Fragen 24 und 25 gehen kurz auf das fehlende Rezipienten-Feedback sowie die anwesenden Moderatoren ein. In der Literatur wird die fehlende Rückmeldung der Konsumenten als Einflussfaktor auf die Dolmetschleistung beschrieben, vor allem bei GS. An diesem Punkt zeigen die Antworten der TN, dass die Praxis und die Theorie nicht immer kongruent sind. Die Art und Weise ohne Feedback zu Dolmetschen ist eine reine Form der Gewöhnung sagen 4/8 Befragten (TN 1, 4, 5, 7), 3/8 der TN haben keine Probleme damit vor der Kamera zu dolmetschen (TN 2, 3, 8), für einen TN ist es teilweise schwierig vor der Kamera zu dolmetschen, dies ist abhängig von seiner Tagesverfassung (TN 6, Frage 24). Frage 25 bezieht sich auf die Moderatoren der Sendung, 4/8 TN meinen, dass die Dolmetschleistung bzw. der Einflussfaktor abhängig von den jeweiligen Sprechern ist (TN 2, 3, 6, 8). 3/8 TN geben an, dass es teilweise als „Demand“ betrachtet werden kann (TN 1, 4, 7) und einen TN tangieren die Moderatoren in seiner Leistung nicht (TN 5). Vorformulierte und abgelesene Texte erschweren die Arbeit der GSD, außerdem muss ein ausgeprägtes Wissen über das Vokabular und die Zusammenhänge der verschiedenen Themen wie Kultur, Politik, Sport und Wirtschaft vorhanden sein (Vorbereitung). Eine einsatzbezogene Terminologie haben sich vier von acht TN (1, 2, 4, 7) angelegt, TN 6 arbeitet aktuell an einer Vokabelsammlung und zwei TN schreiben im Zusatzfeld, dass nichts angelegt wurde, da sich „das Repertoire [...] automatisch mit jeder Sendung [erweitert]“ (TN 5) bzw. hilfreiche Internetseiten im eigenen Account gesammelt und gespeichert werden (TN 8, Frage 26). TN 3 schreibt, dass er (bisher) keine Vokabelsammlung anfertigt hat. Unabhängig davon, dass (noch) nicht alle TN eine Terminologie angelegt haben, sind 6/8 TN der Meinung, dass sich eine angelegte Sammlung als sehr hilfreich erweist (TN 1, 2, 4, 6-8, Frage 27). Da sich

Nachrichten oder Meldungen teilweise wiederholen, erspart es lange Recherchearbeiten, wenn auf eigenes Material, angelegte Vokabellisten (gemeinsam von und mit Kollegen oder auf Internetseiten) sowie allgemeine Internetseiten zurückgegriffen werden kann. TN 8 sieht Bedarf im Aus- bzw. Aufbau entsprechender Listen und Sammlungen und TN 5 meint im Gegensatz dazu, dass „gute Internetadressen mit Gebärdensammlungen nützlicher“ wären als das eigene Material. TN 3 schreibt, dass er Terminologie sofern vorhanden nutzen würde, es bislang auch ohne diese funktioniert hat. In Kapitel 6.3.2 „Interpersonal Demands“ werden die zwischenmenschlichen Anforderungen erörtert.

6.3.2 „Interpersonal Demands“

Zwischen den anwesenden Personen der Dolmetschsituation können Anforderungen – „Interpersonal Demands“ auftreten. Solche Anforderungen können Autoritätsebenen zwischen den Beteiligten oder sprachliche sowie kulturelle Unterschiede sein. Weitere wichtige Aspekte sind die verschiedenen Kommunikationsstile der Gesprächsteilnehmer, die Intention des Gespräches sowie Emotionen, welche die Gesprächsteilnehmer (Wut, Trauer, Angst etc.) mit sich bringen (4.1.2 „Interpersonal Demands“). Die befragten GSD, treten beim Dolmetschen von MDR aktuell kaum in Kontakt mit anderen Personen, welche die Dolmetschsituation direkt beeinflussen. Vor allem nicht mit der Zielgruppe, den hörgeschädigten Klienten (Rückmeldung). Vor Ort treffen die GSD auf den Kameramann, Maskenbildner, Techniker und sporadisch die Moderatoren. Meist sehen die TN die Moderatoren der Sendung über die Monitore in ihrem kleinen Studio. Auch wenn wenig Kontakt besteht, ist der Umgang miteinander nicht unbedeutend. In Frage 28 wurde die Zusammenarbeit mit den anwesenden Personen erfragt, durch Mehrfachnennung ergaben sich 19 Antworten. 6/8 TN beschrieben es als gute Zusammenarbeit (TN 1, 3-5, 7, 8), die offen und freundlich (ebenfalls 6/8, TN 1-5, 8) stattfindet. Zwei von acht TN meinen, dass auf beiden

Seiten, der GSD und der Mitarbeiter vom MDR Lernbereitschaft besteht (TN 6, 8). Die TN 2 und 3 gaben an, dass die Arbeit mit den MDR Mitarbeitern teilweise gut verläuft aber auch stimmungsabhängig sein kann. Weiter beschreibt TN 3, dass es daran liegt, welche Person anwesend ist, er habe schon Personen, die nicht offen oder gar schwierig sein können, erlebt. Als Einziger gab TN 3 sieben Antworten, die von einer guten, offenen, hin bis zu einer kritisch, nicht offenen Zusammenarbeit reichen.



7. Abbildung: Zusammenarbeit mit den MDR-Mitarbeitern – Frage 28

Außerdem wurde neben der Zusammenarbeit den Mitarbeitern des MDR auch die Strukturierung der Autoritäten erfragt. 3/8 TN haben nicht das Gefühl, dass Autoritätsebenen beim MDR vorherrschen (TN 3-5, Frage 29). Hingegen beschreiben 4/8 TN, dass zwischen den Moderatoren und den Mitarbeitern sowie zwischen Regie und Kameramann/ Technikern verschiedene Ebenen der Autorität spürbar sind (TN 1, 2, 7, 8). Innerhalb der einzelnen Gruppen (bspw. Moderatoren) können auch Autoritätsebenen vorhanden sein (TN 2). TN 8 nimmt an, dass die GSD „eine niedrigere Hemmschwelle [haben um] Anmerkungen [an die] Regie zu übermitteln“. Die GSD sind nicht vollständig vom Arbeitsverhältnis des MDR abhängig. Ihre freiberufliche Tätigkeit und Neutralität ermöglicht ihnen direkten und schnellen Zugang auf höheren Ebenen, denen die Leitung und Organisation

obliegt, um Änderungen anzubringen. Im Gegensatz zu den Technikern und anderen Mitarbeitern des MDR, welche ein festes und damit „abhängiges“ Arbeitsverhältnis haben, sie würden wahrscheinlich Anmerkungen gegenüber höher Gestellten nicht direkt zur Sprache bringen. Dies räumt den GSD einen besonderen Status auf der Autoritätsebene ein, TN 6 hat Frage 29 nicht beantwortet. Kurz wird in Kapitel 6.3.3 „Paralinguistic Demands“auf die sprachliche Einflüsse und Besonderheiten eingegangen.

6.3.3 „Paralinguistic Demands“

Diese Anforderungen betreffen die sprachliche Ebene während der Dolmetschsituation. Eine übergeordnete Rolle spielt hierbei nicht *was* sondern *wie* es gesagt wird (4.1.3 „Paralinguistic Demands“). Beim Dolmetschen in den Medien werden Texte gedolmetscht, die fern von freigesprochener Sprache sind. Dies erschwert das Dolmetschen, da die Fernsehnachrichten in Syntax und Wortschatz besondere Anforderungen an das Hörverstehen der TN stellen („Fernsehsprache“). Weitere Anforderung ist zum einen der Sprecherwechseln (5. Tabelle: Erstausgabe und 6. Tabelle: Spätausgabe): *zwischen den Moderatoren* von MDR aktuell (Frage 30). 6/8 der Befragten gaben an, dass der Wechsel im Studio keine Anforderung darstellt, da sie es von Gesprächen im Berufsalltag gewohnt sind (TN 1-5, 7). 2/8 TN hingegen meinen, dass es problematisch werden kann, denn Sprecherwechsel finden oft kurz und schnell statt. Bei der Verdolmetschung darf keine lange „lag time“ auftreten, da das Gebärdete dem eingeblendeten Sprecher entsprechen muss (TN 6). TN 8 beschreibt den Inhalt der Wechsel auch als „belanglos“ oder irrelevant, es Bedarf mehr Energie die Sprecherwechsel zu dolmetschen aufgrund der wenigen Zeit. Während des Dolmetschens der Wechsel kann es sein, dass festgestellt wird, dass das „Gespräch“ anders hätte gedolmetscht werden können, wenn eine längere „Lag-time“ genutzt worden wäre.

Zum Anderen gibt es beim Sprecherwechsel *zwischen interviewten Personen* bei 3/8 TN ebenfalls keine Probleme (TN 2, 4, 5, Frage 31). Wiederum 3/8 TN meinen, dass unterschiedliche Geschwindigkeiten der Sprecher sie (manchmal) negativ beeinflussen (TN 7, 8, TN 3 siehe Zusatzfeld). TN 8 schreibt, das „Interviews [...] meist gut strukturiert [sind]“ und unwesentlich Stress verursachen. Oft sind die Fragen für das Interview für die TN zugänglich oder wenn beim Erstkontakt zwischen Interviewpartner und Moderator die Fragen für die Live-Sendung genannt werden können diese vorbereitet werden (TN 8). Schwierig wird es Pausen der Sprecher einzuschätzen, aber auch die Antworten des Interviewpartners und die Intention derer kann schwer erkennbar sein, meinen TN 1 und 8. TN 6 gab keine Einschätzung zu dieser Frage ab.

Die letzte Frage zu dieser Kategorie bezieht sich auf das Tempo der Moderatoren bei MDR aktuell, 3/8 TN beeinflusst die Geschwindigkeit der Sprecher nicht, da sie zum einen schnell dolmetschen, die Inhalte der Beiträge kennen bzw. sich daran gewöhnt haben (TN 1, 3, 5, Frage 32). Hingegen sehen die verbleibenden 5/8 TN darin eine erhöhte Anforderung, hier liegen die Schwierigkeiten bei (TN 2, 4, 6-8):

- hoher Informationsdichte,
- Sprachbesonderheiten (Metaphern, Vergleiche, Redewendungen, Sprachspiele),
- Kompaktblöcke,
- Themen-/ Beitragsübergänge und,
- Einleitungen von Beiträgen (ohne Inhalt).

In der letzten Kategorie wird auf die persönlichen „Intrapersonal Demands“ der TN eingegangen (6.3.4 „Intrapersonal Demands“).

6.3.4 „Intrapersonal Demands“

Diese Kategorie ist individuell von jedem Dolmetscher abhängig, welche Erfahrungen er bisher gesammelt hat und wie viel er davon zur Unterstützung nutzen kann (4.1.4 „Intrapersonal Demands“). Der Literatur nach haben die Dolmetscher in den Medien meist späte Arbeitszeiten, die dem Biorhythmus widersprechen. 5/8 Dolmetschern gaben überraschenderweise an, dass die Tageszeit der Nachrichtensendung kaum Einfluss auf die Leistung hat. Da dies erstens nicht zu ändern ist (TN 3), zweitens die Zeit vorher frei geplant oder gestaltet werden kann z.B.: mit ausruhen, schlafen, vorbereiten (TN 4, 5, 8), und drittens ein TN ein nachtaktiver Mensch ist (TN 2). Im Gegensatz zu TN 1, 6 und 7, die keine nachtaktiven Menschen sind, da sie wie in der Literatur beschrieben meinen, dass die Arbeitszeit dem Biorhythmus widerspricht und eine enorme Konzentrationsleistung zu einer späten Tageszeit abverlangt (Frage 33).

Bei einem Leistungsabfall können Fehler oder Unsicherheiten beim Dolmetschen auftreten (Frage 34). Zwei von acht TN sagen sie können Unsicherheiten verbergen, ein Dolmetscher antwortet mit einem klaren *nein*, er könne dies nicht und fünf von acht TN schaffen es manchmal Unsicherheiten vor der Kamera zu überspielen. Hinzu kommt, dass bei einer Live-Übertragung im Fernsehen Kollegen, Klienten oder Professoren die Verdolmetschung verfolgen und Fehler registrieren, das steigert ggf. die Nervosität und psychische Belastung des einen oder anderen GSD. Frage 35 zeigt auf, dass 3/8 TN sich nicht von der Situation vor der Kamera zu dolmetschen stressen lassen (TN 2, 3, 5), ein TN blendet das Wissen darüber aus, dass viele Bekannte zuschauen (TN 1). Dieses Wissen beeinflusst 4/8 TN teilweise beim Live-Dolmetschen (4, 6-8).

Nicht nur die psychische Belastung live im Fernsehen zu dolmetschen und dabei im Fokus zu stehen, sondern auch die emotionale Belastung der verschiedenen Beiträge, kann die Dolmetschleistung oder die Psyche der Dolmetscher belasten. Den Antworten der Frage 36 nach zu urteilen, belasten Beiträge die Dolmetscher emotional eher selten (TN 3, 4, 7, 8). Wenn doch, versuchen sie während des

Dolmetschens die Belastung auszublenden (TN 1, 2, 5, 8). Im Nachhinein oder ggf. Vorhinein, entwickelt jeder eigene Strategien (TN 7) damit umzugehen (TN 1, 2, 5, 6, 8):

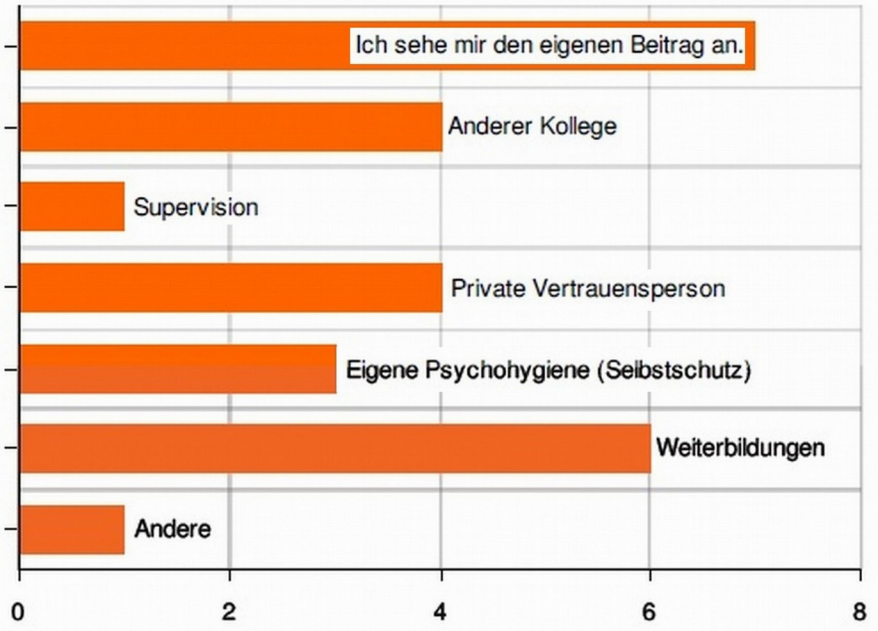
- Mentaltraining im Vorfeld,
- Gespräche im Anschluss (Kollegen, Partner, Supervision, etc.),
- sachlicher Umgang, Abblocken.

Dieser hoch anspruchsvolle Einsatzbereich mit seinen verschiedenen Anforderungen verlangt eine enorme körperliche und kognitive Leistung von den GSD. Daher wurde vorher die Annahme gestellt, dass die TN bei körperlicher Schwächung durch Erkältung o.ä. den Einsatz nicht annehmen (Frage 37). Vier von acht TN gaben an, den Einsatz bei MDR aktuell an Kollegen abzugeben falls dies der Fall sein sollte (TN 1, 3, 4, 6). Die verbleibenden vier TN meinen, eine „kleine Erkältung“ (TN 8) bzw. „Husten und Schnupfen sind kein Grund [den Einsatz] abzugeben“ (TN 5). Es gibt auch Grenzen, „wo ich um Ersatz suche“ (TN 2), aber „wenn kein anderer Kollege kann, dann versuche ich mein Bestes zu geben“ (TN 7). Gründe für die Absage und Suche nach Ersatz sind z.B.: Kreislauf- und körperliche Beschwerden, Übelkeit oder ein Unfall (TN 5, 8). Weitere Befindlichkeiten die fünf von acht TN ablenken, wurden bei Frage 38 aufgeschrieben. Der eigene Biorhythmus bzw. der Moderator der Sendung beeinflusst TN 2, Müdigkeit TN 7 und Hustenreiz TN 5. Lange Pausen empfindet TN 4 zwischen der Erst- und Spätausgabe als stark negativ beeinflussenden Faktor (bspw. Spätausgabe nach 00:00 Uhr). Bei Frage 20 schrieb TN 8, dass ihn die Geräusche der Monitore nicht ablenken, jedoch aber Geräusche die von Menschen erzeugt werden, dies wiederholt der TN, bei den sonstigen Befindlichkeiten. Weitere innerliche Anforderungen beziehen sich erstens auf die Vorbereitungszeit, falls diese zu knapp ausfällt hat der GSD nicht das Wissen zu den verschiedenen Beiträgen, zweitens wenn das Bild der Kamera ausfällt und keine Instruktionen von der Regie erfolgen, ob weiterhin live gesendet wird oder drittens die Raumtemperatur im Studio sehr hoch ist. Dann steigt der Stresspegel des TN 8 und beeinflusst die Dolmetschtätigkeit. Nach dem Einsatz gibt die Selbstreflektion des Gedolmetschten

die Option Vor- und Nachteile der Leistung festzustellen, sowie für zukünftige Einsätze besser aufgestellt zu sein, siehe Kapitel 6.4 Nach dem Dolmetschen.

6.4 Nach dem Dolmetschen

Nach dem Dolmetschen – ist vor dem Dolmetschen, dieser Teil beschäftigt sich mit dem Umgang von Herausforderungen die die GSD während der Dolmetschens bewältigen mussten. Wichtig ist, dass man lernt sich selbst bzw. Kollegen Feedback geben zu können, um die Leistung stetig zu verbessern. Wobei das Team der GSD in Leipzig weit entfernt ist von einem regelmäßigem gegenseitigen Feedback. 1/8 TN gibt an oft Feedback zu erhalten (TN 3), 6/8 TN nur manchmal (TN 1, 2, 5-8) und der letzte TN erhält selten eine Rückmeldung zu seiner Dolmetschleistung (TN 4, Frage 39). Da stellt sich die Diskussionsfrage, ob aktivere Rückmeldungen Unsicherheiten bei den TN beheben würden. Vier von acht TN gaben bei Frage 40 an, dass sie mit einem anderen Kollegen (TN 2, 6, 7, 8), welcher nicht im Team bei MDR aktuell aktiv ist und/oder privaten Vertrauenspersonen (ebenfalls 4, TN 2, 4, 6, 8) Gespräche zur Selbstreflektion führen um „das 'Ventil' zu öffnen“ (4.2.3 „Post-Assignment Controls“). TN 3 schreibt von vertrauten Kollegen im Zusatzfeld und TN 1 von der Supervision, mit denen sie das Geschehene besprechen. Eigene Psychohygiene zum Selbstschutz betreiben drei TN (1, 2, 7). Die meisten TN schauen sich für die Selbstreflektion den letzten vergangenen eigenen Beitrag an und analysieren ihn auf Fehler (TN 2-8). Ebenfalls gaben mehrheitlich 6/8 TN an Weiterbildungen zur Verbesserung der praktischen Fähigkeiten und zur Diskussion verschiedener Themen zu nutzen (TN 1, 2, 5-8).

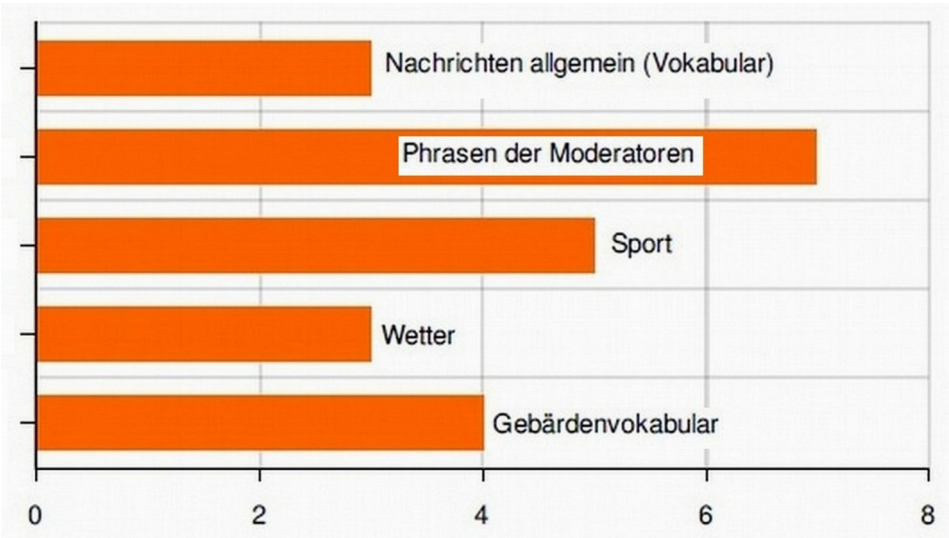


8. Abbildung: Möglichkeiten der Selbstreflektion – Frage 40

Trotz der vielen positiven Angaben bei der Selbstreflektion ergeben die Antworten der Frage 41, ob die Nachbereitung besser auf zukünftige Einsätze vorbereitet, eher eine gemischte Antwort. 4/8 TN fühlen sich mit der Analyse des letzten Einsatzes teilweise auf den nächsten Einsatz vorbereitet und ein TN kann keine Einschätzung dazu abgeben. Von den verbleibenden 3/8 TN sagen zwei, sie können die Nachbereitung gut für den nächsten Einsatz nutzen und ein TN sogar sehr gut. Dean und Pollard nannten bei den 4.2.3 „Post-Assignment Controls", als Möglichkeit der Selbstreflektion Weiterbildungen und ein Großteil der TN gaben bei Frage 40 an Weiterbildungsangebote zu nutzen.

Frage 42 bestätigt dies vollends, alle TN haben an Weiterbildungen im Bereich des Mediendolmetschens teilgenommen. 7/8 TN (1, 3-8) möchten gern weitere Schulungen und Gespräche in dem Bereich besuchen, TN 2 meint zum Zeitpunkt der Befragung, sei sein Bedarf an Weiterbildungen vorerst gut gedeckt (Frage 43). Spezielle Weiterbildungswünsche wurden in Frage 44 erfragt, deutlich erkennbar ist der Wunsch von 7/8 TN, nach einer Weiterbildung die den Schwerpunkt auf die sprachlichen Eigenschaften der Moderatoren und deren Phrasen, Sprachspiele oder

Redewendungen legt (TN 1-4, 6-8). Ebenfalls gibt es einen hohen Weiterbildungsbedarf 4/8 TN, im Bereich des Sports (TN 4-8). 4/8 TN wünschen sich eine Weiterbildung bei der der Fokus auf dem Vereinheitlichen der Gebärden und der Sammlung von speziellen Vokabeln liegt (TN 1, 4, 5, 8). Das Dolmetschen des Wetterberichtes ist ebenfalls ein Punkt, bei dem 3/8 TN (5, 6, 8) ihre Dolmetschleistung als ausbaufähig betrachten und weitere 3/8 TN (1, 4, 7) hätten gern eine Weiterbildung zu den allgemeinen Nachrichtentexten und den zugehörigen Vokabeln.



9. Abbildung: Weiterbildungsbedarf – Frage 44

Im folgenden Kapitel 7. Diskussion werden die Aspekte der Arbeit näher behandelt, welche als kritisch eingestuft werden oder zur Diskussion stehen, ebenso werden zum Teil theoretische Lösungsmöglichkeiten der Soll-Konzeption aufgezeigt (HOP, 2018, S. 84ff.

7. Diskussion

In diesem Kapitel der Arbeit wird die Literatur mit den Ergebnissen der Ist-Analyse gemeinsam beleuchtet und gegenübergestellt.

7.1 Literatur im Fokus

Zum einen Teil bestand die Literatur dieser Arbeit aus literarischen Werken zur Didaktik des (Gebärdensprach-)Dolmetschens und Translationstheorie sowie der Literatur zur Analyse der Arbeitsanforderungen und möglichen Konsequenzen (4. Demand und Control Schema nach Dean und Pollard). Zum anderen wurde eine Vielzahl von Nachweisen aus dem Internet genutzt. Grund dafür ist die Thematik der *Medien.* Hierfür wurde bei der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, den neun selbstständigen Landesrundfunkanstalten sowie privaten und bezahlten Fernsehsendern zum barrierefreien Zugang recherchiert.

7.1.1 Sendungsvielfalt

MDR aktuell ist eine von wenigen Nachrichtensendungen, welche mit GSD ausgestrahlt wird. Zu Beginn dieser Arbeit wurde ein Überblick über die Fernsehlandschaft in Deutschland und die Angebote für taube Menschen gegeben (Sendungen für die Taubengemeinschaft). Die Vielfalt der Sendungen wurde in vier Listen aufgeteilt und ist im Anhang unter den Tabellen Sendungsvielfalt einsehbar. Diskutabel und desolat ist, dass die privaten und bezahlten Fernsehsender wenig barrierefreien Zugang zu ihren Sendungen anbieten (2. Tabelle und 4. Tabelle). Sendungen mit Gebärdensprachdolmetscher-Einblendungen werden nicht und die Untertitelung von Serien oder Nachrichtensendungen nur

sporadisch angeboten. Damit leisten sie kaum einen Beitrag zur „Inklusion“ und grenzen Menschen mit Behinderungen vom kulturellen Leben, dem Medium Fernsehen, aus. Im Gegensatz dazu arbeiten die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender stetig am Ausbau der barrierefreien Angebote, ob für Menschen mit Hörschädigung, für Blinde oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen (Nachrichten in leichter Sprache). Sendungen welche bei der ARD mit Untertiteln gesendet werden belaufen sich aktuell auf 96% und beim ZDF auf 76,6% (Das Erste, Barrierefreie Angebote ARD, 2018 und Das ZDF, ZDF Unternehmen, 2018). Insgesamt kann für alle Fernsehsender gesagt werden, dass der Zugang, wenn UT oder GSD vorhanden, meist nicht über den direkten Sendeweg stattfindet. UT können über den Teletext im Fernsehen, die Mediatheken der Sender im Internet oder digitales Fernsehen aufgerufen werden. Einblendung von GSD, bspw. bei der „Tagesschau“ im Ersten, können zum einen über den dritten Sendeweg - PHOENIX oder zum anderen über die Mediatheken der Sender bzw. über das HbbTV[20] gesehen werden.

7.1.2 Anforderungen beim Mediendolmetschen

Anforderungen beim Mediendolmetschen werden im Literaturkapitel 3.1.2 aufgezeigt, das Dolmetschen im Hör- oder Fernsehrundfunk besondere Leistungen und Handlungsmöglichkeiten der Dolmetscher abverlangt. In Kapitel 6. Ergebnisse wird eingangs erwähnt, dass die Ist-Analyse nicht ausschließlich negative Anforderungen aufdeckt oder belegt, sondern auch der Literatur zum Teil positiv widerspricht.

20 Hybrid broadcast broadband Television – HbbTV, ist das sogenannte „Smart-TV“ (ARD, Digital HbbTV, 2018)

Beispiele dafür sind die Antworten der zwei Fragen 33 und 35.

> Frage 33: Hat die Tageszeit der Dolmetschsituation Einfluss auf Ihre Dolmetschleistung?
>
> Frage 35: Stresst es Sie, zu wissen, live auf Sendung zu sein?

Im Zusammenhang mit dem persönlichen Biorhythmus steht die Tageszeit, zu welcher ein Dolmetscheinsatz stattfindet. Ingrid Kurz schreibt, dass Mediendolmetscher oftmals zu späten Tageszeiten dolmetschen und damit Verluste der Dolmetschleistung einhergehen können (1997, S. 129). Zwei mal an einem Abend dolmetschen die GSD in Leipzig, als Erstes um 19:30 Uhr und als Zweites um 21:45 Uhr. Zwischen den beiden Sendungen können sie kurz entspannen und sich anschließend auf die zweite Live-Übertragung vorbereiten. Frage 33 (S. 54) holt die Meinungen zur Dolmetschzeit von den TN ein und 5/8 TN gaben hier entgegen der Literatur an, dass die Tageszeit der Nachrichtensendung kaum Einfluss auf die Dolmetschleistung hat. Zum gleichen Schluss wie Kurz (1997, S. 129) kommen die restlichen drei TN und zwar, dass die späte Dolmetschzeit dem Biorhythmus widerspricht. Frage 35 (S. 54) bezieht sich auf das Dolmetschen vor der Kamera, es wird der Aspekt erörtert bei einer Live-Übertragung im Massenmedium Fernsehen zu dolmetschen. Hohe Erwartungen an die Dolmetschtätigkeit im Fernsehen stellen die Vielzahl von Konsumenten, dies könnte einen erhöhten Stresspegel auslösen. Vier der acht TN geben zu, dass dieser Aspekt sie teilweise in ihrer Dolmetschtätigkeit beeinflusst, im Gegensatz zu drei anderen TN die angeben, dass dies sie nicht tangiert und ein TN blendet die Zuschauer Zuhause vor dem Fernseher aus. Diese beiden Fragen belegen, dass die Erkenntnisse aus der Literatur und aus der Praxis nicht immer übereinstimmen. Daher ist eine kontinuierliche Forschung in diesem Dolmetschbereich unbedingt erforderlich.

7.2 Methodische Kritik

Für die methodische Vorgehensweise dieser Diplomarbeit wurde der Untersuchungsgegenstand, die Nachrichtensendung MDR aktuell in Leipzig, mit Hilfe eines Fragebogens analysiert. Die aktuelle Situation und die jeweiligen Probleme des Teams der GSD konnten in der Ist-Erhebung widergespiegelt werden. Während der Auswertung der einzelnen Fragebögen sind beim Schreiben der Ist-Analyse (6. Ergebnisse) methodische Schwierigkeiten aufgefallen.

In Kapitel 5.1 Datenerhebung wurde erläutert, weshalb die papierlose Form der Methodik gewählt wurde, zum einen wegen der Schonung von Umweltressourcen und zum anderen wurde angenommen, dass die Variante den Fragebogen flexibel jederzeit aufrufen und ausfüllen zu können den TN entgegenkommt. Die GSD konnten frei wählen zu welchem Zeitpunkt sie teilnahmen und waren nicht terminlich oder örtlich an die Teilnahme gebunden, wie es bei einem Interview der Fall gewesen wäre. Diese Flexibilität empfand TN 3 als irrelevant für die Erhebung der Daten (Methodenkritik TN 3). Er kritisierte den Fragebogen, welcher seiner Meinung nach Fragen enthält, die kein Ergebnis erzielen bzw. relevante Aspekte der Dolmetschsituation nicht erfragt haben (Anmerkung). Weiterhin sagte er wären Interviews mit allen TN „unbedingt erforderlich“ gewesen, „da einige Fragen ohne weitere Erklärungen […] nicht zu beantworten“ wären. Im Nachhinein kann dieser Aussage teilweise zugestimmt werden. Interviews mit den TN hätten ausführlichere Antworten zu den Fragen ergeben und die auswertbaren Antworten vermehrt. Jedoch bestand bei fast jeder Frage die Möglichkeit, im Zusatzfeld „Sonstige“ die eigene Meinung, Erfahrungen oder Anmerkungen niederzuschreiben. Besonders aufgefallen ist TN 8, welcher sich die Zeit nahm und kaum ein Zusatzfeld unbeschrieben lies. Dies zeigt, dass individuelle Antworten möglich waren und rundeten die Analyse insgesamt ab. Denn die Antworten von TN 8 konnten gut genutzt werden um Zusammenhänge zwischen den Fragen oder Kategorien herzustellen (TN 8). Das Hauptaugenmerk der Ist-Analyse lag auf der Vorbereitung, Nachbereitung des Einsatzes und der „aktiven“ Dolmetschsituation.

Mit Hilfe des DC-Schemas konnten adäquate Fragen zu diesen drei Schwerpunkten formuliert werden, um als Resümee einen vielseitigen Überblick über die Gesamtsituation des Dolmetscherteams zu erhalten. Dementsprechend haben die Fragen zu den drei Bereichen den größten Umfang der Untersuchung eingenommen. Es wurden aussagekräftige Erkenntnisse gewonnen, die kongruent aber auch inkongruent mit den Erkenntnissen der Literatur und den Annahmen der Forschungsfragen sind. Die methodische Vorgehensweise die TN mittels Interviews zu befragen wurde insofern nicht weiter in Betracht gezogen.

7.3 Ist-Analyse – Ergebnisse

Im Bezug auf die drei vorrangigen Forschungsfragen, die es zu beantworten gilt, ist dieses Kapitel nochmals in die Schwerpunkte, Vor- und Nachbereitung sowie in die Dolmetschsituation untergliedert.

7.3.1 Vorbereitung

Für die Auswertung der Fragen zur Vorbereitung werden die demografischen Daten mit hinzugezogen. Somit ergeben sich vier Fragen aus diesem Teil des Fragebogens und zwölf Fragen von – *vor dem Einsatz* .

Die Grundlage für die Vorbereitung ist das abgeschlossene Hochschulstudium bzw. die bestandene staatliche Prüfung zum GSD, die Ergebnisse der Frage 4. zeigen eine hohe Zahl an Berufsjahren ehe die GSD im Bereich des Mediendolmetschens zu dolmetschen begannen. Als gute Vorbereitung kann das Sammeln von Erfahrung in jeglichen Dolmetschbereichen genannt werden. Mit zehn oder 15 Jahren Berufserfahrung hat sich ein Repertoire von Verhaltensmöglichkeiten (Strategien) und ein breitgefächertes Allgemeinwissen angesammelt, sodass von einer gewissen „Festigkeit“ beim Dolmetschen ausgegangen werden kann (Frage 4 und 15). Die

Vielzahl an Themen einer Nachrichtensendung reichen von internationalen Beiträgen über nationale Berichte bis hin zu Nachrichten aus dem regionalen Raum gefolgt vom Sport- und Wetterbericht (2.2 MDR aktuell). Das eine stetige und konstante Vorbereitung, indem täglich Nachrichten gehört, gesehen oder gelesen werden wichtig ist, wurde in den Fragen 12 und 13 deutlich. Die Literatur in Kapitel 3.1.2 Anforderungen beim Mediendolmetschen (Kurz, 1997, S. 130) und die Daten der Ist-Analyse entsprechen einander.

6/8 TN gaben an, dass sie gern an einer Redaktionssitzung teilnehmen würden um zum Beispiel mehr Hintergrundinformationen zu erfahren (Frage 7). Der derzeitige eng strukturierte Ablauf der Dolmetscher – Ankommen beim MDR, Vorbereitung vor Ort, danach Maskenzeit und anschließende weitere Vorbereitung, lässt keine Sitzung zu (6.2 Vor dem Dolmetschen). Zumal zu dieser Tageszeit keine Sitzung von den Moderatoren und der Redaktion durchgeführt wird. Falls die Bereitschaft der Redaktion und der GSD über die Realisierung einer Live-Zuschaltung (bspw. über Videotelefonie) bestünde. Könnten den Dolmetschern Einblicke in den Ablauf sowie die Hintergründe und damit eine bessere Vorbereitung gewährt werden.[21]

Zusammenfassend kann gesagt werden das Dolmetscher zur Vorbereitung beim Dolmetschen in den Medien folgende Punkte von Bedeutung sind:

Grundlegend (längerfristig):

- Beruflicher Abschluss,
- ausreichend Berufserfahrung.

Direkte Vorbereitung (kurzfristig):

- gutes Allgemeinwissen → Recherchezeit wird eingedämmt, Hintergrundinformationen schnell abrufbar,
- immer „up to date“ bleiben – unabhängig vom Mediendolmetschen (regelmäßig Nachrichten hören, sehen oder lesen),
- Sendebeiträge und Berichte ansehen und/ oder lesen (im Studio)

21 Dieser Lösungsansatz wirft jedoch wahrscheinlich neue Verhandlungen über die Honorarvergütung der GSD auf.

→ zusätzlich Internetrecherche, Gebärdenlexika und Terminologie/ Vokabellisten von Kollegen einbeziehen.

7.3.2 Dolmetschsituation

Die Dolmetschsituation wurde aufgesplittet in die vier EIPI-Kategorien. Wobei in diesem Kapitel die „Environmental Demands“ gegenüber den anderen drei Kategorien fokussiert betrachtet wird. Insgesamt wurden elf Fragen allein zu diesen „Demands“ gestellt. Die Untersuchungsergebnisse der Ist-Analyse zeigen, dass die Gesamtheit aller „Environmental“-Fragen kaum eine erhöhte Beeinflussung der Dolmetscher während der Live-Übertragung darstellen, wie zuerst angenommen. Zu Beginn der Dolmetschtätigkeit Anfang 2017 kann spekuliert werden, dass einige Faktoren einen höheren Einfluss auf die Dolmetscher hatten. Jedoch arrangierten die TN sich mit den Gegebenheit vor Ort und gewöhnten sich an die Arbeitsumgebung im Studio.

Die Ausstattung und deren Anordnung wurde von den GSD als ausreichend und passend für die Dolmetschtätigkeit empfunden (Frage 21 und 22). Größtenteils nehmen die TN Hintergrundgeräusche der Monitore, die Kamera sowie andere Gegenstände nicht (mehr) als Störfaktor war (Frage 17, 20 und 23). Die Raumtemperatur nimmt teilweise Einfluss auf die Dolmetscher, Gerüche wurden bisher nicht bemerkt (Frage 18 und 19). Lösungsansätze um die Raumtemperatur zwischen den Sendungen zu senken und den Sauerstoffpegel im Studio zu steigern, konnten bisweilen nicht entwickelt werden. Vorschlag wäre, ein Gespräch mit dem IvD (Frage 16), ob dieser Lösungen für die Problematiken geben kann. In den Fragen 26 und 27 werden die Beziehungen der Kategorien untereinander bewusst. Faktoren die bei der *Vorbereitung* von Bedeutung sind, werden hier nochmals erfragt. Im Fokus stehen die Terminologie und die Vokabelsammlung, ein überwiegender Teil der GSD legte sich gegenwärtig eine einsatzspezifische

Sammlung von Vokabeln und Internetseiten an, um das Repertoire zu erweitern und schnelleren Zugriff auf Informationen zu erhalten.

Das die Verdolmetschung beim Mediendolmetschen ohne Rückmeldung des Rezipienten stattfindet, wurde bereits näher erläutert. Auch das die fehlende Reziprozität, das Dolmetschen sprachlich bedingt beeinflusst. Entgegen der Erwartung kann der Literatur an diesem Punkt zu einem Großteil widersprochen werden, die TN meinen es ist ein Punkt der Gewöhnung vor der Kamera ohne Feedback zu dolmetschen (Frage 24).

Den Einschätzungen der TN zu Folge beeinflusst die Person, welche die Sendung moderiert, die Tätigkeit der Dolmetscher sehr (Frage 25). Daher wird eine weitere Untersuchung empfohlen welche zum einen die Moderatoren und zum anderen sprachliche Eigenheiten derer analysiert. Diese Frage steht in Verbindung mit der Kategorie der 6.3.3 „Paralinguistic Demands“ und wirft einige weitere Untersuchungsbereiche auf (8. Fazit - Moderator).

Pollard und Dean untergliedern die umweltbedingten Störfaktoren in die Unterkategorien, denen die Fragen 17 bis 27 zugeordnet werden können:

1) Ziel des Einsatzes und Eigenschaften der Arbeitsumgebung (Frage 17 bis 23),
2) (anwesende) Personen und Klienten (Frage 24 und 25),
3) Spezielle Terminologie (Frage 26 und 27).

Insgesamt bestätigen sich die Annahmen, dass die umweltbedingten Anforderungen einen Großteil der Dolmetschtätigkeit beeinflussen, *nicht*. Somit kann geschlussfolgert werden, dass die GSD die Situation sich mit den Vor- und Nachteile der Situation auseinandergesetzt und angepasst haben, um eine bessere Dolmetschleistung zu erzielen, ein Teil dieser Auseinandersetzung betrifft auch die 7.3.3 Nachbereitung.

7.3.3 Nachbereitung

Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist die Nachbereitung eines Einsatzes. Da gleichzeitig die Möglichkeit besteht sich, sowohl länger- als auch kurzfristig auf nachfolgende Einsätze vorzubereiten. Sechs Fragen in der Ist-Analyse erörtern die Intensität der Selbstreflektion der GSD.

Bereits unter 6.4 Nach dem Dolmetschen wurde erwähnt, dass es diskutabel scheint, ob und wie sich die TN der Ist-Erhebung gegenseitig Feedback geben (Frage 39). Die TN gaben vorrangig andere Wege der Reflektion zu nutzen an, zum Beispiel private Vertrauensperson oder Kollege, welcher nicht im MDR-Team involviert ist, Supervision, Weiterbildung oder den eigenen Beitrag anzusehen (Frage 40). Auffällig ist das, trotz der Nachbereitung des Einsatzes, der überwiegende Teil der TN keinen positiven Nutzen aus der Reflektion ziehen kann. Folglich können keine bzw. kaum Strategien für zukünftige Dolmetscheinsätze entwickelt oder angewendet werden. Dabei stellt sich die Frage, ob ein Lösungsansatz eine Weiterbildung zum Thema „Umgang mit Feedback“ wäre. Inhaltliche Punkte könnten sein:

- Wie gebe ich mir oder Kollegen Feedback?
- Annahme der (eigenen) Kritik?
- Warum hilft mir die Nachbereitung *nicht*? (Gründe – gemeinsame Lösungsfindung?)
- Welchen Nutzen ziehe ich aus der Analyse der eigenen Verdolmetschung für die Zukunft? (Hinblick → Vorbereitung)
- Welche Strategien wende ich beim Dolmetschen vor der Kamera an? (Diskussion – Austausch im Team, Auflisten von Strategien)
- Wie ergeht es meinen Kollegen?

Pollard und Dean sehen die Weiterbildung als gute Chance Einsätze gemeinsam mit Kollegen zu reflektieren und zu diskutieren (4.2.3 „Post-Assignment Controls“). Zu

dieser Ansicht gelangen die TN der Befragung ebenfalls, alle haben bisher an Weiterbildungen im Bereich des Mediendolmetschens teilgenommen und sehen auch zukünftig weiterhin Bedarf darin (Frage 42 und 43). Bereiche in denen aktuell erhöhte Anforderungen auftreten und Weiterbildungen gewünscht werden sind diese (Frage 44, 8. Fazit, S. 71):

- Spracheigenheiten der Moderatoren,
- Gebärdenvokabular,
- Sportberichte,
- Wetteraussichten,
- allgemeine Nachrichtentexte.

Die Auswertung der Ist-Analyse zeigt, dass in erster Linie drei Arten der Nachbereitung von den GSD genutzt werden:

1. eigenen Beitrag ansehen,
2. Weiterbildungen,
3. private Vertrauensperson oder Kollege (nicht im MDR-Team involviert).

8. Fazit

Die Forschungsfragen dieser Arbeit beziehen sich auf die Gesamtsituation des Dolmetschens in den Medien. Fokussiert wurden die drei im Folgenden genannten:

1. Wie bereiten sich die GSD auf das Dolmetschen in den Medien vor?
2. Wie hoch ist der Einflussfaktor der umweltbedingten Anforderungen während der Dolmetschsituation?
3. Welche Möglichkeiten der Nachbereitung nutzen die GSD?

Die Anforderung der zwischenmenschlichen, sprachlichen und persönlichen Anforderungen, wurden in der Ist-Erhebung erfragt und beeinflussen den Einsatz gleichermaßen. Jedoch wurde bei der Konzipierung des Fragebogens, verstärkt die Kategorie der „Environmental Demands“ beleuchtet. Es bestand hierbei die Annahme, dass diese Faktoren mehr Einfluss auf die Dolmetschtätigkeit nehmen, als die Anderen. Diese Annahme bestätigt sich in den Daten der Ist-Analyse kaum. Allgemein kann gesagt werden, dass sich die Befragten mit der Situation der Arbeits- und Umgebungsbedingungen bei MDR aktuell weitgehend positiv arrangiert haben. Hingegen ist in der Ist-Analyse aufgefallen, das Probleme vorrangig im sprachlichen Bereich, den „Paralinguistic Demands“, auftreten und weitere tiefgehende Auseinandersetzungen fordern (unten).

Zuerst gab die Arbeit einen Einblick in die Entwicklung des Berufsstandes der Gebärdensprachdolmetscher im Fernsehen und folglich der „Inklusion“ von Menschen mit Behinderungen um sie am Massenmedium Fernsehen teilhaben zu lassen. Dem Leser wurde aufgezeigt, welche Hürden bis zu einem barrierefreien Zugang gemeistert wurden (1. Einleitung).

Im zweiten Kapitel wurde ein allgemeiner Überblick der Sendungsvielfalt für die Taubengemeinschaft gegeben (Sendungen für die Taubengemeinschaft). Kapitel 3

beschäftigte sich näher mit dem Einsatzbereich Mediendolmetschen als „Sonderform“ sowie der Erläuterung des Dolmetschmodus (3. Dolmetschen).

Verschiedene Einflussfaktoren der Dolmetschsituaiton werden in Kapitel 4. Demand und Control Schema nach Dean und Pollard detailliert beschrieben. Die EIPI's zeigen in vier Kategorien die Bandbreite von möglichen und voneinander in Beziehung stehenden Einflussfaktoren auf. Mit Hilfe der drei „Control“-Kategorien vor, während und nach dem Dolmetschen, können Möglichkeiten der Verhaltensweisen von GSD herausgestellt werden. Dieses Schema ist Grundlage für den in Kapitel 5 vorgestellten und Fragebogen zur Erhebung der Ist-Daten der aktuellen Situation (vii und viii).

Die Ist-Analyse ergab (6. Ergebnisse), dass die Vorbereitung einen umfangreichen und relevanten Teil der Arbeit eines Dolmetscher im Allgemeinen und vor allem in diesem speziellen Einsatzbereich darstellt. Die Situation im Sendestudio zu dolmetschen bewältigen die Dolmetscher souverän und haben begonnen Strategien zu entwickeln, um dem erhöhten Leistungsdruck gerecht werden zu können. Dies äußert sich auch in der Nachbereitung des Einsatzes. Bei dieser lassen die TN die Anforderungen Revue passieren lassen, um herauszufiltern worin Probleme bestanden und Steuerungsmöglichkeiten abzuspeichern. Dies dient wiederum der Vorbereitung auf zukünftige Einsätze. Genauere Ergebnisse sind in Kapitel 6 nachzulesen.

Die kritische Betrachtung der gesamten Arbeit, von der Literatur, der Methodik bis hin zu den Ergebnissen der Ist-Analyse ist ausführlich in Kapitel 7 beschrieben (7. Diskussion). Darüber hinaus sind in der Ist-Analyse und der Beschreibung der Nachrichtensendung MDR aktuell (2.2 MDR aktuell) andere Problematiken und Forschungsthemen im Bereich des Dolmetschens in den Medien aufgetreten (sprachliche Anforderungen).

Ersichtlich wurde, dass bei der detaillierten Aufschlüsselung der beiden weitestgehend identischen Sendungen von MDR aktuell, dennoch genügend Unterschiede zwischen ihnen festzustellen sind (Tabelle v und vi). Nun gilt es im Hinblick auf die Dolmetschtätigkeit, sich genauer mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Sendungen zu beschäftigen (allgemeiner Vergleich von Sendung 1 und Sendung 2). Eine Untersuchung, ob identische bzw. gekürzte Beiträge in der Spätausgabe kongruent oder inkongruent zur Erstausgabe gedolmetscht werden, würde interessante Ergebnisse aufdecken. Hierfür wäre ein *„Think Aloud Protocol"* mit filmischen Ausschnitten der Verdolmetschung von den GSD eine geeignete methodische Vorgehensweise. Ein weiterer Forschungsaspekt, der bei einem Sendungsvergleich hinzugezogen werden sollte, wäre die Vorbereitung der GSD vor und zwischen den Sendungen.

Die einzelnen Abschnitte einer Nachrichtensendung von „Opener" bis „Closer" (2.2 MDR aktuell, v und vi), nehmen mit Sprecherwechseln und unterschiedlichen Sprecherstilen, Einfluss auf die GSD. Für die Zukunft kann gesagt werden, dass eine eingehende Untersuchung der Nachrichtenabschnitte „Sport" und „Wetter" neue Erkenntnisse in die speziellen Bereiche beim Mediendolmetschen einbringen würde. Denn diese beiden Gebiete stellen weitere sprachliche und inhaltliche Anforderungen an die GSD (Sport: Spielverläufe, Namen und Wetter: Perspektive). Aus Frage 44 geht zudem hervor, dass die TN in beiden Bereichen Weiterbildungsbedarf sehen.

„Die Fernsehsprache", welche von den Moderatoren oder Beitragssprechern gesprochen wird ist keine Alltagssprache, sie zeigt besondere Merkmale der Sprache, welche bei Fernsehnachrichten genutzt werden. An dieser Stelle empfiehlt sich eine Erhebung der Merkmale, Syntax und Wortschatz, diese erschweren das Hörverstehen von Nachrichten (6.3.3 „Paralinguistic Demands"). Weitere Faktoren die dabei eine Rolle spielen sind bei den Unterkategorien der „Paralinguistic Demands" von Dean und Pollard (2013, S. 5ff.) zu finden (S. 28). In Frage 25 wird deutlich gezeigt, dass der Moderator der Sendung mit seinen Eigenheiten Einfluss auf die Dolmetschtätigkeit nimmt. Eigenheiten die Moderatoren mit sich bringen

sind zum Beispiel: das Tempo, Inhaltsdichte von Beiträgen, Sprachstile oder Sprachbesonderheiten, die Neigung zu Redewendungen, sprachlichen Bildern oder Überleitungen die keinen Inhalt vermitteln (Frage 32, TN 8). Dabei spielt wieder nicht *was* sondern *wie* etwas gesagt wird eine tragende Rolle beim Dolmetschen. Beachtlich ist, dass sieben von acht TN bei Frage 44 den Wunsch nach einer Weiterbildung zu den „Phrasen der Moderatoren" und drei zu „Nachrichten allgemein" (Vokabular) angeben.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Ist-Analyse einen Einblick in das Team der GSD in Leipzig gibt. Mit welchen Anforderungen sie in diesem Einsatz bei MDR aktuell konfrontiert werden und welche Strategien bisher entwickelt wurden um damit umzugehen. Es kann eine Antwort oder „Leitfaden" zum Mediendolmetschen für GSD in dieser Arbeit erstens zur Vorbereitung, zweitens zur Umgebung der Dolmetschsituation und drittens zur Nachbereitung gegeben werden. Weitere tiefgehender Untersuchungen innerhalb der einzelnen „Demand"-Kategorien und den in Abhängigkeit stehenden Steuerungsalternativen, kann anhand der oben genannten drei Untersuchungsrichtungen (Sendungsvergleich, Sprecherwechsel-Analyse und Untersuchung der „Fernsehsprache") auf den Grund gegangen werden.

Der „kleine" Leitfaden zum Dolmetschen in den Medien:

1. Vorbereitung:

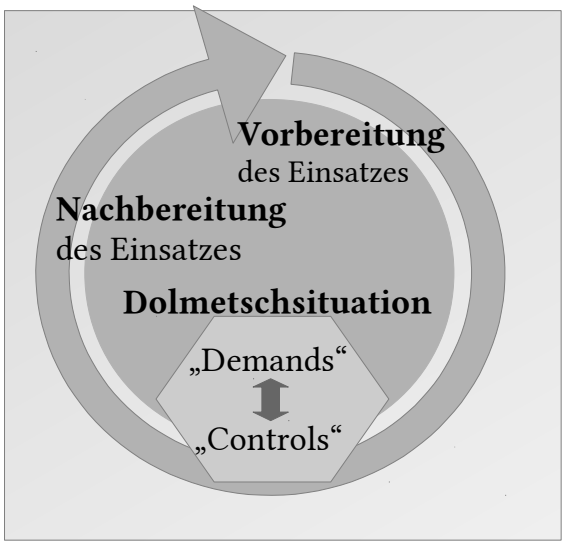
   - Grundlegend: Beruflicher Abschluss und ausreichend Berufserfahrung

   - Direkte Vorbereitung: gutes Allgemeinwissen, immer auf dem neusten Stand bleiben, Vor Ort Sendebeiträge ansehen (Internetrecherche)

2. Umgebung der Dolmetschsituation: genaue Beobachtung der örtlichen Gegebenheit – Fokus auf den Personen, der Terminologie und dem Ziel des Einsatzes

3. Nachbereitung: Private Vertrauensperson oder anderer Kollege, Weiterbildungen und den eigenen Beitrag ansehen (als Vorbereitung)

Der Überblick der Gesamtsituation kann als Grundlage für die GSD oder Studenten des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen, zukünftig als Hilfestellung und Vorbereitung auf die „Sonderform“ Mediendolmetschen genutzt werden. Das DC-Schema wird zum Teil im Studium der GSD im Rahmen des Dolmetschunterrichtes angewendet (bspw. an der WHZ[22]). Wichtig ist es den Umgang mit dem DC-Schema zu lernen, es soll kein „falsches“ oder „richtiges“ Verhalten oder gar „Regeln“ der jeweiligen Dolmetschsituation vermitteln. Sondern vielmehr soll sich mit der Vielzahl an Steuerungs- und Verhaltensmöglichkeiten innerhalb eines Einsatzes und den daraus resultierenden Konsequenzen auseinandergesetzt werden. Das ist der „Kreislauf des Dolmetschens“ - nach dem Dolmetschen ist vor dem Dolmetschen.



10. Abbildung: Kreislauf des Dolmetschens

Quelle: eigenständige Anfertigung

Wissenschaftlich gesehen gibt es bisher ungenügend Untersuchungen oder Literatur zum Dolmetschen in den Medien für Gebärdensprachdolmetscher. Daher bietet diese Arbeit mit der Schilderung der aktuellen Ist-Situation einen kleinen wissenschaftlichen Beitrag in diesem Bereich. Weitere Forschungen sind für GSD, Studenten und Wissenschaftler nützlich und unabdingbar um die stetige Verbesserung im Umgang mit der „Sonderform“ Mediendolmetschen zu wahren. Eine Auswahl der weiteren möglichen Forschungsgebiete welche auf diese Arbeit

22 Westsächsische Hochschule Zwickau – Studiengang Gebärdensprachdolmetschen

aufbauend untersucht werden können wurden oben genannt. Verwiesen werden kann an dieser Stelle auf die wissenschaftliche Arbeit von Luise Badstübner, welche voraussichtlich Ende 2018 erscheinen wird. Sie setzt sich mit der Problematik der „Verdolmetschung von lautsprachlichen Redewendungen und Metaphern im Setting des Nachrichtendolmetschens“ auseinander („die Eigenheiten der Sprecher“ S.71).

V Literaturverzeichnis

Barteck, Sandy (2006): *Zahlen – Stolpersteine auf dem Weg zum Dolmetschprodukt? Eine Untersuchung im Hinblick auf Strategien beim Dolmetschen von Zahlen.* Diplomarbeit. Westsächsische Hochschule Zwickau. Zwickau. Seite 28 - 38.

Berufsverband der GebärdensprachdolmetscherInnen Deutschlands e.V. – BGSD (o.J.): *Berufs- und Ehrenordnung für GebärdensprachdolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen (BEO).*
URL: https://bgsd.de/wp-content/uploads/2009/10/BEO-11.2013.pdf, Karlsruhe. Zugriff: 27.08.2018. Seite: 1 - 4.

Blüm, Norbert (1994): *Pressemitteilung 13.9.1994: Behindertenpolitik: Blüm setzt sich für die Gebärdensprache im Fernsehen ein.* in: DAS ZEICHEN. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. Hamburg. 8. Jg.. Nr. 30. Seite: 451.

Bödeker-Schoemann, Petra (1995): *Schriftliche Kleine Anfrage an den Hamburger Senat in Sachen Gebärdensprachdolmetschen im Fernsehen.* in: DAS ZEICHEN. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. Hamburg. 9. Jg.. Nr. 31. Seite: 62.

Boetzkes, Claus-Erich (2008): *Organisation des Nachrichtenfaktors. Wie das Organisatorisches den Content von Fernsehnachrichten beeinflusst.* 1. Auflage. Wiesbaden. Seite: 335 - 336.

Bokelmann, Uwe (2018): *Alle Sender im TV Movie Schnellüberblick.* in: TV Movie. Hamburg. 27. Jg.. Nr. 17//2018 (18.08.2018 – 31.08.2018). Seite: 84 - 93.

Bundesministerium des Innern/ Bundesverwaltungsamt (Stand: 2018): *Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung* URL: https://www.orghandbuch.de/OHB/DE/ohb_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=28, Berlin/ Köln. Zugriff: 06.05.2018. Seite: 82 - 87.

Bundeszentrale für politische Bildung (2006): *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.* Textausgabe. Bonn. Artikel 3. Seite: 11 - 19.

Cokely, Dennis (1995): *Gebärdensprachdolmetschen ein soziolinguistisches Modell, Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser,* Band 28, Deutsche Erstausgabe 1995 (amerikanische Originalausgabe 1992), Hamburg, Seite: 29 - 42.

Convention of the United Nations on the rights of persons with disabilities – CRPD. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2008, Stand: 2011): *Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.* URL: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a729-un-konvention.pdf?__blob=publicationFile&v=3, Berlin. Zugriff: 08.03.2018. Seite: 10, 31 - 32, 47 - 49.

Das Erste – Erstes Deutsches Fernsehen – ARD. Südwestrundfunk (2018):

ARD – Links und Adressen

URL: https://www.daserste.de/specials/service/ard-links-adressen-100.html, München. Zugriff: 23.05.2018

Das Erste – Erstes Deutsches Fernsehen – ARD (2018): *Tagesschau mit Gebärdensprache.*

URL: http://www.tagesschau.de/sendung/tagesschau_mit_gebaerdensprache/, Hamburg. Zugriff: 29.04.2018

Das Erste – Erstes Deutsches Fernsehen (2018): *Barrierefreie Angebote ARD.*

URL: https://www.daserste.de/specials/service/barrierefreie-angebote-ard100.html, Stand: 17.05.2018, München, Zugriff: 23.08.2018

Das ZDF – Zweite Deutsche Fernsehen (2017): *Barrierefreiheit im ZDF.*

URL: https://www.zdf.de/barrierefreiheit-im-zdf/barrierefreiheit-im-zdf-102.html, Stand: 17.07.2017, Mainz, Zugriff: 23.08.2018

Das ZDF – Zweite Deutsche Fernsehen (2018): *ZDF Unternehmen.*

URL: https://www.zdf.de/zdfunternehmen/engagement-csr-398.html, Stand: 06.07.2018, Mainz, Zugriff: 23.08.2018

Dean, R. K. und Pollard, Jr. R. Q. (2008): *Welche Vorteile bietet der Einsatz des Demand-Control Schemas im Dolmetschunterricht?.*
in: DAS ZEICHEN. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. aus dem Englischen: Meike Vaupel (in Zusammenarbeit mit Rachel Rosenstock). Hamburg. 22. Jg.. Nr. 80. Seite: 472 - 477.

Dean, R. K. und Pollard, Jr. R. Q. (2013): *The Demand Control Schema: Interpreting As A Practice Profession.* 1. Auflage. North Charleston. Seite: I - XV, 1 - 13, 14 - 25.

Dean, R. K. und Pollard, Jr. R. Q. (2001): *Application of Demand-Control Theory to Sign Language Interpreting: Implications for Stress and Interpreter Training.*
in: Journal of Deaf Studies and Deaf Education 6:1 Winter 2001. Oxford. Seite: 1 - 14.

DER BROCKHAUS in drei Bänden, Band 1 (2006): *Dolmetscher, der.*
4. Auflage. Leipzig. Seite. 551.

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. - DGVN, Hrsg. (2018): *Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf dem Prüfstand.*
URL: http://www.dgvn.de/meldung/umsetzung-der-un-behindertenrechtskonvention-auf-dem-pruefstand/,
Berlin. Zugriff: 18.04.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2017): *erste UT.* URL: http://web.ard.de/ard-chronik/index/2337, Deutsches Rundfunkarchiv. Frankfurt am Main. letzte Aktualisierung: 03.08.2018. Zugriff: 10.09.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2017): *Die Dritten.* URL: http://www.ard.de/home/die-ard/programm/fernsehen/Die_Dritten/339 086/index.html, Mainz. letzte Aktualisierung: 01.09.2017. Zugriff: 14.08.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2018): *Digital.* URL: https://www.ard-digital.de/, Mainz. Zugriff: 15.08.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2018): *Digital HbbTV.* URL: https://www.ard-digital.de/hbbtv, Mainz. Zugriff: 04.09.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2018): *Gemeinsame Fernsehprogramme.* URL: http://www.ard.de/home/die-ard/programm/fernsehen/Gemeinsame_Fernsehprogramme/339 234/index.html, Mainz. Zugriff: 14.08.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2018): *Mitglieder der ARD.* URL: http://www.ard.de/home/die-ard/organisation/mitglieder-der-ard/Mitglieder_der_ARD/323 262/index.html, Mainz. Zugriff: 14.08.2018

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland – ARD (2013) *Pressearchiv.* URL: http://www.ard.de/home/die-ard/presse-kontakt/pressearchiv/Fernsehen_bleibt_wichtigste_Informationsquelle/230 602/index.html, Mainz. letzte Aktualisierung: 05.02.2013. Zugriff: 22.04.2018

DUDEN (2018): *Fernsehen, das.* URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Fernsehen, Berlin. Zugriff: 22.04.2018

DUDEN (2018): *Inkulsion, die.* URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Inklusion, Berlin. Zugriff: 10.08.2018

DUDEN (2018): *Sprachmittler, der.* URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprachmittler, Berlin. Zugriff: 09.05.2018

DUDEN (2018): *Sprachmittlung, die.* URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Sprachmittlung, Berlin. Zugriff: 07.05.2018

DUDEN (2018): *Teleprompter, der.*

URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Teleprompter,
Berlin. Zugriff: 23.05.2018

enuvo Gmbh (2018): *Umfrage online.*

URL: https://www.umfrageonline.com/agb, Zürich. Zugriff: 06.05.2018

Gebärdensprachdolmetschen – GSD Diplom Studium (2018): *GSD Studium.*

URL: https://www.fh-zwickau.de/spr/studium/
gebaerdensprachdolmetschen-diplom/, Zwickau, Zugriff: 28.08.2018

Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (2002. Stand: 2017):

Behindertengleichstellungsgesetz – BGG
URL: https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/BGG.pdf,
Berlin. Zugriff: 01.05.2018. § 6 Absatz 1-3. Seite: 4.

Grbic´, Nadja (1997): *Kein Fall nur für Notfälle Gebärdensprachdolmetschen*, Seite 151

in: Kurz, Ingrid, Moisl, Angela (Hrsg.): *Berufsbilder für Übersetzer und Dolmetscher, Perspektiven nach dem Studium.* 1. Auflage. Wien.
Seite 149 - 156.

Hase, Ulrich (1995): *Gebärdensprache auch ins Fernsehen!* in: DAS ZEICHEN.

Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. Hamburg. 9. Jg.. Nr. 32.
Seite: 117.

Kade, Otto (1968): *Zufall und Gesetzmäßigkeit in der Übersetzung* (Beihefte zur Zeitschrift Fremdsprachen I). Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie. Seite 35. In: Kalina, Sylvia (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen.* 1. Auflage. Tübingen. Seite 19 – 20.

Kalina, Sylvia (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen.* 1. Auflage. Tübingen. Seite 13 - 29.

Karasek Jr., Robert A. (1979): *Job Demand, Job Decision Latitude, and Mental Strain: Implications for Job Redesign.* URL: http://www.jstor.org/stable/2 392 498?seq=1#page_scan_tab_contents, Cornell University. Administratice Science Quarterly 24. Zugriff: 08.03.2018. Seite: 285 - 307.

Kautz, Ulrich (2002): *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens.* 2. Auflage. München. S. 289 – 292, 339 – 346.

Kohn, Kurt und Kalina, Sylvia (1996): The strategic dimension of interpreting. In: Meta 41 (1996) 1, Seite 119.

Kopczynski, Andrzej (1980): *Conference Interpreting: Some Linguistic and Communicative Problems.* Poznan, Seite 24. In: Cokely, Dennis (amerikanische Originalausgabe 1992, Deutsche Erstausgabe 1995): *Gebärdensprach-Dolmetschen ein soziolinguistisches Modell.* Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser. Band 28. Hamburg. Seite 13 - 28.

Kopczynski, Andrzej (1980): *Conference Interpreting: Some Linguistic and Communicative Problems.* Poznan, Seite 16. In: Kalina, Sylvia (1998): *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen.* 1. Auflage. Tübingen. Seite 21 - 23.

Kutz, Wladimir (2010): *Dolmetschkompetenz; Was muss der Dolmetscher wissen und können?.* 1. Auflage. München. Seite: 53 - 74.

Kurz, Ingrid (1997): *Drahtseilakt ohne Netz? Live-Dolmetschen für die Medien.* S. 129 in: Kurz, Ingrid, Moisl, Angela (Hg.): *Berufsbilder für Übersetzer und Dolmetscher, Perspektiven nach dem Studium.* 1. Auflage. Wien. Seite: 127 - 132.

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2018): *neue barrierefreie Angebote.* URL: https://www.mdr.de/barrierefreiheit/neue-barrierefreie-angebote-100.html, Leipzig. letzte Aktualisierung: 05.02.2018. Zugriff: 22.04.2018

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2016): *Barrierefreiheit.*

URL: https://www.mdr.de/barrierefreiheit/barrierefreiheit108.html, Leipzig. letzte Aktualisierung: 28.09.2016. Zugriff 01.05.2018

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2018): *GSD.*

URL: https://www.mdr.de/nachrichten/gebardensprachdolmetscher-im-mdr-100_showImage-gebaerdensprache-106_zc-c91d0c1b_zs-950f04ff.html, Leipzig. Zugriff: 06.09.2018

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2018): *MDR aktuell.*

URL: https://www.mdr.de/tv/programm/mdraktuelluhr108.html, Leipzig, Zugriff: 16.05.2018

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2018): *MDR um elf.*

URL: https://www.mdr.de/mdr-um-11/index.html, Magdeburg/ Leipzig. Zugriff: 29.04.2018

MDR – Mitteldeutscher Rundfunk (2018): *Mediathek.*

URL: https://www.mdr.de/mediathek/mediathek-gebaerdensprache-100.html, Leipzig, Zugriff: 01.08.2018

Meisen, Silvia (o.J.): *Praetor Intermedia UG. Behindertenrechtskonvention.Info.*

URL: https://www.behindertenrechtskonvention.info/, Bonn. Zugriff: 17.04.2018

Monien, Otto von (1940): *Dolmetscher – Sprachmittlung. Der Sprachmittler.*

Mitteilungen der Reichsfachschaft für das Dolmetscher- und Übersetzerwesen in der Deutschen Rechtsfront 1, Seite: 2. in: Pöchhacker, Franz (2000): *Dolmetschen Konzeptuelle Grundlagen und deskriptive Untersuchungen.* 1. Auflage. Tübingen. Unveränderter Nachdruck 2007. Seite: 8 - 11.

Muckenhaupt, Manfred (2000): *Fernsehnachrichten gestern und heute.*

1. Auflage. Tübingen. Seite: 51 - 68, 127 - 139

Müller, Susann – Dipl.- Gebärdensprachdolmetscherin (2018): *GSD.*

Begleitung zum Dolmetscheinsatz bei MDR aktuell am 10. April 2018, ca. 17:30 bis 21:00 Uhr, um Einblicke in die Gegebenheiten vor Ort zu erhalten, Verwendung von Mitschriften (Gesprächsinhalte, eigenständige Notizen). Im Dokument Seite: 41, 43.

NDR – Norddeutscher Rundfunk (o.J.): *Panorama.*

URL: https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2018/Panorama-die-Sendung-in-Gebaerdensprache,panorama8348.html, Hamburg. Zugriff: 29.04.2018

NDR – Norddeutscher Rundfunk (o.J.): *Service – GS.*

URL: https://www.ndr.de/fernsehen/service/gebaerdensprache/Videos-in-Gebaerdensprache,gebaerdenvideos101.html, Hamburg, Zugriff: 23.08.2018

nrwision – der tv-lernsender für NRW – Nordrhein-Westfalen (2018):

Die Maske beim Fernsehen.

URL: https://www.nrwision.tv/lernen/tv-wissen/maske-beim-fernsehen.html, Dortmund, Zugriff: 28.08.2018

Papaspyrou, Chrissostomos; Meyenn, Alexander von; Matthaei, Michaela;

Herrmann, Bettina (2008): *Grammatik der Deutschen Gebärdenspprache, aus Sicht gehörloser Fachleute.* Band 6, Fulda, Seite: 9 - 13.

Phoenix. Zweites Deutsches Fernsehen (o.J.): *Phoenix.*

URL: http://www.phoenix.de/content/phoenix_metanavigation/ard_und_zdf/45 862, Mainz. Zugriff: 22.04.2018

Pöchhacker, Franz (2000): *Dolmetschen Konzeptuelle Grundlagen und*

deskriptive Untersuchungen. Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 2007. Tübingen. Seite 5 - 42.

Prillwitz, Siegmund (2001): *Empirische Studien zu Angeboten für Gehörlose im*

Fernsehen und ihre Rezeption. Auflage 2000. Kiel. Seite: 11 - 26.

ProSiebenSat.1 digital GmbH (2018): *GNTM mit UT.*

URL: https://www.prosieben.de/tv/germanys-next-topmodel/video/playlist/staffel-13/alle-ganzen-folgen-aus-staffel-13-von-germany-s-next-topmodel-mit-untertitel, Stand: 24.05.2018, Unterföhring, Zugriff: 23.08.2018

ProSiebenSat.1 Media SE (2017): *Konzernstruktur.*

URL: https://www.prosiebensat1.de/unternehmen/konzernstruktur, Stand: 31.12.2017, Auszug, Unterföhring, Zugriff: 17.08.2018

ProSiebenSat.1 Media SE (2015): *Presse – Untertitel.*

URL: https://www.prosiebensat1.de/presse/zum-ersten-mal-untertitel-bei-einer-prosieben-live-show, Stand: 13.05.2015, Unterföhring, Zugriff: 23.08.2018

RBB – Rundfunk Berlin-Brandenburg (o.J.): *TV mit Gebärdensprache.*

URL: https://programm.ard.de/TV/TV-mit-Gebaerdensprache/Startseite, Berlin. Zugriff: 29.04.2018

Römer, Dieter (1999): *Unter dem Diktat des Teleprompters: wie der elektronische Souffleur aus Moderatoren Aufsager macht,* in: FOCUS Magazin. 6. Jg.. Nr. 44 (30.10.1999). online. URL: https://www.focus.de/kultur/medien/fernsehen-fauler-sprechzauber_aid_178 232.html, München. Zugriff: 22.05.2018

RTL Group SA – Radio Télévision Luxembourg (2017): about us.

URL: http://www.rtlgroup.com/en/about_us/businesses/world_map/germany.cfm?countryid=134, Luxembourg, Zugriff: 17.08.2018.

RTL interactive GmbH (2018): *Service – TV-Untertitel.*

URL: https://www.rtl.de/cms/service/footer-navigation/faq.html, Köln, Zugriff: 23.08.2018

Salevsky, Heidemarie (2009): *Aspekte der Translation. Ausgewählte Beiträge zur Translation und Translationswissenschaft.* Hrsg. Ina Müller. Frankfurt am Main. Seite: 265.

Schumann, Gernot (2001): *Vorwort,* in: Prillwitz, Siegmund (2001): *Empirische Studien zu Angeboten für Gehörlose im Fernsehen und ihre Rezeption.* Auflage 2000. Kiel. Seite: 7.

VI Anhang

i Tabellen Sendungsvielfalt

1. Tabelle: öffentlich-rechtliche Fernsehprogramme mit Untertiteln

Das Erste	Serie	„In aller Freundschaft “Montag bis Freitag 21:05 Uhr (läuft auf verschiedenen Sendern (SWR, SR, HR, RBB, MDR, zu verschiedenen Sendezeiten, neueste Folge wird zuerst über Das Erste ausgestrahlt) „Sturm der Liebe“ Montag bis Freitag 15:10 Uhr (Wdh., auch am Wochenende: BR, RBB, HR, MDR, NDR und nochmal Das Erste; zu verschiedenen Sendezeiten, neueste Folge wird zuerst über Das Erste ausgestrahlt) „Rote Rosen“ Montag bis Freitag 14:10 Uhr (Wdh., auch am Wochenende: RBB, HR, NDR; zu verschiedenen Sendezeiten, neueste Folge wird zuerst über Das Erste ausgestrahlt) „Verrückt nach Meer“ Montag bis Freitag, 16.10 Uhr „Hubert und Staller“ Mittwoch um 18.50 Uhr
	Unterhaltung	„Nashorn, Zebra & Co.“ 16:10 Uhr „Gefragt – Gejagt“ 18:00 Uhr
	Kochsendung	„ARD-Buffet“ Montag bis Freitag 12:15 Uhr
	Magazin	„Morgenmagazin“ jede zweite Woche, Montag bis Freitag 05:30 bis 09:00 Uhr „Mittagsmagazin“ jede zweite Woche, Montag bis Freitag 13:00 bis 14:00 Uhr ARD-Morgenmagazin und ARD-Mittagsmagazin (gerade Wochen), werden im Wechsel mit den Magazinen vom ZDF ausgestrahlt, siehe unten ZDF-Magazin

Das Erste	Magazin Kindersendung	„report München“ dienstags 21:45 Uhr „Willi will's wissen“ Samstag/ Sonntag 5.30 Uhr „Anna und die wilden Tiere“ Samstag 7.20 Uhr „Die Checker“ Samstag 8.10 Uhr http://www.daserste.de/service/kontakt-und-service/barrierefreiheit-im-ersten/untertitel-in-der-mediathek/index.html Zugriff: 16.08.2018
	ONE: Spielfilm Serie	„Tür an Tür“ 21.08.2018, 14:25 bis 15:55 Uhr „Geld.Macht.Liebe“ 15:55 bis 16:40 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 722&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
	tagesschau24: Doku und Reportage	„Wie gefährlich sind Kampfhunde?“ 21.08.2018, 19:15 bis 20:00 Uhr „die nordreportage: Erntestress“ 21.08.2018, 21:40 bis 22:10 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 721&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
	ARD-alpha: Magazin	„Bergauf-Bergab“ 21.08.2018, 22:50 bis 23:20 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 487&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018 https://programm.ard.de/TV/Untertitel/Startseite/Startseite, Zugriff: 21.08.2018

ZDF		Von 16.00 bis 22.15 Uhr (Ende: „heute journal“), werden alle Sendungen lückenlos mit Untertiteln versehen. Zu dieser Zeit, wird laut ZDF angenommen, schauen die meisten Menschen fern (https://www.zdf.de/zdfunternehmen/engagement-csr-398.html Zugriff: 15.08.2018). Ungefähr 90% der Kindersendungen werden mit Untertiteln präsentiert (Teletext-Seite: 777). Die Digitalkanäle ZDFneo und ZDFinfo zeigen Sendungen aus dem Hauptprogramm mit UT. https://www.zdf.de/barrierefreiheit-im-zdf/barrierefreiheit-im-zdf-102.html Zugriff: 15.08.2018 – „WISO“, „Aktenzeichen XY“, „ZDF Sportreportage“, „das aktuelle Sportstudio“, „ZDF Fernsehgarten“, „Markus Lanz“ KEINE UT
	Magazin	„Morgenmagazin“ jede zweite Woche, Montag bis Freitag 05:30 bis 09:00 Uhr „Mittagsmagazin“ jede zweite Woche, Montag bis Freitag 13:00 bis 14:00 Uhr ZDF-Morgenmagazin und ZDF-Mittagsmagazin, werden im Wechsel mit den Magazinen vom ARD ausgestrahlt, in den geraden Kalenderwochen (vor 2018 in den ungeraden) „WISO“ montags, manchmal mittwochs 19:25 Uhr
	Nachrichten-satire	„heute show“ freitags 22:30 Uhr, Live-UT, auch in der Mediathek https://www.zdf.de/comedy/heute-show/heute-show-vom-8-juni-2018-100.html Zugriff: 16.08.2018
	Fernsehreihe	"Aktenzeichen XY" Aufklärung realer Verbrechen zwölfmal jährlich, mittwochs, 20:15 Uhr "ZDF SPORTreportage" sonntags 17:10 Uhr

ZDF	Sportsendung Sportsendung Unterhaltung Reportage	https://www.zdf.de/sport/zdf-sportreportage Zugriff: 17.08.2018 "das aktuelle sportstudio" samstags meist 23:00 Uhr "ZDF-Fernsehgarten" in den Sommermonaten, dieses Jahr 06.05.2018–23.09.2018, sonntags zwischen 11:00 – 14:25 Uhr, ca. 2 Stunden nur Live-UT https://www.zdf.de/show/zdf-fernsehgarten Zugriff: 17.08.2018 "Markus Lanz" dienstags bis donnerstags 22:45 Uhr, ggf. später je nach Abendprogramm nur Live-UT https://www.zdf.de/gesellschaft/markus-lanz Zugriff: 17.08.2018 „ZDF.reportage“ sonntags 18:00 Uhr https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-reportage Zugriff: 17.08.2018
BR	Unterhaltung Kochsendung Magazin Serie	„Schlachthof - Das Beste!“ 22:00 Uhr „Landgasthäuser Franken“ 19:30 Uhr „Aufgegabelt von Alexander Hermann“ 17:15 „Wir in Bayern“ Montag bis Freitag 16:15 bis 17:30 Uhr „Dahoam is Dahoam“ Montag bis Donnerstag 19:30 bis 20:00 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=-28 107&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
HR HR	Nachrichten Dokus & Reportagen	„hessenschau“ täglich 09:40 bis 10:08 Uhr und 19.30 bis 19:58 Uhr anschließend „hessenwetter“ täglich 10:08 bis 10:10 Uhr und 19:58 bis 20:00 Uhr „service: reisen“ 21.08.2018 täglich 11:00 bis 11:25 Uhr, verschiedene Sendezeiten

	Dokus & Reportagen	„Eine Reise nach Tschechien“ 21.08.2018, 11:25 bis 12:10 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 108&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
MDR	Kinderprogramm Ratgeber Magazin Spielfilm	„Unser Sandmännchen“ täglich 18:54 bis 19:00 Uhr „Umschau“ dienstags 20:15 Uhr, mittwochs 02:35 Uhr „MDR um elf“ Montag bis Freitag 11:00 bis 11:45 Uhr „MDR um zwei“ Montag bis Freitag 14:00 bis 15:13 Uhr „MDR um vier“ Montag bis Freitag 16:00 bis 17:00 Uhr „Brisant“ Montag bis Freitag 18:10 bis 18:54 Uhr „Heißer Sommer“ 21.08.2018, 12:30 bis 14:00 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=-28 229&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
NDR (+RB)	Unterhaltung Kochsendung Ratgeber Dokus & Reportagen Magazin	„Panda, Gorilla & Co.“ 17:10 Uhr „Tim Mälzer kocht!“ 17:35 Uhr „Visite“ (fast täglich, verschiedene Sendezeiten; 20:15 Uhr, 06:20 Uhr, 12:00 Uhr, 16:00 Uhr etc.) „Panorama 3“ dienstags 21:15 bis 21:45 Uhr und donnerstags 02:15 bis 02:45 Uhr „Nordmagazin“ täglich 09:00 bis 09:30 Uhr „Hamburg Journal“ täglich 09:30 bis 10:00 Uhr „Schleswig-Holstein Magazin“ täglich 10:00 bis 10:30 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=-

		28 226&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
RBB	Kinderprogramm Unterhaltung Dokus & Reportagen Spielfilm	„Unser Sandmännchen“ täglich 17:55 bis 18:00 Uhr „Wer weiß denn sowas?“ Montag bis Freitag 16:15 bis 17:00 Uhr „Giraffe, Erdmännchen & Co.“ Montag bis Freitag 17:05 bis 17:55 Uhr „Wildes Russland“ (5/7) 22.08.2018, 22:15 bis 23:00 Uhr „Der letzte Gentleman“ 22.08.2018, 23:00 bis 00:40 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=-28 205&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff:21.08.2018
SWR (+SR)	Dokus & Reportagen Nachrichten Unterhaltung	„Portugals wilder Norden“ 22.08.2018, 11:15 bis 12:00 Uhr „aktueller Bericht“ täglich 19:20 bis 19:57 Uhr „das saarlandwetter“ täglich 19:57 bis 20:00 Uhr Sendezeiten variieren je nach Programm „SWR aktuell Rheinland-Pfalz“ Montag bis Freitag 18:00 bis 18:10 Uhr „Rheinland-Pfalz Wetter“ Montag bis Freitag 18:10 bis 18:15 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 231&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018 „Meister des Alltags“ Montag bis Freitag 10:45 bis 11:15 Uhr und 12.45 bis 13:15 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?

		sender=28 486&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
WDR	Kochsendung Kinderserie Nachrichten	"Der Vorkoster mit Björn Freitag“ 07:20 Uhr, 21:00 Uhr „Viel für wenig – Clever kochen mit Björn Freitag“ 07:20 Uhr „Schloss Einstein“, meist drei Folgen Montag bis Freitag, 08:35 bis 09:25 Uhr „WDR aktuell“ Montag bis Freitag 16:00 bis 16:15 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=-28 111&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
ARTE	Kochsendung Dokus & Reportagen Wissensendung	„Die kulinarischen Abenteuer der Sarah Wiener“ Montag bis Freitag 08:40 Uhr https://www.arte.tv/de/search/?q=Die%20kulinarischen%20Abenteuer%20der%20Sarah%20Wiener, Zugriff: 21.08.2018 „360 Grad Geo Reportage“ täglich, verschiedene Sendezeiten, oftmals 07:15 Uhr „Wildes Deutschland“ Montag bis Freitag 18:35 bis 19:20 Uhr „Xenius: Körpertemperatur“ 21.08.2018, Montag bis Freitag 16:45 bis 17:15 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 724&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
3sat	Kochsendung Dokus & Reportagen Nachrichten	„Aufgetischt“ 11:45 Uhr „Bucht der Paradiesvögel“ 05:35 Uhr „ZIB“ (Zeit im Bild) täglich 09:00 bis 09:05 Uhr, 13:00

3sat		bis 13:05 Uhr, „ZIB 2“ täglich 22:00 bis 22:25 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 007&datum=22.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018
PHOENIX		-
KiKA	Animationsserie Wissenssendung Kindernachrichten Kochsendung	„Wir Kinder aus dem Möwenweg“ täglich 18:00 Uhr „Die Biene Maja“ täglich 18:15 Uhr „Yakari“ dienstags und freitags 10:55 Uhr „Wissen macht Ah!“ Montag bis Donnerstag 19:25 Uhr „logo! Die Welt und ich“, „logo! Extra“ (Teletext-Seite: 150) Samstag bis Donnerstag 19:50 Uhr, Freitag 19:25 Uhr, täglich 06:00 Uhr „Schmatzo – Kochen mit WOW“ samstags 11:45 Uhr https://programm.ard.de/TV/ARD-Mediathek/Programmkalender?sender=28 008&datum=21.08.2018&hour=, Zugriff: 21.08.2018

2. Tabelle: private und bezahlte Fernsehprogramme mit Untertiteln

Privat		
Comedycentral		- http://www.comedycentral.tv/ Zugriff: 17.08.2018
Eurosport		- https://www.eurosport.de/ Zugriff: 17.08.2018
MTV		- http://www.mtv.de/ Zugriff: 17.08.2018
Nick		- http://www.nick.de/ Zugriff: 17.08.2018
Sport1		- https://www.sport1.de/tv-video Zugriff: 17.08.2018
Tele5		- https://www.tele5.de/ Zugriff: 17.08.2018
WELT		- https://www.welt.de/ Zugriff: 17.08.2018
RTL	Serie	2010 erste Spielfilme mit UT werden ausgestrahlt, Angebot wird jährlich ausgeweitet „Alles was zählt“ Montag bis Freitag 19:05 bis 19:40 Uhr „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ Montag bis Freitag 19:40 bis 20:15 Uhr „Bones die Knochenjägerin“ dienstags, zwei Folgen 22:15 bis 00:00 Uhr „CSI: Miami“, „CSI: Vegas“, Montag bis Freitag zwischen 00:30 und 04:05 Uhr, mehrere Folgen (Von 16.00 bis 22.15 Uhr werden beim ZDF alle Sendungen lückenlos mit Untertiteln versehen. Zu dieser Zeit, wird laut ZDF angenommen, schauen die meisten Menschen fern – RTL KEIN FILM zur Hauptsendezeit UT) https://www.rtl.de/cms/service/footer-navigation/faq.html Zugriff: 17.08.2018 https://www.rtl.de/fernsehprogramm/2018-08-30, Zugriff: 21.08.2018
RTL 2		-
SuperRTL		-

VOX	Serie	„Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin“ täglich zwischen 00:20 und 04:50 Uhr, mehrere Folgen „CSI: NY“ Montag bis Freitag, zwei Folgen 05:05 bis 05:55 Uhr „rizzoli & isles“ Mittwoch 22.08.2018, zwei Folgen 20:15 bis 22:10 Uhr „Conviction“ Mittwoch 22.08.2018 22:10 Uhr bis 23:05 Uhr „Law & Order: Special Victims Unit“ freitags, meist drei Folgen 20:15 bis 23:05 Uhr
	Spielfilm	„Pitch Perfect2“ Donnerstag 23.08.2018 20:15 bis 22:30 Uhr „Get the Gringo“ Donnerstag 23.08.2018 22:30 bis 00:15 Uhr
	Dokus & Reportagen	„'Mein Freund Michael' – Der King of Pop wird 60“ Samstag 25.08.2018, 20:15 bis 00:45 Uhr https://www.vox.de/fernsehprogramm/2018-08-22, Zugriff: 21.08.2018
N-TV		- keine UT, Laufbänder sorgen für die Verbreitung der wichtigsten Informationen https://www.rtl.de/cms/service/footer-navigation/faq.html, Zugriff: 21.08.2018 https://www.n-tv.de/ Zugriff: 17.08.2018
ProSieben	Castingshow	„Germany's next Topmodel – by Heidi Klum“, erste Untertitelung Finale der 10. Staffel am 14.05.2015 https://www.prosiebensat1.de/presse/zum-ersten-mal-untertitel-bei-einer-prosieben-live-show, Zugriff: 21.08.2018 Staffel 11 (2016), Staffel 12 (2017), Staffel 13 (2018) mit UT https://www.prosieben.de/tv/germanys-next-

ProSieben		topmodel/video/playlist/staffel-13/alle-ganzen-folgen-aus-staffel-13-von-germany-s-next-topmodel-mit-untertitel , Zugriff: 21.08.2018 Mediathek von ProSieben, Sat.1, SIXX und Kabel Eins ist identisch, immer GNTM UT
ProSieben MAXX		-
Sat.1	Spielfilm Serie	„Ocean's eleven“ 16.06.2018 22:05 Uhr „Lethal weapon“ 18.06.2018 20:15 Uhr „Ice Age“ 30.06.2018 20:15 Uhr „Hotel Transsilvanien“ 14.07.2018 20:15 Uhr „Der letzte Bulle“ Dienstag zwei Folgen, 19.06.2018 20:15 Uhr und 21:15 Uhr „Criminal Minds“ einige Folgen Donnerstag/Freitag, 21./22.06.2018 20:15 bis 04:05 Uhr https://www.sat1.de/service/untertitel, Zugriff: 21.08.2018
Sat.1 Gold		-
SIXX		-
Kabel Eins		-
Kabel Eins Doku		-

Bezahlt		
Disney Channel		- https://tv.disney.de/ Zugriff: 17.08.2018
Goldstar TV		- https://www.goldstar-tv.de/ Zugriff: 17.08.2018
SKY		https://www.sky.de/hilfecenter/getting-started/untertitel-fuer-sky-store-inhalte-einschalten-1 000 421 Zugriff: 17.08.2018 Sofern bei Filmen auf SKY Untertitel angelegt sind, kann: 1. In den Voreinstellungen eingestellt werden, dass immer deutsche Untertitel anzeigen werden sollen oder 2. Jeder Film individuell eingestellt werden, ob mit oder ohne Untertitel.
RTL Crime		- https://www.rtl-crime.de/cms/index.html 17.08.2018
ProSieben fun		- http://www.prosiebenfun.de/ Zugriff: 17.08.2018
Sat.1 emotions		- http://www.sat1emotions.de/ Zugriff: 17.08.2018
Kabel Eins Classics		- http://www.kabeleinsclassics.de/ Zugriff: 17.08.2018

3. Tabelle: öffentlich-rechtliche Fernsehprogramme mit DGS/GSD

Das Erste	Nachrichten	„Tagesschau“ täglich 20:00 Uhr ausgestrahlt bei PHOENIX
	Magazin	„Panorama“ (Produziert vom NDR), „Kontraste“ (Produziert vom RBB) und „Monitor“ (Produziert vom WDR) abwechselnd alle drei Wochen donnerstags 21:45 Uhr - gesendet wird das Magazin auf Das Erste, nachträglich in der Mediathek mit DGS https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2018/Panorama-die-Sendung-in-Gebaerdensprache,panorama8504.html Zugriff: 15.08.2018 https://www.ardmediathek.de/tv/Monitor/Monitor-vom-26-Juli-2018-Geb%C3%A4rdenspra/Das-Erste/Video?bcastId=438 224&documentId=54 574 040 Zugriff: 16.08.2018 http://www.daserste.de/service/kontakt-und-service/barrierefreiheit-im-ersten/untertitel-in-der-mediathek/index.html Zugriff: 16.08.2018 „Anne Will“ sonntags 21:45 Uhr (anteilig: NDR, HbbTV) https://daserste.ndr.de/annewill/videos/ANNE-WILL-die-Sendung-in-Gebaerdensprache,annewill5670.html „Hart aber Fair“ montags 21:00 Uhr (HbbTV) https://programm.ard.de/TV/TV-mit-Gebaerdensprache/Startseite Zugriff: 16.08.2018 http://www.daserste.de/specials/service/barrierefreie-angebote-ard-102.html Zugriff: 16.08.2018

Das Erste	Kindersendung:	„Sendung mit der Maus“ sonntags 9:30 Uhr (Produziert vom WDR, Wdh. folgen im Laufe der Woche bei verschiedenen Sendern) https://www.wdrmaus.de/aktuelle-sendung/ Zugriff: 16.08.2018
	ARD-alpha: Magazin	„Sehen statt Hören“ samstags 10:00 Uhr (Wdh. HR Samstag) Wochenmagazin für Hörgeschädigte mit UT und GS https://programm.ard.de/TV/TV-mit-Gebaerdensprache/Startseite Zugriff: 16.08.2018
	Kindersendung	„Sendung mit der Maus“ freitags 15:00 Uhr (Wdh. von Das Erste) https://www.wdrmaus.de/sendetermine.php5 Zugriff: 16.08.2018 https://www.wdrmaus.de/aktuelle-sendung/index.php5 Zugriff: 16.08.2018 https://programm.ard.de/TV/TV-mit-Gebaerdensprache/Startseite, Zugriff: 21.08.2018
ZDF	Nachrichten	„heute journal“ täglich um 21:45 Uhr ausgestrahlt bei PHOENIX (https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/140 818-hjo-gebaerden-100.html) „heute-Nachrichten 17 Uhr“ Montag bis Freitag 17:00-17:10 Uhr „heute-Nachrichten“ täglich um 19:00 Uhr „Leute heute“ Montag bis Freitag 17:45-18:00 Uhr „Frontal 21“ dienstags 21:00-21:45 Uhr https://www.zdf.de/zdfunternehmen/2017-jahrbuch-programmchronik-zdf-100.html „37 Grad“ dienstags 22:20-22:50 Uhr „Maybrit Illner“ donnerstags 22:20-23:20 Uhr

ZDF	ZDFtivi: Kindernachrichten	https://www.zdf.de/politik/maybrit-illner Zugriff: 16.08.2018 „Berlin direkt“ sonntags 19:10 bis 19:28 Uhr „logo!“ Samstag bis Donnerstag 19:50 Uhr, Freitag um 19:25 Uhr https://www.zdf.de/barrierefreiheit-im-zdf/live-gebaerdensprache-100.html
BR	Magazin Politikmagazin	„Sehen statt Hören“ samstags 09:00 Uhr (Wdh. HR Samstag) „Report München“ alle drei Wochen dienstags 21:45 Uhr (Ausstrahlung im Wechsel mit „Report Mainz“ SWR und „Fakt“ MDR) http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/report-muenchen/videos/report-muenchen-extra-sprengsatz-asylpolitik-gebaerde-video-100.html Zugriff: 16.08.2018
HR	Magazin	„Sehen statt Hören“ samstags 06:30 Uhr
MDR	Ländermagazin **Nachrichten** Magazin Politikmagazin	„MDR um elf“ Montag bis Freitag 11:00 Uhr **„MDR aktuell“ täglich 19:30 Uhr und 21:45 Uhr** „Sehen statt Hören“ montags 06:40 Uhr (Wdh. HR Samstag) „FAKT“ alle drei Wochen dienstags 21:45 Uhr (Ausstrahlung im Wechsel mit „Report München“ BR und „Report Mainz“ SWR) https://www.mdr.de/barrierefreiheit/barrierefreiheit116.html4 Zugriff: 16.08.2018
NDR (+RB)	Magazin Kindersendung Politik-Magazin	„Sehen statt Hören“ samstags 07:30 Uhr (Wdh. 3sat Freitag) „Sendung mit der Maus“ samstags 7:00 Uhr (Wdh. von Das Erste) „Panorama“ alle drei Wochen donnerstags 21:45 Uhr

NDR (+RB)		(gesendet wird das Magazin auf Das Erste, Ausstrahlung im Wechsel mit „Kontraste“ RBB und „Monitor“ WDR)
	Zugang im Internet zu	- Kindernachrichten in GS - Gebärden der Woche - Märchen in leichter Sprache und GS - mit Kinderliedern GS lernen - N-joy: Musik in GS (https://www.ndr.de/fernsehen/service/gebaerdensprache/Videos-in-Gebaerdensprache,gebaerdenvideos101.html, Zugriff: 15.08.2018)
RBB	Kindersendung	„Unser Sandmännchen“ täglich 17:55 Uhr (ausgestrahlt über das Internet) https://www.sandmann.de/elternseite/beitraege/das-sandmaennchen-ist-barrierefrei---ab-sofort-mit-gebaerdenspra.html, Zugriff: 16.08.2018 https://www.rbb-online.de/fernsehen/beitrag/eine-million-videoabrufe-fuer-sandmann-geschichten-mit-gebaerden.html, Zugriff: 16.08.2018
	Magazin	„Sehen statt Hören“ samstags 07:30 Uhr (Wdh. HR Samstag)
	Politikmagazin	„Kontraste“ alle drei Wochen donnerstags 21:45 Uhr (gesendet wird das Magazin auf Das Erste, Ausstrahlung im Wechsel mit „Panorama“ NDR und „Monitor“ WDR)

SWR (+SR)	Politikmagazin	„Report Mainz“ alle drei Wochen dienstags 21:45 Uhr (Ausstrahlung im Wechsel mit „Report München“ BR und „Fakt“ MDR) https://www.swr.de/report/report-mainz-vom-14/-/id=233 454/did=22 260 668/nid=233 454/10rf78j/index.html, Zugriff: 16.08.2018
	Magazin	„Sehen statt Hören“ sonntags 06:30 Uhr (Wdh. HR Samstag)
WDR	Kindersendung	„Sendung mit der Maus“ samstags 11:30 Uhr (Wdh. von Das Erste) https://www.wdrmaus.de/aktuelle-sendung/, Zugriff: 16.08.2018
	Magazin	„Sehen statt Hören“ samstags 07:20 Uhr (Wdh. HR Samstag)
	Politikmagazin	„Monitor“ alle drei Wochen donnerstags 21:45 Uhr (gesendet wird das Magazin auf Das Erste, Ausstrahlung im Wechsel mit „Panorama“ NDR und „Kontraste“ RBB)
ARTE		-
3sat	Magazin	„Sehen statt Hören“ freitags 12:30 Uhr
PHOENIX	Nachrichten	„heute Journal“ ZDF täglich 21:45 Uhr „Tagesschau“ Das Erste täglich 20:00 Uhr
KiKA	Kindersendung	„Sendung mit der Maus“ sonntags 11:30 Uhr (Wdh. von Das Erste) „Sendung mit der Maus“ montags 12:30 Uhr (Wdh. von Das Erste)

4. Tabelle: private und bezahlte Fernsehprogramme mit DGS/GSD

Privat		
Comedycentral		- http://www.comedycentral.tv/, Zugriff: 17.08.2018
Eurosport		- https://www.eurosport.de/, Zugriff: 17.08.2018
MTV		- http://www.mtv.de/, Zugriff: 17.08.2018
Nick		- http://www.nick.de/, Zugriff: 17.08.2018
Sport1		- https://www.sport1.de/tv-video, Zugriff: 17.08.2018
Tele5		- https://www.tele5.de/, Zugriff: 17.08.2018
WELT		- https://www.welt.de/, Zugriff: 17.08.2018
RTL		- https://www.tvnow.de/, Zugriff: 17.08.2018 Mediathek für RTL 2, SuperRTL, VOX Keine Sendungen mit GS/GSD, Beiträge **über** GS https://www.rtl.de/suche/index?q=Geb%C3%A4rden-sprache, Zugriff: 17.08.2018
RTL 2		-
SuperRTL		-
VOX		-
N-TV		- https://www.n-tv.de/, Zugriff: 17.08.2018
ProSieben		- https://www.prosieben.de/suche/Geb%C3%A4rden-sprache, Zugriff: 17.08.2018 - https://www.sat1.de/suche/Geb%C3%A4rdensprache, Zugriff: 17.08.2018

		- https://www.kabeleins.de/suche/Geb%C3%A4rden-sprache, Zugriff: 17.08.2018 Mediathek für ProSieben MAXX, Sat.1, Sat.1 Gold, SIXX, Kabel Eins, Kabel Eins Doku Keine Sendungen mit GS/GSD, Beiträge **über** GS https://www.sat1.de/suche/Geb%C3%A4rdensprache, Zugriff: 17.08.2018
ProSieben MAXX		-
Sat.1		-
Sat.1 Gold		-
SIXX		-
Kabel Eins		-
Kabel Eins Doku		-
Bezahlt		
Disney Channel		- https://tv.disney.de/, Zugriff: 17.08.2018
Goldstar TV		- https://www.goldstar-tv.de/, Zugriff: 17.08.2018
SKY		- https://www.sky.de/, Zugriff: 17.08.2018
RTL Crime		- https://www.rtl-crime.de/cms/index.html, Zugriff: 17.08.2018
ProSieben fun		- http://www.prosiebenfun.de/, Zugriff: 17.08.2018
Sat.1 emotions		- http://www.sat1emotions.de/, Zugriff: 17.08.2018
Kabel Eins Classics		- http://www.kabeleinsclassics.de/, Zugriff: 17.08.2018

ii Informationen vom NDR

1. Freitag 17.08.2018 16:59 Uhr: E-Mail 1 (S. 1)

„Sehr geehrte Frau Gühne,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Angebot. Zu Ihrer Anfrage: Die erste Tagesschau mit Gebärdensprache wurde am 7.4.1994 gesendet. Untertitel werden im Ersten seit Anfang der 1980er Jahre ausgestrahlt. Es ist leider nicht möglich, Ihnen eine "gesammelte Auflistung aller Sendungen" zu schicken. Wenn Sie Infos zu konkreten Sendungen haben möchten, können wir gerne noch einmal schauen, wie wir weiterhelfen können.

Viel Erfolg bei Ihrer Diplomarbeit, schöne Grüße

Martin Dittler“

iii Informationen der Landesdolmetscherzentrale in Zwickau

1. Dienstag 29.05.2018 11:47 Uhr: E-Mail 1 (S. 14)

„Liebe Frau Gühne,
bei der Vereinbarung zwischen dem MDR und der Landesdolmetscherzentrale für Gebärdensprache handelt es sich um einen Beratervertrag. Dieser beinhaltet im Groben, dass der MDR bei Bedarf eine Leistungserbringung seitens der LDZ anfordert. Eine solche Leistungserbringung kann u.a. folgendes beinhalten:

- Unterstützung und Beratung zur Sicherung der Qualitätsstandards und Begleitung der Umsetzung von Innovationen (hinsichtlich der Barrierefreiheit für Menschen mit Hörbehinderungen)
- Beratung bei der inhaltlichen Konzeptionsentwicklung, -umsetzung, -fortschreibung unter Berücksichtigung der speziellen Erfahrungen als Einrichtung des Landesverbandes der Gehörlosen Sachsen
- Beratung und Unterstützung bei der Erarbeitung von Leitzielen und Qualitätsstandards im Bereich Barrierefreiheit
- Unterstützung und Begleitung von Qualitätsentwicklungsprozessen

Die Organisation der Weiterbildung zur Verdolmetschung von Sportberichterstattungen wurde außerhalb des Vertrags in Kooperation mit dem Studiengang Gebärdensprachdolmetschen der WHZ realisiert.
Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung!

Beste Grüße
Barbara Schütte“

2. Montag 22.08.2018 08:57 Uhr: E-Mail 2 (S. 14)

„Sehr geehrte Frau Gühne,
meines Wissens haben die Dolmetscher*innen Verträge als freie Mitarbeiter*innen des MDR - und sind somit weiterhin freiberuflich/selbständig tätig. Aber bitte fragen Sie hierzu nochmal eine/n der Dolmetscher*innen.
Die LDZ hat den Prozess der Dolmetschersuche und -auswahl für dieses spezifische Setting koordiniert und organisiert. Es fand durch den Vorstand des Landesverbandes der Gehörlosen Sachsen e.V. ein anonymes Feedback hinsichtlich der Einschätzung der Eignung statt sowie ein durch die LDZ organisiertes Probedolmetschen der GSD inkl. gegenseitiger Auswertung. Auch die Honorarverhandlung bzw. der grobe Honorarrahmen wurde durch den MDR über die LDZ mit den GSD geführt, um das entsprechend zu bündeln. Jeder Einzelvertrag hat hier jedoch möglicherweise Abweichungen - meines Wissens hauptsächlich bei den ausgehandelten Fahrtpauschalen (hier besser auch nochmal bei den GSD nachfragen).
Ursprünglich war es geplant auch die Terminkoordination über die LDZ zu organisieren. Im Zuge der notwendigen Einzelverträge mit den GSD war die Realisierung in der Form jedoch nicht möglich, so dass lediglich die Einsatzplanungen der 1. Probewoche und der ersten Live-Sendungen über unsere Einrichtung koordiniert wurden.

Beste Grüße
Barbara Schütte“

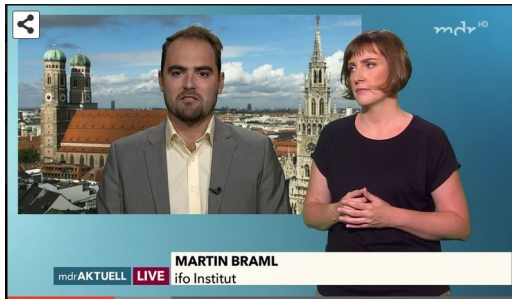
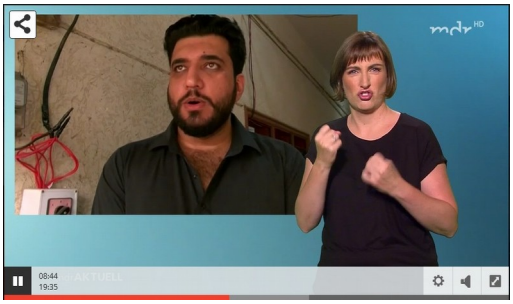
iv Informationen vom MDR

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist dieses Kapitel nicht für die Allgemeinheit zugänglich (geschützte Quelle, 2.2 MDR aktuell, S.10ff., 22).

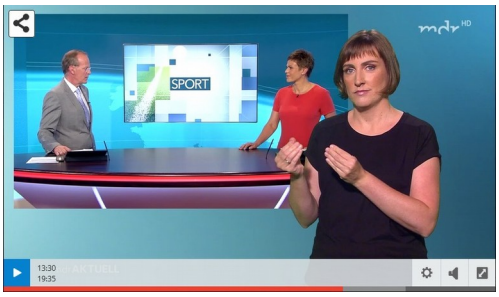
v MDR aktuell 25. Juli 2018, 19:30 Uhr

5. Tabelle: Erstausgabe

Opener MDR aktuell Vorstellung der Gebärdensprachdolmetscher: Katja Paesler	 00:00:00 – 00:00:19
Themenübersicht - Tod in den Flammen - Juncker bei Trump - Kampf um Minuten	 3 Themen, 00:00:20 – 00:00:37
Begrüßung der Moderatoren Nachrichtensprecher: Robert Burdy Sportmoderator: Mo Krüger	 00:00:38 – 00:00:47
Nachrichten + Beitrag 1 Brände in Griechenland	 00:00:48 – 00:01:06 // 00:01:07 – 00:02:33

Nachrichten im Film 1 (NiF, vorgelesen) Hitzewelle in Deutschland	 00:02:34 – 00:03:16
Nachrichten/NiF + Schaltgespräch Juncker bei Trump Gespräch mit Herrn Braml	 00:03:17 – 00:03:50 // 00:03:51– 00:06:18
Kompaktblock 1 - Irische Billigfluglinie „Ryanair“ - Streiks in Spanien, Italien, Portugal und Belgien - Katalanischer Regionalpräsident C. Puigdemont möchte von Berlin zurück nach Belgien - Berlin – Hochsicherheitslabor mit Sicherheitsstufe 4 wird in Betrieb genommen	 3 Themen, 00:06:19 – 00:07:38
Nachrichten + Beitrag 2 Parlamentswahlen in Pakistan	 00:07:39 00:08:04 // 00:08:05– 00:09:34

Nachrichten (vorgelesen) Scheinehen im Visier	 00:09:35 – 00:09:58
Kompaktblock 2 - A38 bei Berga Sachsen-Anhalt freigegeben - Überfall auf den Besitzer eines Erfurter Altstadtlokals 2017 – Gerichtsverhandlung - Gedenkstätte Buchenwald Sommercamp für junge Erwachsene aus 8 Ländern	 00:09:59 – 00:11:09
Nachrichten/ Ankündigung Spätausgabe wegen Programmänderung um 22:05 Uhr	00:11:10 – 00:11:19
Nachrichten + Beitrag 3 Deutsche Bahn zieht Halbjahresbilanz	 00:11:20 – 00:11:46 // 00:11:47 – 00:13:25

Übergabe Sport	 00:13:25 – 00:13:30
Nachrichten + Sportbeitrag 1 Le Tour de France Bergsprint auf die 17. Etappe	 00:13:31 – 00:13:49 // 00:13:50 – 00:14:58
NiF Tor der WM 2018	 00:14:59 – 00:15:28

Nachrichten + Sportbeitrag 2 Europa League Qualifikation	 00:15:29 – 00:15:45 // 00:15:46 – 00:17:06
Verabschiedung	 00:17:07 – 00:17:26

vi MDR aktuell 25. Juli 2018, 22:05 Uhr

6. Tabelle: Spätausgabe

Opener	00:00:00 – 00:00:20
Themenübersicht	-
Begrüßung der Moderatoren Keine Vorstellung der Moderatoren Nachrichtensprecher: Robert Burdy Sportmoderatorin: Mo Krüger	00:00:20 – 00:00:28
Nachrichten + Beitrag 1 Hitzewelle in Deutschland	00:00:29 – 00:00:52 // 00:00:53 – 00:02:37
Nachrichten + Beitrag 2 Fischteiche Oberlausitz	00:02:38 – 00:02:46 // 00:02:47 – 00:04:33
Nachrichten + Beitrag 3 Unfall im Hotelpool Bulgarien	00:04:34 – 00:04:59 // 00:05:00 – 00:06:46
Kompaktblock 1 - Brände in Griechenland - Juncker bei Trump - Streiks bei Ryanair	00:06:47 – 00:00:08:01
Nachrichten + Beitrag 4 Überfall auf den Besitzer eines Erfurter Altstadtlokals 2017 – Gerichtsverhandlung	00:08:02 – 00:08:29 // 00:08:30 – 00: 09:59

Kompaktblock 2 - A38 bei Berga Sachsen-Anhalt freigegeben - Berlin – Hochsicherheitslabor mit Sicherheitsstufe 4 wird in Betrieb genommen - Gedenkstätte Buchenwald Sommercamp für junge Erwachsene aus 8 Ländern	00:10:00 – 00:11:15
Nachrichten + Beitrag 5 Elektrogeräte-Gesetz	00:11:16 – 00:11:52 // 00:11:53 – 00:13:50
Übergabe Sport	00:13:51 – 00:14:08
Nachrichten + Sportbeitrag 1 Testspiel Markranstädt vs. Magdeburg	00:14:09 – 00:14:24 // 00:14:25 – 00:15:39
Sport NiF 1 Testspiel Aue vs. Auerbach	00:15:40 – 00:16:06
Nachrichten Rückkehr Minge zum Dynamo Dresden	00:16:07 – 00:16:22
Sport NiF 2 Le Tour de France	00:16:23 – 00:16:50
Sport NiF 3 Leichtathletik European Championchips	00:16:51 – 00:17:24
Verabschiedung	00:17:25 – 00:17:38

Wettervorspann	00:17:39 – 00:17:41
Wetter Diplom-Meteorologin: Michaela Koschak	00:17:42 – 00: 19:47
Closer	00:19:48 – 00:19:48

vii Fragebogen

Seite 1

Dolmetschen in den Medien

Ich heiße Carolin Gühne, bin 23 Jahre alt und studiere Gebärdensprachdolmetschen an der Westsächsischen Hochschule in Zwickau.
Schon länger beschäftigt mich die Frage, wie Dolmetscher[1] im Fernsehen mit erhöhtem Stress auf Grund der Live-Übertragung umgehen. Außerdem stellt sich mir die Frage, wie das fehlende Feedback des Rezipienten den Dolmetscher beeinflusst.
Ich möchte diese und weitere Fragen rund um die Thematik Mediendolmetschen mittels einer IST-Analyse (EIPI-Anforderungen anhand DC-Schema nach Dean und Pollard) untersuchen. Ziel ist es, die verschiedenen Anforderungen die vor, während und nach dem Einsatz an den Dolmetscher gestellt werden, aufzuzeigen. Die dadurch entstandenen (sprachlichen) Handlungen bzw. Steuerungsmöglichkeiten, möchte ich mittels dieser Befragung herausfinden.
Ich sende Ihnen den Fragebogen, da Sie beim Mitteldeutschen Rundfunk als Dolmetscher tätig sind.
Ich möchte Sie bitten, den Fragebogen möglichst vollständig auszufüllen. Es gibt keine „falschen" Antworten, jede einzelne Meinung von Ihnen ist von Bedeutung.
Diese Befragung findet anonym statt, ich werte die Fragebögen allein aus und leite diese nicht an Dritte weiter.
Ich hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich Zeit für die Bearbeitung des Fragebogens nehmen würden (ca. 20 Minuten).

Mit freundlichen Grüßen
Carolin Gühne

[1] In dieser Datenerhebung wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Seite 2

1. Haben Sie Gebärdensprachdolmetschen als ersten Bildungsweg gewählt?

→ Wenn ja, weiter zu Frage 3

- ja
- nein

2. Welche Berufsausbildung haben Sie davor abgeschlossen?

2.1 Wie lang haben Sie in dem Beruf gearbeitet?

(Jahre/Monate)

2.2 Wie sind Sie auf den Beruf des Gebärdensprachdolmetschers aufmerksam geworden?

3. Welchen Abschluss haben Sie?

- staatliche Prüfung
- Diplom
- Master
- Bachelor
- Sonstige

4. Seit wie vielen Jahren sind Sie sind als Gebärdensprachdolmetscher tätig?

>= 5
>= 10
>= 15

Seite 3

Vor dem Einsatz:
Die nächsten Fragen behandeln die Thematik der Vorbereitung.

5. Wie viel Uhr fahren Sie Zuhause los, wenn Sie 19:30 Uhr bei MDR aktuell dolmetschen?

6. „Heute dolmetsche ich bei MDR aktuell."
Wie beeinflusst dies Ihre Einsatzplanung (davor/danach)?
Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

- Ich bereite mich an diesem Tag nur auf den Einsatz beim MDR vor, indem ich Nachrichten höre/sehe. Andere Einsätze lehne ich ab.
- Ich nehme dennoch andere Einsätze an diesem Tag an (von/bis).
- Den Tag danach, nutze ich zur Selbstreflektion und lehne andere Einsätze ab.
- Sonstige:

7. Würden Sie gern an einer Redaktionssitzung teilnehmen?

Ja, weil...

Nein, weil...

8. Wie fühlen Sie sich, wenn Sie geschminkt werden?

○ wohl ○ gut ○ teils teils ○ unbehaglich ○ unwohl ○ weiß nicht ○ keine Angabe

○ Mein Wunsch ist,

9. Stört Sie die Dauer der Maske? Bitte geben Sie die Dauer mit an.

Ja, weil...

Nein, weil...

10. Wie fühlen Sie sich mit der Wahl der Kleidung?

- ◯ wohl
- ◯ gut
- ◯ teils teils
- ◯ unbehaglich
- ◯ unwohl
- ◯ weiß nicht
- ◯ keine Angabe
- ◯ Mein Wunsch ist, _____

Seite 4

11. Wie schätzen Sie Ihre Vorbereitungszeit ein? Mehrfachnennung möglich.

- ☐ Ich fühle mich gut, mein Zeitmanagement ist gut geplant, ich habe keinen Stress.
- ☐ Die Stunden vor Ort zur Vorbereitung sind vollkommen ausreichend.
- ☐ Ich habe oft Stress pünktlich fertig zu werden, ich fühle mich nicht gut vorbereitet.
- ☐ Die Warterei bis es losgeht ist für mich das Nervenaufreibendste.
- ☐ Sonstige: _____

12. Wie bereiten Sie sich Zuhause/unterwegs vor? Mehrfachnennung möglich.

Frage 13. bezieht sich auf die Vorbereitung vor Ort.

- ☐ Nachrichten 2 bis 3 Tage vorher
- ☐ Nachrichten am Einsatztag
- ☐ nur Nachrichten von MDR aktuell (19:30 Uhr und 21:45 Uhr)
- ☐ Schaue im Internet die letzte/n Sendung/en von MDR aktuell
- ☐ Nachrichten, die am Einsatztag im Radio/Fernsehen oder der Tageszeitung verkündet werden
- ☐ Sonstige: _____

13. Wie bereiten Sie sich vor Ort vor? Mehrfachnennung möglich.

Diese Frage steht in Verbindung mit Frage 12.

- ☐ Internetrecherche
- ☐ Eigenes Material (Mitschriften von vorhergehenden Einsätzen)
- ☐ Absprachen mit Moderatoren, Kamerateam, Redaktionsteam,...
- ☐ Sendebeiträge, Videos und Verschriftlichung
- ☐ Keine Angabe
- ☐ Sonstige: _____

14. Ist Ihnen Ihr Arbeitsplatz im Studio recht oder wären Sie lieber mit in einem Großraumbüro, bei den Moderatoren und dem Redaktionsteam?
Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Unser Studio gefällt mir, weil...

Unser Studio gefällt mir nicht, weil...

Im Großraumbüro wäre es...

Sonstige:

15. Hilft Ihnen ein gutes breitgefächertes Allgemeinwissen bei der Vorbereitung auf die verschiedensten Beiträge?

Ja, weil...

Nein, weil...

16. Wissen Sie, wen Sie bei technischen Problemen um Hilfe bitten können?

- [ ] Kein Bedarf
- [ ] Nein
- [ ] Ja und zwar:

Seite 5

Während des Einsatzes:
Die folgenden Fragen, sind in die vier Demandgruppen nach Pollard und Dean unterteilt: environmental, interpersonal, paralinguistic und intrapersonal demands.

Environmental Demands (Umweltbedingte Einflüsse):
Diese Fragen handeln von Umgebungsfaktoren, die den Dolmetscher während der Dolmetschsituation beeinflussen können.

17. Während Sie dolmetschen stehen Scheinwerfer, Monitore und die Kamera um Sie herum/ vor Ihnen, haben Sie das Gefühl, dass Sie etwas stört?
Bitte wählen Sie EINE Antwort.

Ja und zwar,...

Nein

Manchmal, weil..

18. Wie ist die Raumtemperatur?

- ( ) (wird) heiß
- ( ) angenehm warm
- ( ) angenehm kühl
- ( ) kalt
- ( ) Mein Wunsch wäre,

19. Empfinden Sie Gerüche im Studio als unangenehm?

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Manchmal, weil... [ ]

20. Nehmen Sie während Sie dolmetschen Hintergrundgeräusche (von Monitoren etc.) wahr?

- ◯ Ja und das lenkt mich ab.
- ◯ Nein
- ◯ Sonstige: [ ]

21. Ist die Ausstattung im Studio ausreichend?

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Ich wünsche mir, [ ]

22. Ich fühle mich mit der Anordnung des Inventars wohl.

- ◯ Ja, optimal zum Dolmetschen.
- ◯ Nein, ich fühle mich nicht wohl.
- ◯ Bei jedem Einsatz „richte ich mich neu ein", das kostet Zeit.
- ◯ Sonstige: [ ]

Seite 6

23. Nutzen Sie die Monitore und/oder das Flipchart während Sie dolmetschen? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Ja, bei...

Nein, weil...

24. Wie ist es für Sie, vor der Kamera ohne Feedback des Rezipienten zu dolmetschen?

- ◯ Gut, ich habe keine Probleme
- ◯ Teils teils, kommt auf meine Tagesverfassung an
- ◯ Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt
- ◯ Nicht gut, ich kann mich nicht daran gewöhnen
- ◯ Sobald die Ansage kommt "In zwei Minuten geht es los", blende ich das aus
- ◯ Sonstige:

25. Schätzen Sie ein, wie der Moderator der Sendung Ihre Dolmetschleistung beeinflusst:

◯ sehr ◯ teils teils ◯ gar nicht ◯ blende ich aus ◯ keine Einschätzung möglich

26. Haben Sie sich Vokabular/ Terminologie für den Einsatz beim MDR angelegt?

- ◯ Ja
- ◯ Noch Nicht
- ◯ In Arbeit
- ◯ Nein
- ◯ Sonstige:

27. Wie hilfreich ist Ihrer Meinung nach eine Vokabularsammlung/ eine Terminologie? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

sehr hilfreich, weil...

geht so, weil...

weniger hilfreich, weil...

Seite 7

Interpersonal Demands (Zwischenmenschliche Einflüsse):
Die nächsten Fragen handeln von Personen, die auf die Dolmetschsituation Einfluss haben.

28. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Personen (Maskenbildner, Regieteam, Kameramann/Techniker) vor Ort? Mehrfachnennung möglich.

- [ ] offen, freundlich
- [ ] Lernbereitschaft (beiderseits)
- [ ] stimmungsabhängig
- [ ] schwierig, kritisch
- [ ] gute Zusammenarbeit
- [ ] teils teils
- [ ] nicht offen
- [ ] Sonstige: _____

29. Gibt es verschiedene Autoritätsebenen?

- ( ) Nein
- ( ) Ja und zwar: _____

Paralingusitic Demands (Sprachliche Einflüsse):
Diese Fragen handeln von den sprachlichen Einflüssen während der Dolmetschsituation.

30. Stellt ein Sprecherwechsel zwischen den Moderatoren im Studio, eine erhöhte Anforderung an Sie dar? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Ja, weil... _____

Nein, weil... _____

31. Wie empfinden Sie Sprecherwechsel zwischen Personen die interviewt, wurden? Mehrfachnennung möglich.

- [ ] Ganz gut, es gibt keine Probleme.
- [ ] Manchmal habe ich dialektale Schwierigkeiten.
- [ ] Unterschiede in der Sprechergeschwindigkeit beeinflussen mich negativ.
- [ ] Sonstige: _____

32. Stellt das Tempo der Moderatoren im Studio, eine erhöhte Anforderung an Sie dar? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Ja, weil... _____

Nein, weil... _____

Seite 8

Persönliche Einflüsse (Intrapersonal):
Die nächsten Fragen handeln von den inneren Konflikten des Dolmetschers während der Dolmetschsituation.

33. Hat die Tageszeit der Dolmetschsituation Einfluss auf Ihre Dolmetschleistung?
Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Ja, weil...

Nein, weil...

34. Können Sie Unsicherheiten gut überspielen?

- Ja
- Nein
- Manchmal

35. Stresst es Sie, zu wissen, live auf Sendung zu sein?

- sehr
- gar nicht
- keine Einschätzung möglich
- teils teils
- blende ich aus

36. Wie gehen Sie damit um, wenn Sie ein Sendebericht/Beitrag emotional belastet?

37. Nehmen Sie den Termin bei MDR aktuell wahr, wenn sie körperlich nicht zu 100% fit sind (Husten/Schnupfen,...)?

38. Sonstige Befindlichkeiten die Sie ablenken?

Seite 9

Nach dem Einsatz:
Diese Fragen sollen die Dolmetschsituation reflektieren, um bei weiteren Einsätzen passende Handlungsoptionen innezuhaben.

39. Gibt Ihnen ein Dolmetsch-Kollege aus Ihrem Team Feedback zu Ihrer Leistung?

- ◯ Immer
- ◯ Oft
- ◯ Manchmal
- ◯ Selten
- ◯ Nie

40. Welche anderen Möglichkeiten der Selbstreflektion nutzen Sie?
Mehrfachnennung möglich.

- ☐ Ich sehe mir den eigenen Beitrag an.
- ☐ Anderer Kollege (nicht im Dolmetschteam involviert)
- ☐ Supervision
- ☐ Private Vertrauensperson
- ☐ Eigene Psychohygiene (Selbstschutz)
- ☐ Weiterbildungen
- ☐ Keine Angabe
- ☐ Sonstige: _____

41. Wie hilft Ihnen die Nachbereitung den Einsatz zu reflektieren, um für weitere Einsätze besser vorbereitet zu sein?

- ◯ sehr gut
- ◯ gut
- ◯ teils teils
- ◯ keine Angabe
- ◯ ungenügend
- ◯ gar nicht
- ◯ weiß nicht

42. Haben Sie bisher an Weiterbildungen speziell für den Einsatzbereich Dolmetschen in den Medien teilgenommen?

- ◯ Ja
- ◯ Nein, weil... _____

43. Bedarf es Ihrer Meinung nach, nach weiteren Weiterbildungen?

- ◯ Ja
- ◯ Nein, weil... _____

44. Zu welchen Themen möchten Sie gern Weiterbildungen besuchen? Mehrfachnennung möglich.

- [ ] Einführung
- [ ] Nachrichten allgemein (Vokabular)
- [ ] Phrasen der Moderatoren
- [ ] Sonstige: _____
- [ ] Sport
- [ ] Wetter
- [ ] Gebärdenvokabular (absprechen, vereinheitlichen,...)

Vielen Dank, dass Sie sich für die Befragung Zeit genommen haben!

Vielen Dank!

Anmerkungen, Feedback oder Tipps? Hier ist Platz dafür.

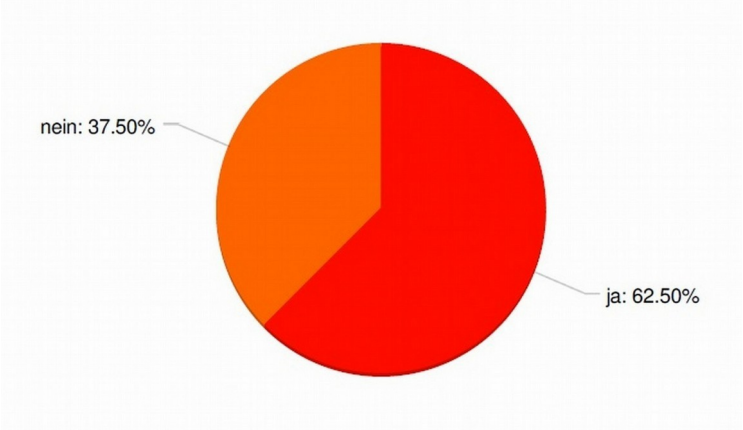
viii Antworten der Teilnehmer

1. Haben Sie Gebärdensprachdolmetschen als ersten Bildungsweg gewählt?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 38)

5 (62.5%): ja (TN: 1, 2, 6, 7, 8)

3 (37.5%): nein (TN: 3, 4, 5)



2. Welche Berufsausbildung haben Sie davor abgeschlossen?

Anzahl Teilnehmer: 2 (S. 38)

MA Kundendienst (TN: 4)

anderes Studium abgebrochen (TN: 5)

2.1 Wie lang haben Sie in dem Beruf gearbeitet?

Anzahl der Teilnehmer: 2

10 (TN: 4)

0 (TN: 5)

2.2 Wie sind Sie auf den Beruf des Gebärdensprachdolmetschers aufmerksam geworden?

Anzahl der Teilnehmer: 2

CODA (TN: 4)

familiärer Hintergrund (TN: 5)

TN: 3 k.A.

3. Welchen Abschluss haben Sie?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 39)

4 (50 .0 %): staatliche Prüfung (TN: 2, 3, 5, 7)

4 (50 .0 %): Diplom (TN: 1, 6, 7, 8)

1 (12.5%): Andere - staatliche Prüfung für Sachsen (TN: 4)

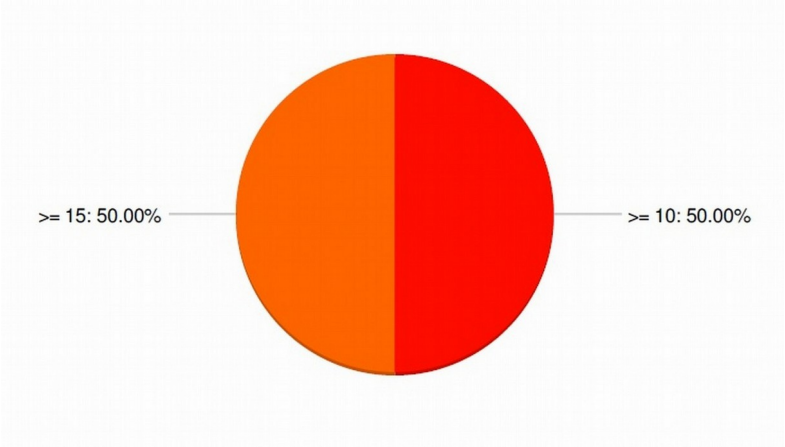
4. Seit wie vielen Jahren sind Sie sind als Gebärdensprachdolmetscher tätig?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 39)

- (0 .0 %): >= 5

4 (50 .0 %): >= 10 (TN: 1, 6, 7, 8)

4 (50 .0 %): >= 15 (TN: 2, 3, 4, 5)



<u>Vor dem Einsatz</u>

5. Wie viel Uhr fahren Sie Zuhause los, wenn Sie 19:30 Uhr bei MDR aktuell dolmetschen?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 40)

1 X 16:30 Uhr (TN: 3)

4 X 16:00 Uhr (TN: 2, 5, 6, 7)

1 X 15:45 Uhr (TN: 1)

1 X 15:30 Uhr (TN: 4)

1 X 15:00 Uhr (TN: 8)

6. „Heute dolmetsche ich bei MDR aktuell."

Wie beeinflusst dies Ihre Einsatzplanung (davor/danach)? Mehrfachnennung möglich.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 40)

*Ich bereite mich an diesem Tag **nur** auf den Einsatz beim MDR vor, indem ich Nachrichten höre/sehe. Andere Einsätze lehne ich ab.*

- Vorbereitung, Entspannung (TN: 4)
- Ist abhängig von der gesamten Woche wie viel Einsätze ich insgesamt habe (TN: 7)

Ich nehme dennoch andere Einsätze an diesem Tag an, von bis

- nur vormittags, nur kleine Einsätze, aus den Erfahrungen des letzten Jahres ist ein völlig freier Tag nicht nötig (TN: 1)
- von maximal 3 Stunden (TN: 2)
- 16:00 Uhr (TN: 5)
- Sofern es sich um einen kurzen und inhaltlich unkomplizierten Einsatz handelt, nehme ich diesen an. Ich bereite mich dennoch intensiv auf die Sendung vor. (TN: 6)
- Ist abhängig von der gesamten Woche wie viel Einsätze ich insgesamt habe (TN: 7)

Den Tag danach, nutze ich zur Selbstreflektion.

- Weil ich sehr spät nach Hause komme und den folgenden Tag zur Erholung nutze (TN: 3)
- Den folgenden Vormittag nutze ich zur Reflektion. (TN: 6)
- Ist abhängig von der gesamten Woche wie viel Einsätze ich insgesamt habe (TN: 7)

Sonstige:

- Da ich keine der ersten 3 Antworten mit JA beantworten kann, schreibe ich alles in "Sonstiges": Ich lese schon zu Hause und höre auch Nachrichten

auf der Fahrt zum MDR: Größere andere Termine an einem MDR Tag lehne ich ab. Wenn, dann nehme ich nur kürzere unkomplizierte Termine am Vormittag bis max. 12 Uhr an (z.B. Arzttermine oder Teambesprechungen in einer Firma, die ich gut kenne). Die Termine befinden sich dann meist nicht weiter als 30 Min. Fahrtzeit von meiner Wohnung [entfernt]. Am Tag danach versuche ich vormittags nur unkomplizierte Termine (Arztbesuche o. mi[r] bekannte Einsätze) anzunehmen und ich achte darauf, ausschlafen zu können. Am MDR Tag versuche ich mittags zu Hause zu sein und noch 30 Min. bis 1 Std., vor Abfahrt zu schlafen. (TN: 8)

7. Würden Sie gern an einer Redaktionssitzung teilnehmen?
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 43)
Ja, weil…

- zumindest ab und zu, um die Entscheidungsprozesse zu verstehen und die Themen und Hintergründe und Absichten besser zu verstehen (TN: 1)
- ich neugierig bin (TN: 2)
- Hintergrundinfos, Fragen (TN: 4)
- Einblick in einen strukturierten Ablauf (TN: 5)
- um die Abläufe besser zu verstehen (TN: 7)
- es mir einen Einblick in die Aussageabsichten einzelner Beiträge geben würde. Welche Beiträge werden aus welchem Grund ausgewählt und was soll vermittelt werden. Das würde mir beim Dolmetschen helfen, den gebärdeten Text verständlich zu strukturieren und mich auf die Hauptaussagen zu konzentrieren. (TN: 8)

Nein, weil…

- Ich nur dolmetsche! (TN: 3)
- die Themen hier noch zu ungefiltert sind. Mir sind die konkreten Beiträge wichtiger. (TN: 6)

6:2

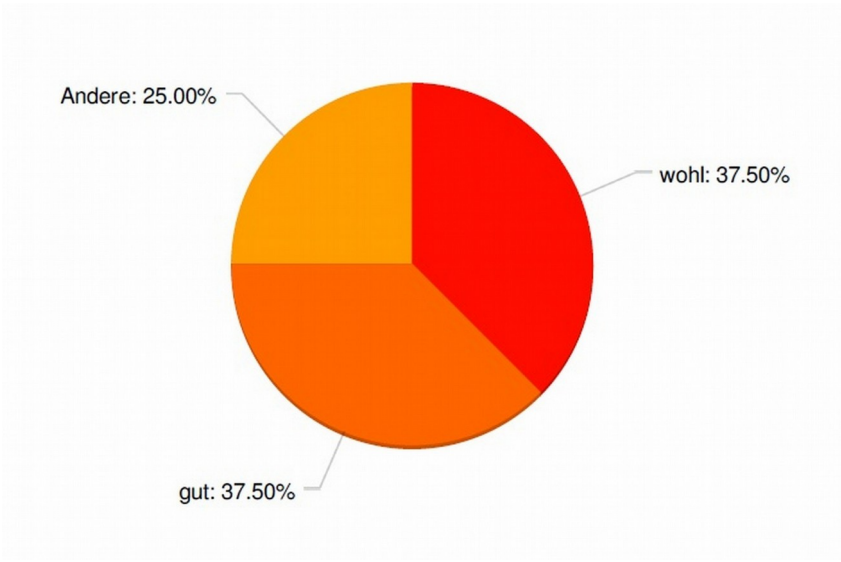
8. Wie fühlen Sie sich, wenn Sie geschminkt werden?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 41)

3 (37.5%): wohl (TN: 3, 4, 8)	- (0 .0 %): teils teils
3 (37.5%): gut (TN: 1, 2, 7)	- (0 .0 %): unbehaglich
2 (25.0 %): Andere	- (0 .0 %): unwohl
	- (0 .0 %): weiß nicht
	- (0 .0 %): keine Angabe

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- ansprechend und professionell zu wirken, dem Setting entsprechend (TN: 5)
- ein teilweise natürlicheres Make-up (TN: 6)



9. Stört Sie die Dauer der Maske? Bitte geben Sie die Dauer mit an.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 41)

Ja, weil…

- es bei langen Haaren länger dauert und dies von meiner Vorbereitungszeit abgeht. Dauer meistens 45 Min. (TN: 7)

Nein, weil…

- ist so eingeplant und dient der eigenen Konzentration - Wellness für die Seele (TN: 1)
- 45 Minuten runter fahren und innerliche Vorbereitung (TN: 2)
- Es eine Zeit der Entspannung ist (TN: 3)
- Zeitfenster ist okay (TN: 4)
- 45 Minuten ok sind. (TN: 5)
- sie bei mir mit Max. 25 Minuten recht kurz ist. (TN: 6)
- das eine Zeit der Entspannung und Ruhe ist. Ich genieße die Maskenzeiten sehr. (TN: 8)

7:1

10. Wie fühlen Sie sich mit der Wahl der Kleidung?

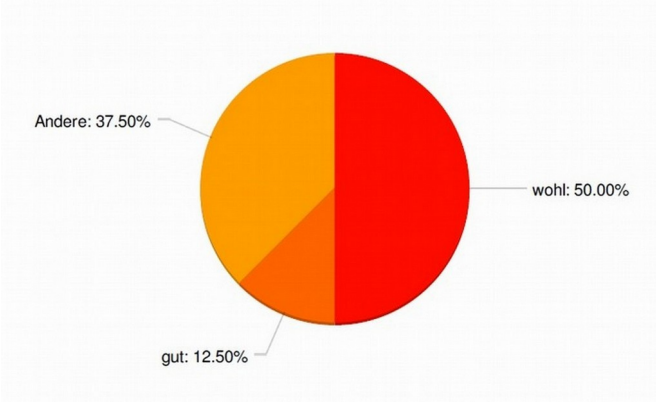
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 41)

4 (50 .0 %): wohl (TN: 1, 3, 4, 8)
1 (12.5%): gut (TN: 2)
3 (37.5%): Andere

- (0 .0 %): teils teils
- (0 .0 %): unbehaglich
- (0 .0 %): unwohl
- (0 .0 %): weiß nicht
- (0 .0 %): keine Angabe

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

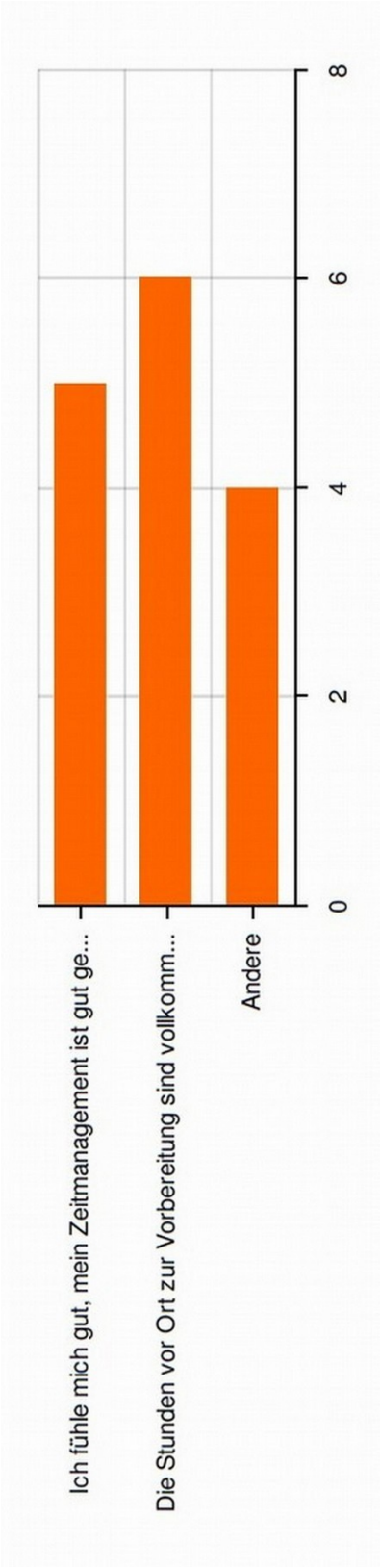
- dass vom MDR jemand die die Kleiderauswahl kontrolliert und auf Sauberkeit achtet. (TN: 5)
- auch mal andere Farben als schwarz… (TN: 6)
- auch andere dunkle Farben tragen zu dürfen (TN: 7)



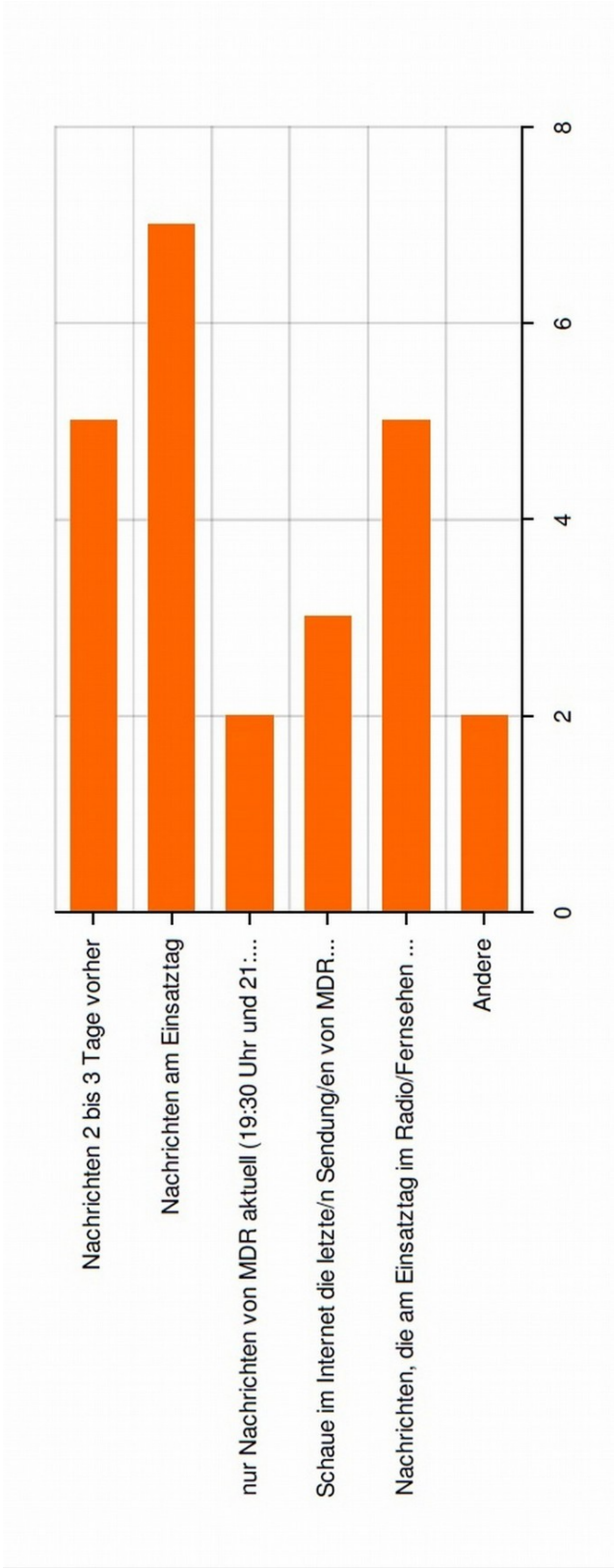
11. Wie schätzen Sie Ihre Vorbereitungszeit ein? Mehrfachnennung möglich.
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 43)
5 (62.5%): Ich fühle mich gut, mein Zeitmanagement ist gut geplant, ich habe keinen Stress. (TN: 1, 3, 4, 6, 8)
6 (75.0 %): Die Stunden vor Ort zur Vorbereitung sind vollkommen ausreichend. (TN: 1, 2, 3, 4, 5, 8)
- (0 .0 %): Ich habe oft Stress pünktlich fertig zu werden, ich fühle mich nicht gut vorbereitet.
- (0 .0 %): Die Warterei bis es losgeht ist für mich das Nervenaufreibendste.
4 (50 .0 %): Andere
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- bei Versch[ie]bungen der gep[la]n[]ten Zeiten (durch Technik oder Maske) kommt es manchmal zu stressigen Situationen (TN: 1)
- Änderungen der Inhalte kurz vor Sendebeginn, dann Stress (TN: 4)
- Dies ist auch wiederum Themenabhängig, wie viele Schalten es gibt und wie viele Beiträge bereits eingestellt sind zum anschauen und ob ich mich in den Themengebieten auskenne oder nicht (TN: 7)
- Ich versuche mind. 1 bis 2 Std. vor der Maskenzeit im Studio zu sein, um ausreichend Zeit zu haben. Würde mir das nicht ausreichen, wäre ich noch eher dort. Schwierig wird es nur, wenn viele Beiträge erst nach meiner Maskenzeit eingestellt werden. Wenig Zeit bleibt meist für die Sportnachrichten, da die oft erst kurz vor Sendebeginn zu sehen sind. (Dass stresst sehr. (TN: 8)

Frage 11:



Frage 12:



12. Wie bereiten Sie sich Zuhause/unterwegs vor? Mehrfachnennung möglich.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 44)

5 (62.5%): Nachrichten 2 bis 3 Tage vorher (TN: 1, 2, 6, 7, 8)

7 (87.5%): Nachrichten am Einsatztag (TN: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8)

2 (25.0 %): nur Nachrichten von MDR aktuell (19:30 Uhr und 21:4 5 Uhr) (TN: 4, 8)

3 (37.5%): Schaue im Internet die letzte/n Sendung/en von MDR aktuell (TN: 4, 7, 8)

5 (62.5%): Nachrichten, die am Einsatztag im Radio/Fernsehen oder der Tageszeitung verkündet werden (TN: 2, 3, 4, 6, 8)

2 (25.0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- immer up to date bleiben (TN: 1)
- Ich lese generell viel Nachrichten, unabhängig davon, ob ich zum MDR fahre oder nicht. (TN: 8)

13. Wie bereiten Sie sich vor Ort vor? Mehrfachnennung möglich.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 44)

7 (87.5%): Internetrecherche (TN: 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8)

1 (12.5%): Eigenes Material (Mitschriften von vorhergehenden Einsätzen) (TN: 7)

- (0 .0 %): Absprachen mit Moderatoren, Kamerateam, Redaktionsteam,...

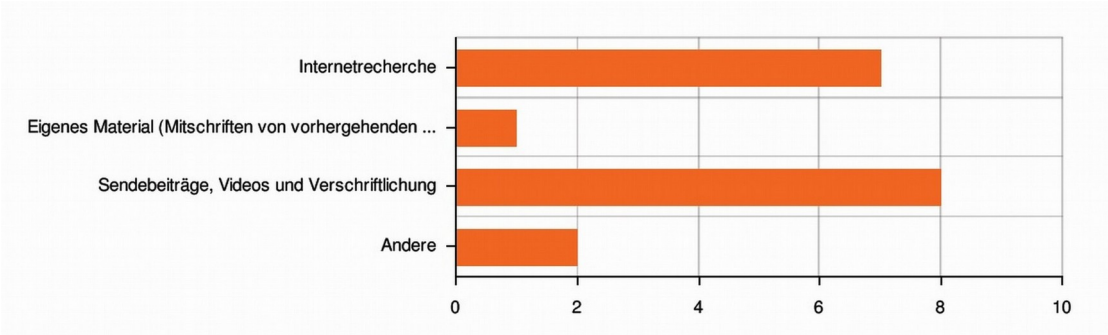
8 (10 0 .0 %): Sendebeiträge, Videos und Verschriftlichungen (TN: alle)

- (0 .0 %): Keine Angabe

2 (25.0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Gebärdenlexikas (TN: 4)
- Ich lese hauptsächlich die verschriftlichten Beiträge, recherchiere dazu Hintergrundinformationen im Internet und suche Vokabeln (Gebärdenzeichen, Synonyme, Fremdwörter, etc.) im Internet und in Vokabellisten von Kollegen vor Ort. (TN: 8)



14. Ist Ihnen Ihr Arbeitsplatz im Studio recht oder wären Sie lieber mit in einem Großraumbüro, bei den Moderatoren und dem Redaktionsteam? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 45)

Unser Studio gefällt mir, weil…

- Ruhe, kaum Ablenkung, alles da (TN: 1)
- ich dort meine Ruhe habe (TN: 2)
- Es direkt am [D]olmetschplatz ist (TN: 3)
- klein, ruhig (TN: 4)
- es kurze Wege sind und ich meine Mitschrift direkt vor Ort habe. (TN: 5)
- ich hier direkt vor Ort bin und bspw. Schalten oder Interviews, die vorab aufgezeichnet werden, schon mitbekomme. (TN: 6)
- ich mich in Ruhe vorbereiten kann. Bei Fragen kann ich mit den entsprechenden Personen telefonieren (TN: 7)
- ich konzentriert, ungestört und ohne viel Ablenkung arbeiten kann. Solange die Klimaanlage gut eingestellt ist, ist alles in Ordnung. Außerdem kann ich bis kurz vor Sendebeginn lesen. Vom Großraumbüro bis zum Studio müsste ich 10 –15 Min Fußweg einplanen. (TN: 8)

Unser Studio gefällt mir nicht, weil…

- Die Luft eher schlecht ist (TN: 3)

Im Großraumbüro wäre es…

- Nicht besser (TN: 3)

Sonstige: -

15. Hilft Ihnen ein gutes breitgefächertes Allgemeinwissen bei der Vorbereitung auf die verschiedensten Beiträge?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 45)

Ja, weil…

- so viele Fragen gar nicht [a]ufkommen und man alle Nachrichten in gewisse Bezüge einordnen kann, außerdem hilft es Informationen für Gl besser kulturell zu verpacken – bsp[w.] Musik (TN: 1)
- ohne dies dolmetschen nicht möglich wäre (TN: 2)
- Ein Dolmetscher immer über ein ausgeprägtes Allgemeinwissen verfügen sollte (TN: 3)
- Hintergrundinfos sind dann bereits vorhanden (TN: 4)
- kein Thema ausgelassen wird. (TN: 5)
- die Einordnung und damit Verdolmetschung leichter fällt. (TN: 6)
- Zusammenhänge dann besser verdolmetscht werden können (TN: 7)
- es die Recherchearbeit vereinfacht. Ich weiß schneller wonach ich suchen muss. (TN: 8)

Nein,weil…

100%

16. Wissen Sie, wen Sie bei technischen Problemen um Hilfe bitten können?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 46)

- (0 .0 %): Kein Bedarf
- (0 .0 %): Nein

8 (10 0 .0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Liste für alle vorhanden (TN: 1)
- sind genug Telefonnummern da die man anrufen kann. (TN: 2)
- Den Ansprechpartner je nach dem Problem (TN: 3)
- IvD (Ingenieur vom Dienst) (TN: 4)
- IvD (TN: 5)

- IvD bzw. entsprechende Mitarbeiter der betreffenden Bereiche (IT, Beleuchtung, Kamera, Klimaanlage,...) (TN: 6)
- IvD (TN: 7)
- Ich kann vom Studio aus Kontakt zur Regie herstellen. Es liegen Telefonnummern aus, die wir anrufen können. (TN: 8)

100%

unter 6.3 Während dem Dolmetschen - 6.3.1 „Environmental Demands“

<u>Während dem Einsatz</u>

Environmental Demands (Umweltbedingte Einflüsse)

17. Während Sie dolmetschen stehen Scheinwerfer, Monitore und die Kamera um Sie herum/ vor Ihnen, haben Sie das Gefühl, dass Sie etwas stört?
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 47)
Ja und zwar,...

- die Scheinwerfer, weil das Licht sehr hell ist und blendet. (TN: 7)

Nein, weil…

- 4 x Nein (TN: 1, 3, 4, 6)
- Man hat sich daran gewöhnt. (TN: 5)

Manchmal, weil..

- es sehr warm werden kann (TN: 2)
- ich nicht aufgepasst hatte, das in der Kamera, in die ich schaue, das richtige Bild gezeigt wird. Es irritiert mich zutiefst, wenn ich mich dort selbst sehen kann. Alle anderen Geräte stören mich gar nicht. Bildschirme neben der Kamera können wir selbst verschieben, wie wir wollen. (TN: 8)

18. Wie ist die Raumtemperatur?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 47)

1 (12.5%): (wird) heiß (TN: 2)

5 (62.5%): angenehm warm (TN: 1, 3, 4, 5, 7)

- (0 .0 %): angenehm kühl

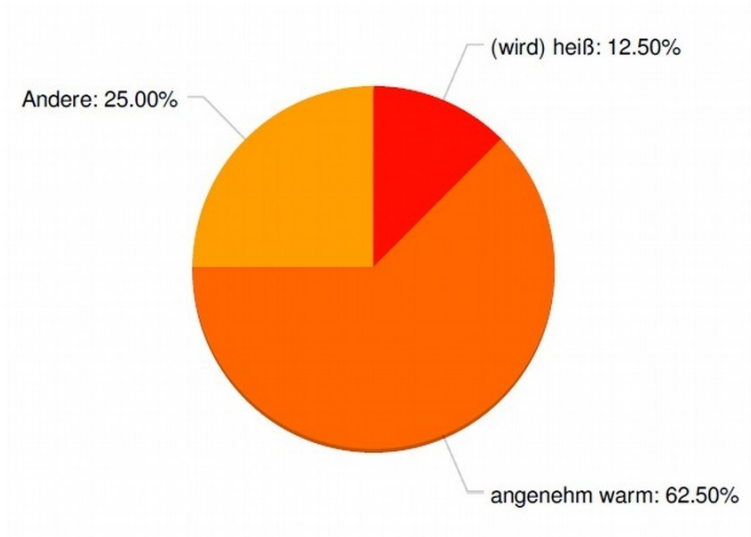
- (0 .0 %): kalt

2 (25.0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- dass zwischen den Sendungen die Temperatur nicht so kühl werden. (TN: 6)

- Habe keinen Wunsch, aber: Raumtemperatur ist schwieriges Thema, da sich jeder Dolmetsche[r] anders wohl fühlt. Ich mag es lieber kühl, da mir bei Aufregung sowieso immer sehr warm wird und ich auch schnell überhitze. Meistens war die Raumtemperatur ok (für viele andere zu kalt.?) (TN: 8)



19. Empfinden Sie Gerüche im Studio als unangenehm?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 48)

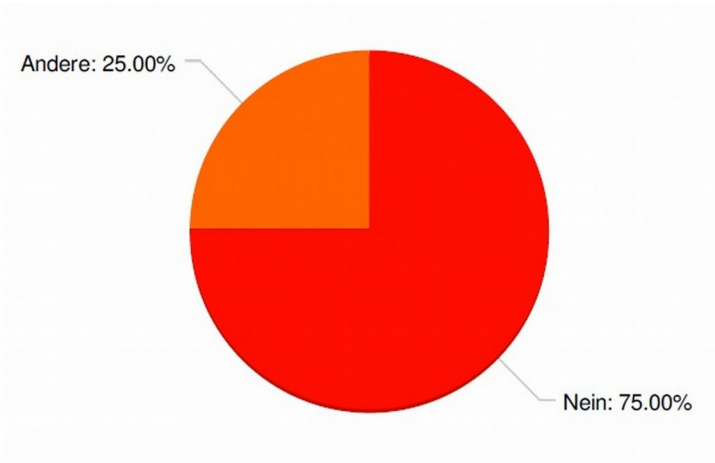
- (0 .0 %): Ja

6 (75.0 %): Nein (TN: 1, 4, 5, 6, 7, 8)

2 (25.0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- der Sauerstoff fehlt (TN: 2)
- Die Luft verbraucht wird (TN: 3)



20. Nehmen Sie während Sie dolmetschen Hintergrundgeräusche (von Monitoren etc.) wahr?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 48)

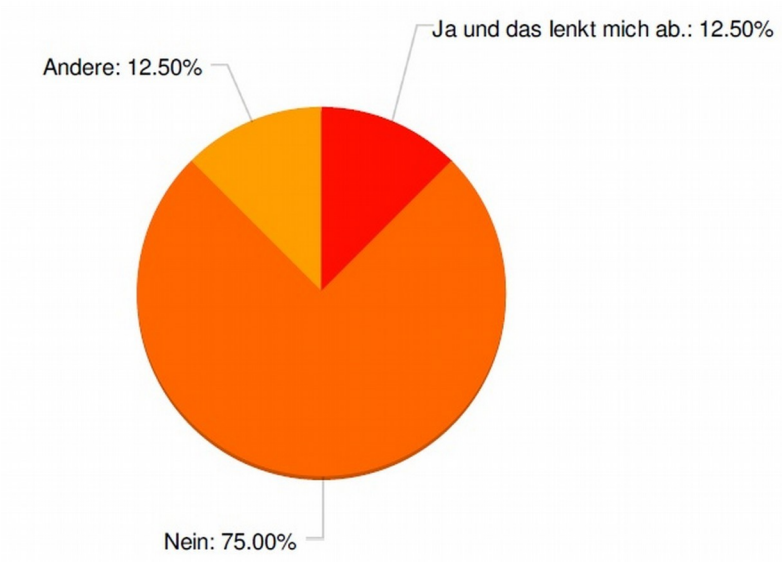
1 (12.5%): Ja und das lenkt mich ab. (TN: 1)

6 (75.0 %): Nein (TN: 2, 3, 4, 5, 6, 7)

1 (12.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Geräusche würden mich sofort sehr stören, ja. Geräusche von Monitoren hab ich bisher nicht gemerkt. Mich würde aber Getuschel, Rascheln oder Geräusche, die durch andere Menschen im Studio gemacht werden sehr schnell ablenken. (TN: 8)



21. Ist die Ausstattung im Studio ausreichend?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 48)

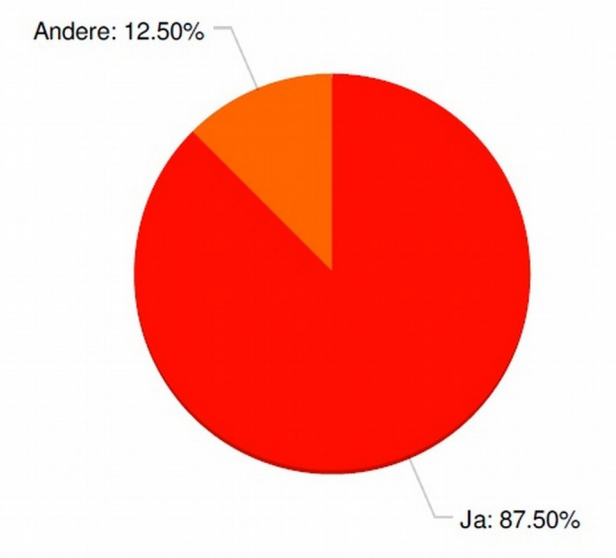
7 (87.5%): Ja (TN: 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8)

- (0 .0 %): Nein

1 (12.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- ein größeres Flipchart (TN: 6)



22. Ich fühle mich mit der Anordnung des Inventars wohl.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 49)

4 (50 .0 %): Ja, optimal zum Dolmetschen. (TN: 1, 4, 5, 6)

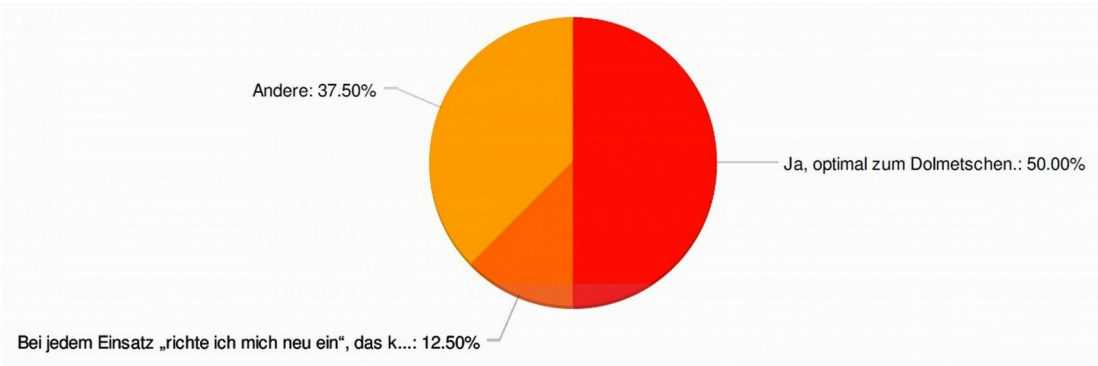
- (0 .0 %): Nein, ich fühle mich nicht wohl.

1 (12.5%): Bei jedem Einsatz „richte ich mich neu ein“, das kostet Zeit. (TN: 7)

3 (37.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Ich richte mich jedes mal neu ein was mich aber nicht stört. (TN: 2)
- Das kostet KEINE Zeit (TN: 3)
- ich bin zufrieden. Ich richte mich jedes Mal neu ein, was mich aber gar nicht stört. Ich betrachte es als Ritual zu Arbeitsbeginn, wenn ich das Studio betrete. So wie sich andere erst einmal einen Kaffee machen. (TN: 8)



23. Nutzen Sie die Monitore und/oder das Flipchart während Sie dolmetschen? Bitte wählen Sie EINE Antwort und begründen Sie diese.

Anzahl Teilnehmer: 7 (S. 48)

Ja, bei…

- Sportergebnisse, wichtigen Namen, D[a]ten (TN: 1)
- jeder Sendung neues Flipchart (TN: 2)
- Dinge aufgeschrieben zu haben gibt mir Sicherheit. (TN: 5)
- die Monitore zur Kontrolle, zur Info, als Gliederungssignal. Das Flipchart für Begriffe und Namen. (TN: 6)
- Namen, Zahlen und Abkürzungen (TN: 7)
- schwierigen Namen. Die schreibe ich auf das Flipchart. Einen Monitor rechts von mir nutze, um während der Sendung auf Diagramme zu verweisen oder ähnliches. Er dient mir als Anker, so dass ich weiß, in welche Richtung ich schauen muss um im Fernsehen den Eindruck zu erwecken, ich würde ebenfalls auf Tabellen oder Diagramme schauen. (TN: 8)

Nein, weil…

- viele Zahlenangaben (TN: 4)

TN: 3 k.A.

24. Wie ist es für Sie, vor der Kamera ohne Feedback des Rezipienten zu dolmetschen?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 49, 66)

3 (37.5%): Gut, ich habe keine Probleme (TN: 2, 3, 8)

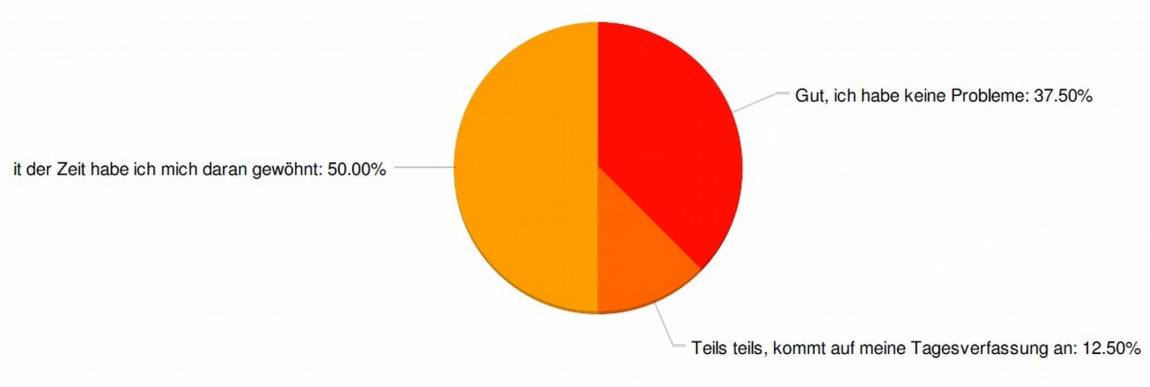
1 (12.5%): Teils teils, kommt auf meine Tagesverfassung an (TN: 6)

4 (50 .0 %): Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt (TN: 1, 4, 5, 7)

- (0 .0 %): Nicht gut, ich kann mich nicht daran gewöhnen

- (0 .0 %): Sobald die Ansage kommt "In zwei Minuten geht es los", blende ich das aus

- (0 .0 %): Andere



25. Schätzen Sie ein, wie der Moderator der Sendung Ihre Dolmetschleistung beeinflusst:

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 49)

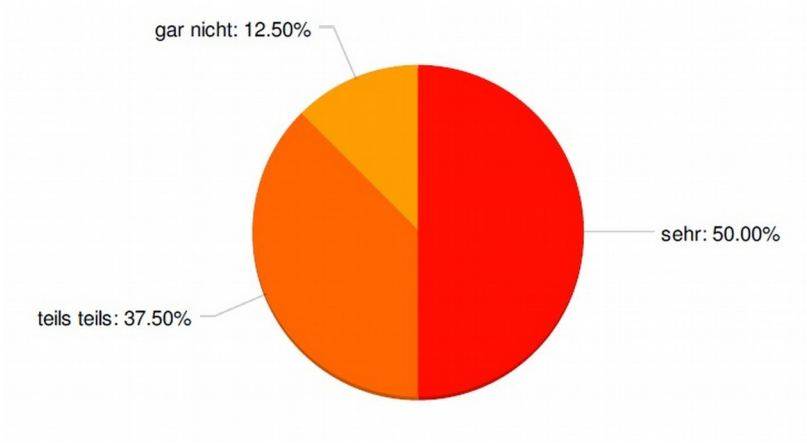
4 (50 .0 %): sehr (TN: 2, 3, 6, 8)

3 (37.5%): teils teils (TN: 1, 4, 7)

1 (12.5%): gar nicht (TN: 5)

- (0 .0 %): blende ich aus

- (0 .0 %): keine Einschätzung möglich



26. Haben Sie sich Vokabular/ Terminologie für den Einsatz beim MDR angelegt?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 49)

4 (50 .0 %): Ja (TN: 1, 2, 4, 7)

1 (12.5%): In Arbeit (TN: 6)

- (0 .0 %): Noch Nicht

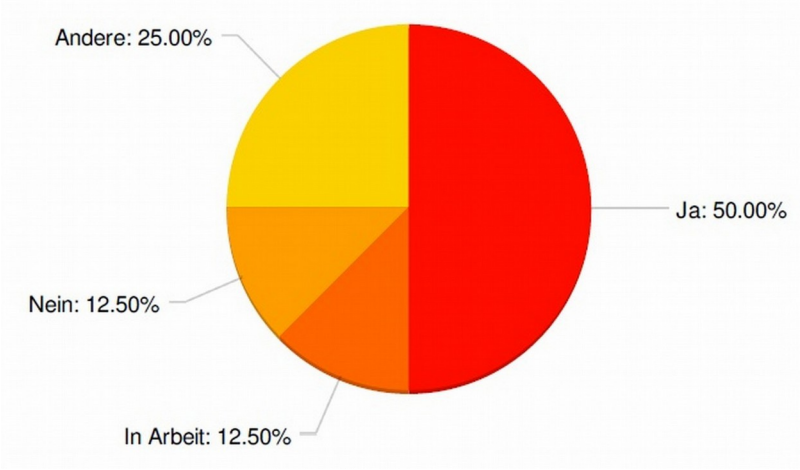
1 (12.5%): Nein (TN: 3)

2 (25.0 %): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Das Repertoire erweitert sich automatisch mit jeder Sendung. Angelegt dafür habe ich nichts extra. (TN: 5)

- Jain; Ich sammele unter meinem Account im Internet Seiten mit hilfreichen Vokabellisten (TN: 8)



27. Wie hilfreich ist Ihrer Meinung nach eine Vokabelsammlung/ eine Terminologie?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 49)

sehr hilfreich, weil…

- man viele Dinge immer wieder braucht (TN: 1)
- vieles sich wiederholt (TN: 2)
- schnelle Recherche (TN: 4)
- sie die Vorbereitungen erleichtern. (TN: 6)
- Teilweise mache ich mir eigene Notizen, teilweise nutze ich eine bestimmte Internetseite (TN: 7)
- man dann nicht jedes mal neu suchen müsste. Man wüsste schneller wo man nachschauen kann. Für viele Begriffe zum Beispiel aus Politik gibt es keine offiziellen Gebärdenzeichen, da hilft es Vokabellisten zu haben, die von allen Kollegen gefüllt werden. (TN: 8)

geht so, weil…

- Wenn etwas da wäre würde ich es nutzen, so habe ich aber auch keine Probleme (TN: 3)
- gute Internetadressen mit Gebärdensammlungen nützlicher. (TN: 5)

weniger hilfreich, weil…

Unter - 6.3.2 „Interpersonal Demands“

Interpersonal Demands (Zwischenmenschliche Einflüsse)

28. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Personen (Maskenbildner, Regieteam, Kameramann/Techniker) vor Ort? Mehrfachnennung möglich.

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 50)

6 (75.0 %): offen, freundlich (TN: 1, 2, 3, 4, 5, 8)

6 (75.0 %): gute Zusammenarbeit (TN: 1, 3, 4, 5, 7, 8)

2 (25.0 %): Lernbereitschaft (beiderseits) (TN: 6, 8)

2 (25.0 %): teils teils (TN: 2, 3)

2 (25.0 %): stimmungsabhängig (TN: 2, 3)

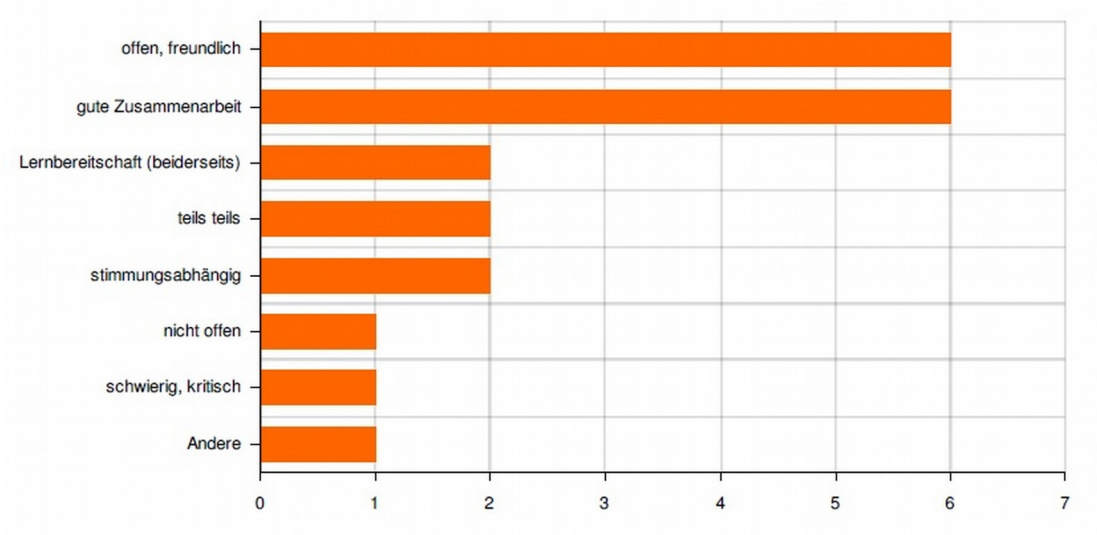
1 (12.5%): nicht offen (TN: 3)

1 (12.5%): schwierig, kritisch (TN: 3)

1 (12.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Es kommt immer darauf an wer da ist (TN: 3)



29. Gibt es verschiedene Autoritätsebenen?

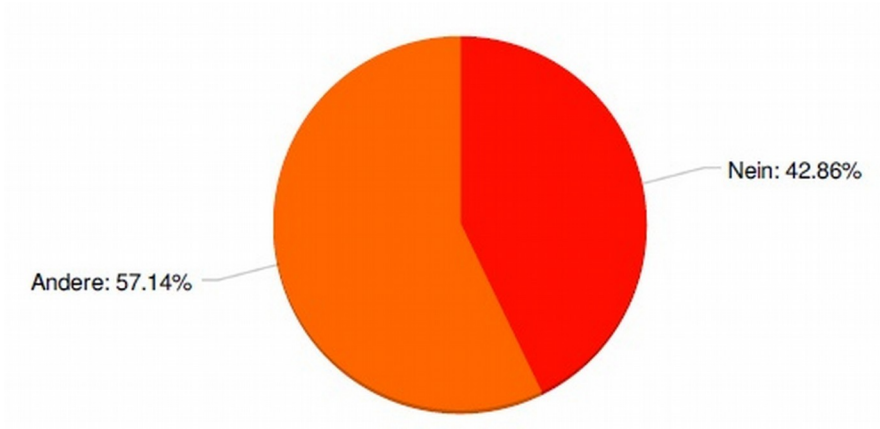
Anzahl Teilnehmer: 7 (S. 51)

3 (4 2.9%): Nein (TN: 3, 4, 5)

4 (57.1%): Andere Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Moderatoren - Mitarbeiter (TN: 1)
- man merkt wer ö[]fters da ist und wer nur einspringt (TN: 2)
- Moderatoren (TN: 7)
- sicherlich, bekomme ich nicht so viel mit. Man merkt, das Maske und Kamera-/ Lichtleute sich stark an Instruktionen der Regie und höheren Ebenen halten. Ich glaube, wir Dolmetscher haben eine niedrigere Hemmschwelle Anmerkungen auch der Regie etc. zu übermitteln. (TN: 8)

TN: 6 k.A.



Unter - 6.3.3 „Paralinguistic Demands“

Paralingusitic Demands (Sprachliche Einflüsse)

30. Stellt ein Sprecherwechsel **zwischen den Moderatoren im Studio**, eine erhöhte Anforderung an Sie dar?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 52)

Ja, weil…

- ich die Verdolmetschung zeitlich auf das entsprechende Bild anpassen muss. (TN: 6)
- die Sprecherwechsel sind oft sehr schnell. Manchmal sind sie belanglos und nicht relevant, dennoch kosten sie mehr Energie und bevor man merkt, dass es nicht relevant ist und man das Gespräch auch anders wiedergeben könnte, hat man schon begonnen den Dialog zu übersetzen und muss ihn dann natürlich auch zu Ende bringen. (TN: 8)

Nein, weil…

- ist ja sonst auch der Job (TN: 1)
- das eher angenehm ist (TN: 2)
- Keine Ahnung, es stört mich nicht (TN: 3)
- bin darauf eingestellt (TN: 4)
- die Situation genauso wie in einem Gesprächssetting beim regulären Dolmetschen ist. (TN: 5)
- Ich das im Alltag von anderen Dolmetscheinsätzen gewohnt bin (TN: 7)

31. Wie empfinden Sie Sprecherwechsel **zwischen Personen die interviewt** wurden? Mehrfachnennung möglich.

Anzahl Teilnehmer: 7 (S. 53)

3 (4 2.9%): Ganz gut, es gibt keine Probleme. (TN: 2, 4, 5)

- (0 .0 %): Manchmal habe ich dialektale Schwierigkeiten.

3 (4 2.9%): Unterschiede in der Sprechergeschwindigkeit beeinflussen mich negativ. (TN: 3, 7, 8)

3 (4 2.9%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- P[a]usen schwer einzuschätzen, Antworten auch oft nicht vorhersagbar (TN: 1)
- Aber nur manchmal (TN: 3)
- Interviews sind meist gut strukturiert. Öfter wissen wir vorher auch schon die Fragen, weil wir sie gelesen haben oder weil man zufällig den Erstkontakt zwischen Moderator und Interviewpartner mitbekommt. Dort werden auch schon mal die Fragen für die Livesendung genannt. Schwierig ist es nur, wenn der Interviewpartner eine etwas unstrukturierte Antwort gibt und man als Dolmetscher nicht so richtig weiß, worauf er hinaus will. Meist stresst mich ein Interview jedoch nicht. (TN: 8)

TN 6 k.A.

32. Stellt das Tempo **der Moderatoren im Studio**, eine erhöhte Anforderung an Sie dar?
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 53)
Ja, weil…

- manche Moderatoren oft selbst nicht wissen was und wie schnell sie reden! (TN: 2)
- Übergänge zum nächsten Thema sind dann schwierig (TN: 4)
- tw. Inhaltsdichte dadurch zu hoch ist. (TN: 6)
- Ich würde eher sagen, das Tempo der Beiträge in den Kompaktnachrichten sowie die hohe Infodichte (TN: 7)
- zum hohen Sprechtempo noch Sprachbesonderheiten der jeweiligen Leute hinzukommen. z.B: Vorlieben für Metaphern und Vergleiche, die nicht immer ganz nachvollziehbar sind. Merkwürdige Übergänge mit Sprachspielen, um von einem Beitrag zum nächsten [ü]berzu[]leiten[] oder ähnliches. Moderatorenbeiträge scheinen oft nur zur Einleitung eines Beitrages genutzt zu werden, ohne wirkliche Inhalte zu vermitteln. Das macht es schwierig zu dolmetschen. (TN: 8)

Nein, weil…

- man gewöhnt sich (TN: 1)

- Ich eh schon schnell bin (TN: 3)
- ich den Inhalt der Texte kenne. (TN: 5)

Unter - 6.3.4 „Intrapersonal Demands“

Persönliche Einflüsse (Intrapersonal)

33. Hat die Tageszeit der Dolmetschsituation Einfluss auf Ihre Dolmetschleistung?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 54, S. 61)

Ja, weil…

- ich eigentlich kein Nachtmensch bin (TN: 1)
- es schön abends ist und es dadurch dem eigenen Biorhythmus widerspricht. (TN: 6)
- ich mich erst daran gewöhnen muss nach einem langen Tag eine hohe Konzentration auch noch am Abend aufrecht zu erhalten (TN: 7)

Nein, weil…

- ich eine Eule bin (TN: 2)
- Das nicht zu ändern ist. Wichtiger wäre die Frage nach mehrtägigen Einsätzen hintereinander gewesen, vielleicht kommt die Frage noch (TN: 3)
- habe die [Z]eit vorher frei (TN: 4)
- ich vorher viel Zeit habe mich darauf vorzubereiten und bin ausgeruht. (TN: 5)
- man ja weiß, dass man abends arbeitet. Dann könnte man es sich einrichten, sich am Vormittag oder Mittag ausruhen oder gar zu schlafen. (TN: 8)

34. Können Sie Unsicherheiten gut überspielen?

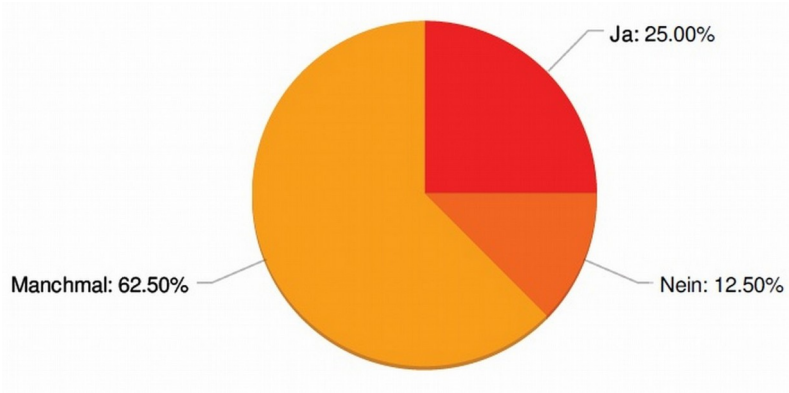
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 54)

2 (25.0 %): Ja (TN: 1, 2)

1 (12.5%): Nein (TN: 3)

5 (62.5%): Manchmal

(TN: 4, 5, 6,7 ,8)



35. Stresst es Sie, zu wissen, live auf Sendung zu sein?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 54, S. 61)

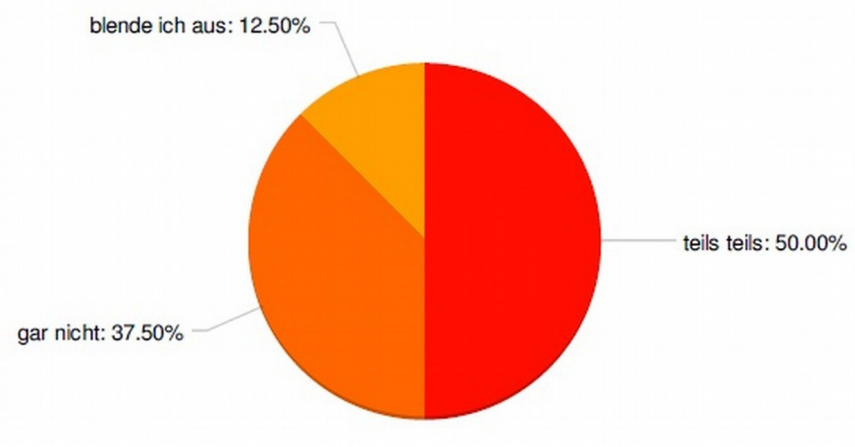
- (0 .0 %): sehr

4 (50 .0 %): teils teils (TN: 4, 6, 7, 8)

3 (37.5%): gar nicht (TN: 2, 3, 5)

1 (12.5%): blende ich aus (TN: 1)

- (0 .0 %): keine Einschätzung möglich



36. Wie gehen Sie damit um, wenn Sie ein Sendebericht/Beitrag emotional belastet?
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 54)
- im Vorfeld gutes mentales Training, beim Dolmetschen fällt es meist nicht ins Gewicht, danach brauche ich Gespräche (TN: 1)
- Darüber reden und versuchen während der Verdolmetschung es auszublenden (TN: 2)
- Es kommt auf den Beitrag an (TN: 3)
- bis dato nicht so extrem gewesen (TN: 4)
- Vor der Kamera versuche ich es nicht zu zeigen. Auf der Heimfahrt kann ich mit vertrauten Kollegen oder meinem Mann darüber sprechen. (TN: 5)
- ich lasse es nicht an mich herankommen, ge[h]e sachlich damit um (TN: 6)
- Strategien dafür finden (TN: 7)
- Ich versuche, so objektiv wie möglich meine Formulierungen zu wählen und es mir nicht anmerken zu lassen. Kam bisher noch nicht so oft vor (TN: 8)

37. Nehmen Sie den Termin beim MDR wahr, wenn sie körperlich nicht zu 100% fit sind (Husten/Schnupfen,...)?
Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 55)
- nein (TN: 1)
- Es gibt eine Grenze, wo ich um Ersatz suche. (TN: 2)
- Nein, auf keinen Fall!!! (TN: 3)
- nein (TN: 4)
- Husten und Schnupfen sind kein Grund um abzugeben. Ich hatte jedoch nach einem Unfall für den nächsten Tag mal abgegeben. (TN: 5)
- nein (TN: 6)
- Wenn ich Ersatz finde, dann nicht. Wenn kein anderer Kollege kann, dann versuche ich mein Bestes zu geben … (TN: 7)
- kommt darauf an. [K]leine Erkältung ist auszuhalten. Übelkeit und starke Kreislaufprobleme oder körperliche Beschwerden, die mentale Kapazitäten beeinflussen, lassen mich einen Termin absagen. (TN: 8)
4x nein

38. Sonstige Befindlichkeiten die Sie ablenken?

Anzahl Teilnehmer: 5 (S. 55)

- Tagesform abhängig und wer moderiert (TN: 2)
- extrem lange Pausen, wenn die 2. Sendung z.B. erst 24 Uhr beginnt (TN: 4)
- Hustenreiz, hatte ich bisher einige Male. Dafür entschuldige ich mich auch bei den Zuschauern. (TN: 5)
- Müdigkeit (TN: 7)
- Wenn sich andere Menschen im Studio bewegen oder Geräusche machen; wenn [K]amerabil[d]er ausfallen, aber man keine Info aus der Regie oder von irgendwem bekommt, ob man noch live ist oder nicht; Gefühlte Hitze im Studio; zu wenig Vorbereitungszeit und damit verbunden Unwissenheit über Beiträge[.] (TN: 8)

unter 6.4 Nach dem Dolmetschen

Nach dem Einsatz

39. Gibt Ihnen ein Dolmetsch-Kollege aus Ihrem Team (regelmäßig) Feedback zu Ihrer Leistung?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 56)

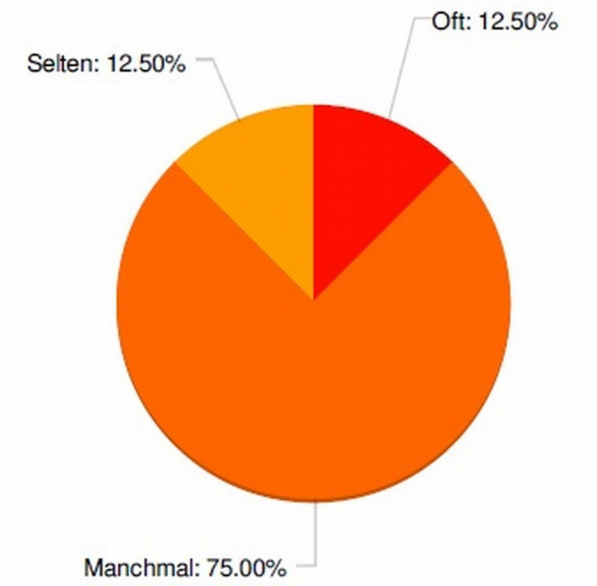
- (0 .0 %): Immer

1 (12.5%): Oft (TN: 3)

6 (75.0 %): Manchmal (TN: 1, 2, 5, 6, 7, 8)

1 (12.5%): Selten (TN: 4)

- (0 .0 %): Nie



40. Welche anderen Möglichkeiten der Selbstreflektion nutzen Sie?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 56)

7 (87.5%): Ich sehe mir den eigenen Beitrag an. (TN: 2, 3, 4 ,5 ,6 ,7 ,8)

4 (50 .0 %): Anderer Kollege (nicht im Dolmetscherteam involviert) (TN: 2, 6, 7, 8)

1 (12.5%): Supervision (TN: 1)

4 (50 .0 %): Private Vertrauensperson (TN: 2, 4, 6, 8)

3 (37.5%): Eigene Psychohygiene (Selbstschutz) (TN: 1, 2, 7)

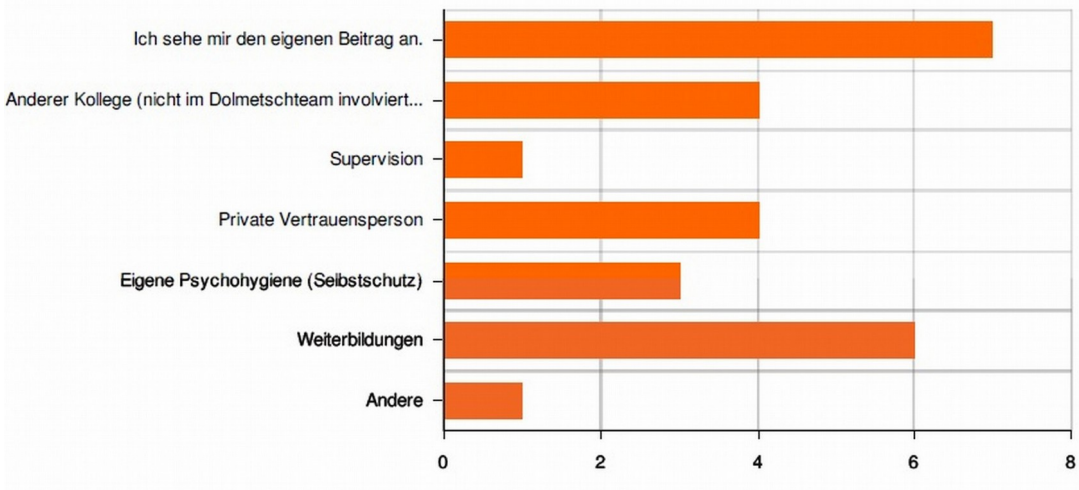
6 (75.0 %): Weiterbildungen (TN: 1, 2, 5, 6, 7, 8)

- (0 .0 %): Keine Angabe

1 (12.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Meine vertrauten Kollegen (TN: 3)



41. Wie hilft Ihnen die Nachbereitung den Einsatz zu reflektieren, um für weitere Einsätze besser vorbereitet zu sein?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 57)

1 (12.5%): sehr gut (TN: 6)

- (0 .0 %): ungenügend

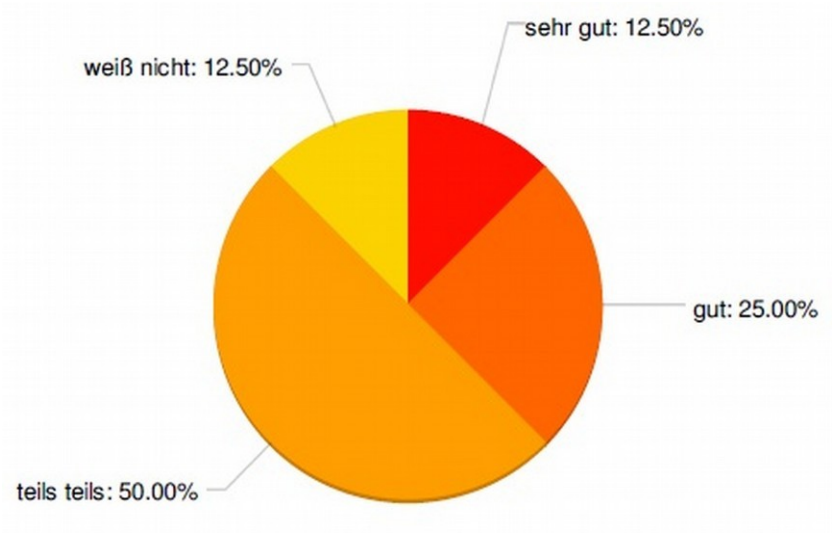
2 (25.0 %): gut (TN: 2, 7)

- (0 .0 %): gar nicht

4 (50 .0 %): teils teils (TN: 1, 3, 4, 8)

1 (12.5%): weiß nicht (TN: 5)

- (0 .0 %): keine Angabe



42. Haben Sie bisher an Weiterbildungen speziell für den Einsatzbereich *Dolmetschen in den Medien* teilgenommen?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 57)

8 (10 0 .0 %): Ja (TN: alle)

- (0 .0 %): Andere

43. Bedarf es Ihrer Meinung nach, nach weiteren Weiterbildungen?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 57)

7 (87.5%): Ja (TN: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8)

1 (12.5%): Andere Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- momentan ich mich gut ar[r]angiert habe (TN: 2)

44. Zu welchen Themen möchten Sie gern Weiterbildungen besuchen?

Anzahl Teilnehmer: 8 (S. 57)

- (0 .0 %): Einführung

3 (37.5%): Nachrichten allgemein (Vokabular) (TN: 1, 4, 7)

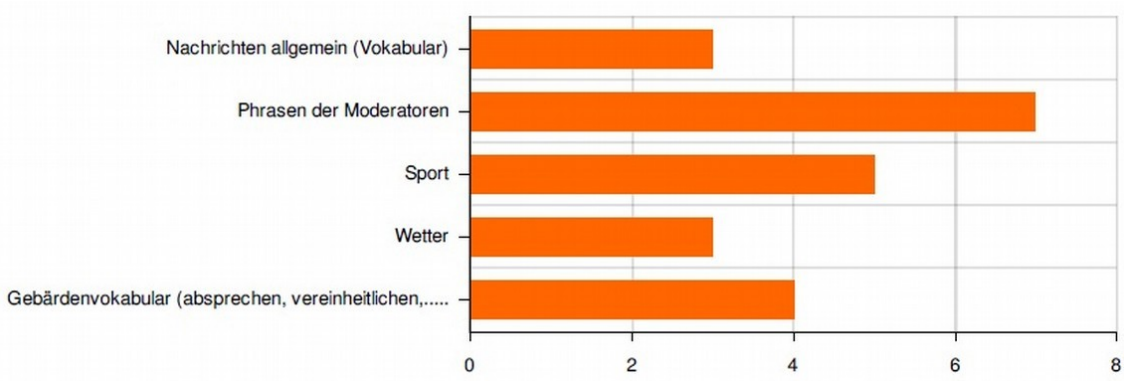
7 (87.5%): Phrasen der Moderatoren (TN: 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8)

5 (62.5%): Sport (TN: 4, 5, 6, 7, 8)

3 (37.5%): Wetter (TN: 5, 6, 8)

4 (50 .0 %): Gebärdenvokabular (absprechen, vereinheitlichen,...) (TN: 1, 4, 5, 8)

- (0 .0 %): Andere



45. Anmerkungen, Feedback oder Tipps? Hier ist Platz dafür. (S.62)

- Interviews mit den GSD sind meiner Meinung nach unbedingt erforderlich, da der Fragebogen zum Teil sinnfreie Fragen enthält und wichtige Aspekte nicht erfragt. Außerdem sind einige Fragen ohne weitere Erklärungen so nicht zu beantworten. (TN 3)

- Alles Gute für die Arbeit. Gern würde ich die Endfassung lesen wollen. Beste Grüße (TN 5)

- Falls es noch weitere Fragen gibt, stehe ich gern zur Verfügung, auch für ein persönliches Gespräch. (TN 8)

TN 8:

Ausführliche Antworten im Zusatzfeld bei den Fragen: 6, 7, 11, 12, 13, 18, 20, 22, 23, 26, 29, 31 =12/19

Ausführliche Antworten bei den Fragen: 14, 15, 16, 17, 27, 30, 32, 33, 36,37, 38 = 11/15 offene Fragen

23 ausführliche Antworten von 34 Fragen

Insgesamt gibt es 46 Fragen, von denen es 19 Fragen mit Zusatzfeld und 27 Fragen ohne Zusatzfeld gibt. Die 27 Fragen lassen sich nochmal unterteilen in 15 offene Fragen (eigene Antworten schreiben, begründen) und 12 geschlossene Fragen (Ja/Nein, Einschätzungen).

Versicherung an Eides statt zur Anfertigung der Diplomarbeit

Titel:	Dolmetschen in den Medien – eine Ist-Analyse der Nachrichtensendung „MDR aktuell“
Name:	Gühne, Carolin
Seminargruppe:	132 152
Matrikelnummer:	33 291
Adresse:	Straße der Einheit Nr. 6 09 661 Striegistal OT Böhrigen

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Zwickau, 12. September 2018 .....